Bochumer Anzeiger

Bezugspreis mit Botenlohn: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbmonatlich. Selbstabholer 1,85 RM. monatlich oder 93 Pf. halbmonatlich. Bezugspreis für die „Bochumer Illustrierte" 30 Pf. monatlich. Funkzeitschrift „hör mit mir" 45 Pf. monatlich bei vier Sonntagen und 55 Pf. bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung und dgl. verhindert wird, können keine Ersatzansprüche gestellt werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und von 14½ bis 19 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr. — Sprechstunden der Schriftleitung, außer mittwochs und sonnabends, von 16 bis 17 Uhr. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

Sonnabend
Sonntag
31. August
1. September 1940

47. Jahrgang
Nummer 206
Einzelpreis 10 Pf.
mit Boch. Illustrierte 15 Pf.

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf. im Anzeigenteil und in 78 mm Breite 55 Pf. im Textteil. Familienanzeigen 8 Pf., Stellengesuche 8 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf., Auskunft und Ziffergebühren 25 Pf. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig. Nachlaßstaffel B. — Schluß der Anzeigenannahme für die sechsmal wöchentlich frühmorgens erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebener Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 675 51—54

Große Luftwaffen-Erfolge am Freitag

Bisher 80 britische Flugzeuge abgeschossen — Englische Flugplätze und Anlagen schwer beschädigt

Neue ungarisch-rumänische Grenze durch Schiedsspruch in Wien

Ungarn und Rumänien nahmen den deutsch-italienischen Schiedsspruch an

Der Wortlaut des Schiedsspruches

dnb Wien, 30. August.

Die ungarische und die rumänische Regierung haben an die Reichsregierung und die italienische Regierung das Ersuchen gerichtet, die zwischen Ungarn und Rumänien bestehenden strittigen Fragen hinsichtlich der von Rumänien vorzunehmenden Gebietsabtretungen an Ungarn durch einen Schiedsspruch zu regeln. Die Reichsregierung und die italienische Regierung haben diesem Wunsche entsprochen, und der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Königlich italienische Minister des Aeußern, Graf Ciano, haben heute im Namen der deutschen und der italienischen Regierung folgenden Schiedsspruch gefällt:

Die Königlich Rumänische und die Königlich Ungarische Regierung haben sich an die Reichsregierung und an die Königlich Italienische Regierung gewandt mit dem Ersuchen, die zwischen Rumänien und Ungarn schwebende Frage des an Ungarn abzutretenden Gebietes durch einen Schiedsspruch zu regeln. Auf Grund dieses Ersuchens und auf Grund der von der Königlich Rumänischen und der Königlich Ungarischen Regierung mit dem Ersuchen verbundenen Erklärung, einen solchen Schiedsspruch ohne weiteres als für sie verbindlich anzuerkennen, haben der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Joachim von Ribbentrop, und der Minister des Auswärtigen Seiner Majestät des Königs von Italien und Albanien, Kaisers von Aethiopien, Graf Galeazzo Ciano, nach nochmaliger Aussprache mit dem Königlich Rumänischen Minister des auswärtigen Angelegenheiten, Michael Manoilescu, und dem Königlich Ungarischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Stefan Csaky, heute in Wien folgenden Schiedsspruch gefällt:

Rumänien tritt Gebiete an Ungarn ab

1. Als endgültige Grenze zwischen Rumänien und Ungarn wird die in die anliegende Karte eingezeichnete Grenze festgelegt. Die genauere Grenzziehung an Ort und Stelle bleibt einer rumänisch-ungarischen Kommission überlassen.

2. Das hiernach an Ungarn fallende, bisher rumänische Gebiet wird von den rumänischen Truppen innerhalb einer Frist von 14 Tagen geräumt und in ordnungsmäßigem Zustande an Ungarn übergeben. Die einzelnen Etappen der Räumung und Besetzung sowie deren sonstige Modalitäten sind sofort durch eine rumänisch-ungarische Kommission festzusetzen. Die Königlich Rumänische und die Königlich Ungarische Regierung haben dafür Sorge zu tragen, daß sich die Räumung und Besetzung in voller Ruhe und Ordnung vollzieht.

Optionsrecht

3. Alle rumänischen Staatsangehörigen, die am heutigen Tage in dem von Rumänien abzutretenden Gebiet ansässig sind, erwerben ohne weiteres die ungarische Staatsangehörigkeit. Sie sind berechtigt, innerhalb einer Frist von sechs Monaten für die rumänische Staatsangehörigkeit zu optieren. Die Personen, die von diesem Optionsrecht Gebrauch machen, haben das Staatsgebiet innerhalb einer weiteren Frist von einem Jahr zu verlassen und werden von Rumänien übernommen. Sie können ihr bewegliches Vermögen frei mitführen, sie können ferner ihr unbewegliches Vermögen bis zur ihrer Abwanderung liquidieren und den Erlös gleichfalls frei mit sich nehmen; falls die Liquidierung nicht gelingt, sind sie von Ungarn zu entschädigen. Ungarn wird alle mit der Umsiedlung der Optanten zusammenhängenden Fragen in großzügiger und entgegenkommender Weise behandeln.

4. Die dem ungarischen Volkstum angehörenden rumänischen Staatsangehörigen, die in dem 1919 von Ungarn an Rumänien abgetretenen, jetzt bei Rumänien verbleibenden Gebiet ansässig sind, erhalten das Recht, innerhalb einer Frist von sechs Monaten für die ungarische Staatsgngehörigkeit zu optieren. Für die Personen, die von diesem Optionsrecht Gebrauch machen, gelten die vorstehend unter 3 niedergelegten Grundsätze.

Gleichstellung der Staatsangehörigen

5. Die Königlich Ungarische Regierung übernimmt die feierliche Verpflichtung, die Personen, die auf Grund dieses Schiedsspruches die ungarische Staatsangehörigkeit erwerben, aber dem rumänischen Volkstum angehören, den übrigen ungarischen Staatsangehörigen in jeder Weise gleichzustellen. Die Königlich Rumänische Regierung übernimmt feierlich die entsprechende Verpflichtung für die in ihrem Staatsgebiet verbleibenden rumänischen Staatsangehörigen ungarischen Volkstums.

6. Die Regelung sonstiger sich aus dem Souveränitätswechsel ergebenden Einzelfragen bleibt unmittelbaren Verhandlungen zwischen der Königlich Rumänischen und der Königlich Ungarischen Regierung überlassen.

7. Falls sich bei der Durchführung dieses Schiedsspruches Schwierigkeiten oder Zweifel ergeben, werden die Königlich Rumänische und die Königlich Ungarische Regierung sich hierüber unmittelbar verständigen. Sollten sie sich dabei über eine Frage nicht einigen können, so werden sie diese Frage der Reichsregierung und der Königlich Italienischen Regierung zur endgültigen Entscheidung unterbreiten.

Wien, den 30. August 1940.

Die neue Grenze

zwischen Ungarn und Rumänien

dnb Wien, 30. August.

Das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt über die neue Grenzziehung:

Die neue Grenze beginnt südwestlich Nagyszalonta (Salonta) an der bisherigen ungarisch-rumänischen Grenze, führt in nordöstlicher Richtung etwa 10 Kilometer südöstlich von Großwardein vorbei und verläuft dann in östlicher Richtung dicht südlich der Eisenbahn von Großwardein nach Klausenburg und südlich an Klausenburg vorbei bis zu einem Punkte etwa 30 Kilometer nordnordwestlich Neumarkt. Von dort führt sie südwestlich von Neumarkt vorbei nach Südosten, wobei die Bahnlinie von Schaeßburg nach Kronstadt bei Rumänien verbleibt. Etwa 22 Kilometer nordöstlich von Kronstadt wendet sie sich in einem nach Süden ausgebuchteten Bogen ostwärts zum Hauptkamm der Karpathen, den sie dann übereinstimmend mit der alten ungarisch-rumänischen Grenze aus der Zeit vor dem Weltkrieg nach Norden bis zu dem Punkte folgt, wo sie die neue Grenze zwischen Rumänien und Sowjetrußland erreicht.

Der Schiedsspruch unterzeichnet

dnb Wien, 30. August.

Die feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedsspruchs in der rumänisch-ungarischen Streitfrage fand Freitag um 15 Uhr im Schloß Belvedere in Wien statt.

Englische Bomben auf dänische Insel abgeworfen

Aus Nykøbing-Falster meldet Ritzaus Büro, daß in der Nacht zum Donnerstag von einem englischen Flugzeug eine große Anzahl von Bomben über Süd-Lolland abgeworfen wurden. Sie fielen auf ein Feld. Die meisten explodierten, richteten aber weder Material- noch anderen Schaden an.

Zahlreiche Luftkämpfe

dnb Berlin, 30. August.

Unsere Kampf- und Jagdflieger unternahmen am Freitag mehrere überraschende Vorstöße nach der britischen Insel. Eine Anzahl von Flugplätzen und Anlagen der RAF. (britischen Luftwaffe) wurden durch Bomben erheblich beschädigt. Bei diesen Angriffen sowie bei dem Ueberfliegen der englischen Südküste entwickelten sich zahlreiche Luftkämpfe über den südlichen Grafschaften und dem Kanal. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind hierbei 80 feindliche Flugzeuge durch unsere Jäger abgeschossen worden. Die eigenen Verluste halten sich in mäßigen Grenzen und betragen nur 21 Flugzeuge.

26 888 016 Reichsmark

erbrachte die zweite Reichsstraßensammlung für das Deutsche Rote Kreuz

dnb Berlin, 30. August.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen erbrachte die am 17. und 18. August 1940 durchgeführte zweite Reichsstraßensammlung für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz das vorläufige Ergebnis von 26 888 016,42 RM.

Im Vergleich zur ersten Reichsstraßensammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz hat sich das Ergebnis um 3 848 410,09 RM., das sind rund 16,7 Prozent, erhöht. Der Betrag je Kopf der Bevölkerung stieg von 29 Reichspfennig auf 34 Reichspfennig.

Das stolze Jahr

Gewaltige Erfolge des einjährigen Krieges bürgen für den Endsieg

Erst ein späteres Geschlecht mit historischem Abstand zu den Ereignissen des ersten Kriegsjahres wird die epochale Bedeutung der verflossenen zwölf Monate für die Gesamtstruktur des Kontinents und ihre Ausstrahlung in die Weltpolitik, diesen fundamentalen Umbruch im politischen Denken, in der diplomatischen Praxis und vor allem in Strategie und Taktik voll erfassen. Wir selbst sind zu zeitnah. Wir stehen noch im Banne des Werde-Prozesses. Noch streiten wie in der Retorte des Chemikers die Elemente im Schmelzofen der Gegenwart Weltanschauungen und Waffen gegeneinander. Trotzdem hat das verflossene, dieses stolzeste Jahr deutscher Geschichte, das Gesetz des Handelns ausschließlich in die deutsche Hand gegeben.

Die Wehrmacht von fünf Staaten wurde vernichtet. Sämtliche wirtschaftlichen und militärischen Kräfte des Reiches sind zum Endkampf gegen den erstverantwortlichen Kriegsurheber freigemacht: gegen England.

Auch von späteren Historikern wird der 1. September 1940 als die entscheidende Zäsur des neuen europäischen Krieges erkannt werden. Zwölf Monate haben ausgereicht, um das von der englischen Diplomatie abermals um Deutschland gesponnene Einkreisungsnetz aufzutrennen und die von ihr angesetzten europäischen Hilfsvölker zu vernichten. In einem für die Geschichte einmaligen Ansturm wurden die kontinentalen Vorpostenstellungen und Flankensicherungen Großbritanniens überrannt. In der Befürchtung, daß ein moderner Krieg vielleicht doch an die Tore der insularen Festung klopfen werde, hatte sich England seine politischen und militärischen Außenforts auf dem Kontinent errichtet. Zuerst die Tschecho-Slowakei. Sie wurde liquidiert. Dann Polen, Norwegen, Holland, Belgien, und als stärkster Flankenschutz Frankreich. Jede dieser Mächte war im Blitzkrieg niedergerungen. In 18 Tagen zerbrach Polen, in einem Monat wurde der norwegische Feldzug liquidiert, Holland in wenigen Tagen überrannt, Belgien nach drei Wochen zur Kapitulation und Frankreich nach knapp sieben Wochen zur Unterzeichnung des Waffenstillstandes gezwungen. Englands kontinentale Ausgangsstellungen waren niedergerungen. Das Angriffsfeld gegen den noch übriggebliebenen einzigen Feind ist jetzt frei.

Auch spätere Betrachter der epochalen Ereignisse dieses ersten Kriegsjahres werden noch ebenso wie jetzt die Gegenwart über die leichtfertige Sicherheit staunen, mit der die Gegner Deutschlands sich politisch und militärisch über das Ausmaß der deutschen Kräfte täuschten. Politisch klebte der Gegner an den Begriffen von 1789 und kam militärisch von den Konzeptionen eines Marschalls Foch nicht los. Der Gegner trieb zwar auf den Krieg zu und erklärte ihn, aber er wagte den Angriff nicht. Er sah dieses Abwarten schon als Gesetz des Handelns an, täuschte sich abermals und unterlag schließlich, weil er das neue Deutschland politisch und militärisch mit dem Reich von 1914/18 gleichsetzte.

Gerade die vergangenen zwölf Monate haben bis zur augenscheinlichen Gewißheit bewiesen, wie dieses militärische Deutschland zu warten verstand und damit sämtliche Gegner bis zu dem Augenblick in Passivität hielt, der der deutschen Heeresleitung als günstigster Termin des Angriffs erschien.

Konsequente Planung, gründlichste Vorbereitung für alle Eventualitäten waren die Voraussetzungen für den Erfolg. Nichts hat das Oberkommando der Wehrmacht zu voreiligem Entscheiden drängen können. Vom Kriegsbeginn bis zum heutigen Tage lag jede Initiative bei Deutschland.

Für das deutsche Volk bedeuteten die zwischen den einzelnen Kriegsabschnitten sich ergebenden langen Wartezeiten gewisse seelische Prüfungen. Aber das deutsche Volk bestand sie um so eher, als es wußte, wie sie weltpolitisch ausgenutzt wurden. So folgten dem einzigartigen Sieg über Polen lange Monate, in denen der große Schlag gegen Frankreich vorbereitet wurde, während Marine und Luftwaffe ihre Aktivität fortsetzten und die Westdemokratien in Atem hielten. Damals erhielt die englische Kriegs- und Handelsschiffahrt ihre ersten harten Schläge, bis schließlich der Oberste Befehlshaber den Generalangriff gegen den Westen ansetzte und den blitzartigen Schlag des englisch-französischen Offensivplans gegen den deutschen Nordwesten im Keime erstickte.

Vergleiche mit den großen Abschnitten des Weltkrieges drängen sich auf, besonders in den Jahren 1914/15, als die deutschen Armeen gegen Frankreich und England antaten. Unvergänglich werden die Ruhmestaten und die heldenhaften Kraftanstrengungen der Armeen des ehemals kaiserlichen Deutschlands in der Kriegsgeschichte aller Zeiten bestehen bleiben. Auch der Sieg des neuen Deutschlands wird sie nicht schmälern. Auch damals gelang es, die westlichen Gegner außer Landes zu weisen, angesichts des Zweifronten-Krieges ein außerordentlicher Erfolg, der nur unter den schwersten Verlusten errungen werden konnte. Aber die empfindliche Niederlage der Gegner von 1914 reichte damals nicht aus, sie weich und friedensbereit zu machen. Schon Ende 1914 erstarrten die Bewegungsschlachten zum Stellungskrieg und schließlich zur Materialschlacht. Auch heute hatte der Gegner seinen Operationsplan auf diese Möglichkeit eingestellt.

Eine geniale Strategie, die sich auf eine geradezu revolutionierende Taktik stützt, warf die Feindkonzeption über den Haufen und errang unter geringsten Eigenverlusten den grandiosesten und vernichtendsten Sieg aller Zeiten.

Was die Oberste Heeresleitung selbst im Jahre 1918 in letzter Kraftanstrengung nicht durchzusetzen ver-

Große Brände im Liverpooler Hafen

und anderen militärischen Zielen Englands — 21 Feindflugzeuge und sechs Sperrballone vernichtet — Britenbomben auf Wohnviertel im Ruhrgebiet

dnb Berlin, 30. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Gestern beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf bewaffnete Aufklärung, in deren Verlauf es zu mehreren Luftkämpfen über Südostengland kam.

In der Nacht zum 30. August griffen Kampffliegerverbände mehrere Flugplätze in den Grafschaften Lincoln und Suffolk, Industrieanlagen in Felixstowe, Flugzeugwerke in Weybridge und Langley-Slouth sowie die Hafenanlagen von Dundee, Leith, Hartlepool und Liverpool an. Ausgedehnte Brände in den einzelnen Zielen, besonders im Hafen von Liverpool, zeigten den Erfolg der Angriffe. Britische Häfen wurden weiter vermint.

Auch in der letzten Nacht warfen britische Flugzeuge in Westdeutschland Bomben auf nichtmilitärische Ziele. Im Ruhrgebiet wurden in mehreren Orten Wohnviertel getroffen. Es gelang jedoch, die entstandenen Brände durch den Sicherheits- und Hilfsdienst rasch zu löschen. Der sonst angerichtete Sachschaden ist geringfügig.

Bei ihren nächtlichen Einflügen in das Ruhrgebiet wurden zwei feindliche Flugzeuge durch Flak, in den Luftkämpfen des Tages 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen und sechs Sperrballons zerstört. Sieben eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Ein Unterseeboot hat aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus bei Nacht drei feindliche Handelsschiffe von insgesamt 21 000 BRT. versenkt.

*

Noch ist die Empörung im deutschen Volke über den ruchlosen Bombenabwurf englischer Flieger auf Wohnviertel der Reichshauptstadt nicht abgeebbt, da meldet der vorstehende Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht schon wieder einen feigen Anschlag der britischen Luftpiraten. Diesmal im Ruhrgebiet, wo in verschiedenen Orten Wohnviertel von den britischen Luftpiraten bombardiert wurden. Wenn auch der angerichtete Sachschaden gering ist und die entstandenen Brände rasch gelöscht werden konnten, so sind doch ebenso wie in Berlin unter der Zivilbevölkerung Verluste entstanden. Diese Toten und Verwundeten klagen England an und zeugen gegen die britische Behauptung, die englische Luftwaffe greife grundsätzlich nur militärische Objekte an. Wie diese „militärischen Objekte" aussehen, weiß das deutsche Volk ganz genau. Es sind Kirchen, Schulen, Lazarette, Krankenhäuser, Kindergärten und Wohnviertel. Und weil dem so ist, haben wir auch nicht wie in England die mit Bomben belegten Ziele hermetisch abgesperrt, sondern wir haben sogar den ausländischen Journalisten schnellstens Gelegenheit gegeben, sich davon zu überzeugen, daß nur nichtmilitärische Ziele getroffen wurden. So sind in Berlin die ausländischen Zeitungsvertreter nicht nur in die betroffenen Wohnviertel geführt worden, sondern diese ausländischen Journalisten konnten frei und beliebig auch die Werke und Rüstungsanlagen besichtigen, die nach englischen Behauptungen angeblich vernichtet oder schwer beschädigt worden sein sollen. Die ausländischen Zeitungsmänner sahen das Großkraftwerk Klingenberg, die Industrieanlagen in Berlin-Siemensstadt, den Berliner Zentralflughafen, den Görlitzer Bahnhof, den die Engländer in Schutt und Asche gelegt haben wollen, und überall konnten sie nicht einen einzigen Bombeneinschlag, geschweige denn etwas von Zerstörungen sehen. Die Fahrt ging kreuz und quer durch die Arbeitsstätten Berlins, aber überall konnten die Ausländer nur völlig intakte Werke und emsig schaffende Arbeiter sehen. Damit sind die englischen Behauptungen endgültig als Lügen entlarvt. Die Ausländer mögen sich über die britischen Angebereien wundern, wir nicht. Denn wenn englische Flieger sich so ausgezeichnet orientieren können, daß sie bei Worms landen, weil sie überzeugt sind, in Schottland zu sein, dann kann man sich auch vorstellen, was sie als „militärische Ziele" ansehen. Dagegen steht einwandfrei fest — und das amtliche englische Nachrichtenbüro Reuter hat das in einer schwachen Stunde bestätigt —, daß deutsche Flieger nur militärische Ziele angreifen und, wie auch ausländische Journalisten bezeugen, auch in der Nacht wirkungsvoll zu treffen verstehen. So ist also vor aller Welt erwiesen, daß, während die deutsche Luftwaffe tatsächlich nur militärische Objekte bombardiert, die britischen Flieger ihre Bomben fast ausschließlich auf nichtmilitärische Ziele abwerfen.

möchte, nämlich die endgültige Trennung der französischen und englischen Armeen, das wurde hier mit einem ebenso kühnen wie genialen Plan unter Ausnutzung aller modernster Kampfmittel binnen weniger Wochen erreicht, der Brite endgültig vom europäischen Festland verwiesen und nach wenigen Tagen der Angriff gegen das nunmehr isolierte Frankreich bis zur schnellsten Vernichtung vorgetragen.

Ein neuer Abschnitt hat begonnen. Mit der Präzision eines Uhrwerkes sind die europäischen Bastionen Großbritanniens nacheinander genommen. Von der nordischen Küste des Eismeeres hinab bis zum Golf von Biskaya sind Verteidigungs- und Ausgangsstellungen gegen England bezogen und ausgebaut worden. Auch Großbritannien ist in die Defensive gedrängt. Was Heer und Marine mit den gewaltigen Erfolgen des ersten Kriegsjahres vorbereiteten, wird heute von der Luftwaffe mit ständiger Steigerung des Luftkrieges fortgesetzt. Hatte die deutsche Luftwaffe im engen Zusammenwirken mit den übrigen Waffengattungen schon während der Feldzüge in Polen und Norwegen und im Westen stärksten Siegesanteil, so ist sie heute im Kampf gegen die englischen Inseln ganz besonders zu einem selbständigen Wehrmachtteil geworden. Erst der mit planmäßiger Energie durchgeführte Auf- und Ausbau der Luftwaffe ermöglichte dem neuen Deutschland, die uns aufgedrängte Kampfentscheidung anzunehmen. Deutschland hatte zuerst die große Bedeutung des Flugzeugs für den modernen Krieg erkannt und dementsprechend in Voraussicht des kommenden „englischen Krieges" die Luftwaffe für den kraftvollen Einsatz vorbereitet, der bereits heute über Englands Inseln als ein ungeheurer Alpdruck lagert. Mit unbändigem Stolz blickt das deutsche Volk heute auf die Männer seiner Luftwaffe, ohne dabei die rühmenden Leistungen des Heeres und der Kriegsmarine zu vergessen, die wiederum mit ehernen Lettern in die Heldengeschichte deutschen Soldatentums eingezeichnet sind. Stolz und dankbar gedenkt Deutschland seiner gefallenen Söhne und all derer, die für Führer und Vaterland Wunden auf sich nahmen. In ungestümem Vorwärtsdrängen über Polen, Norwegen, Belgien und Holland hat das Heer neues Eichenlaub an ruhmreiche Traditionen heften können. In todesmutigem Einsatz hat die deutsche Kriegsmarine der Welt gezeigt, wie auch in dieser kleinen Seemacht der Geist eines Spee und Scheer jung und wach geblieben ist. Von neuem tragen deutsche U- und Schnellboote Verderben gegen England und bleiben hart am Feinde, täglich bereit, den Angriff zu steigern und bis zum endgültigen Siege vorwärtszutragen. Noch hat der U-Boot-Krieg, wie ihn England haben wollte, seinen Höhepunkt nicht erreicht. Neue Boote harren der Indienststellung. Die Faust bleibt an Englands Kehle.

Zwölf Monate reichten aus, um England zu isolieren. Die militärische Karte hat sich in diesem Zeitraum grundlegend geändert.

Während England im September 1939 seine Pläne für den polnischen Verbündeten im Osten auf die großen französischen Armeen im Westen stützte, während es im Norden Norwegen und Dänemark als eigene Aufmarschgebiete gegen die rechte Flanke Deutschlands und Belgien-Holland als Ausfalltor in das nordwestliche Reichsgebiet betrachtete, sind sie nach einem Jahre sämtlich ausgefallen und sämtliche Festlandquellen hermetisch gesperrt. Mit Polen angefangen, hat England in diesen Monaten auch nicht einen Erfolg, dafür aber Niederlage um Niederlage einstecken müssen. Der Eintritt Italiens in den Krieg, seine Aktivität im Mittelmeer, sein Sieg in Somali und die sich anbahnenden neuen kriegerischen Ereignisse gegen Englands Mittelmeerstellung haben Großbritannien auch in diesen Teilen des Empires in die Verteidigung gedrängt. Selbst politische und diplomatische Siege blieben England versagt. In klarer Erkenntnis der geschwächten Position Englands, hat sich der Südosten von englischer Bevormundung abgekehrt. Im Fernen Osten mußte Großbritannien mit der Zurückziehung seiner Truppen aus China den ersten großen diplomatischen Rückzug vor Japan antreten. So häuften sich zu den militärischen Niederlagen die politischen, während sich der deutsche Stahlring um die englischen Inseln immer enger schloß.

Niemals haben wir die Zähigkeit der Engländer unterschätzt. Die Faust an der Gurgel und das Messer an seinem Lebensnerv, wird England sich zur Wehr setzen und den endgültigen Zusammenbruch aufzuhalten versuchen. Deutschland und das verbündete Italien wissen um diese englische Härte, aber sie wissen auch um die Güte ihrer eigenen Waffen, um die Entschlossenheit ihrer Soldaten und um die Unwiderstehlichkeit dieser Waffen, die in zwölf Monaten eine Welt von Feinden niederrangen. Die gewaltigen Erfolge dieses stolzesten Jahres bürgen für den Endsieg. Geschlossener und einiger denn je, voll felsenfestem Vertrauen für den Führer und Obersten Befehlshaber, tritt Deutschland den Marsch ins zweite Kriegsjahr und zum Siege an.

Michael Haupt.

Schieds- und Friedensspruch

Berlin, 30. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Südosten hat entgegen dem englischen Verlangen den Weg des Friedens und des Schiedsspruchs an Stelle der kriegerischen Auseinandersetzung gewählt. Das ist Inhalt und europäische Bedeutung des heute in Wien durch die Achsenmächte gefällten Schiedsspruchs in den ungarisch-rumänischen Streitigkeiten. Auf Grund der bekannten Salzburger Besprechungen, die sich um die südöstlichen Probleme bewegten, haben die beiden streitenden Parteien, nachdem ihre direkten Verhandlungen in Turu-Severin ergebnislos verlaufen waren, Deutschland und Italien zum Schiedsrichter in dieser den Frieden bestimmenden Frage angerufen. Berlin und Rom haben sich der Verantwortung nicht entzogen und in knappster Frist die für beide Parteien bindende Entscheidung gefällt, die bereitwilligst angenommen wurde. Damit sind die seit zwei Jahrzehnten andauernden Spannungen zwischen beiden Ländern ausgeräumt und dem gesamten Osten ist die Bahn zu einer ruhigen politischen Entwicklung und zu einer Ausnutzung der wirtschaftlichen Möglichkeiten im europäischen Raum endgültig freigemacht. Die Bereitwilligkeit, mit der die beiden Staaten den Schiedsspruch der Achsenmächte anriefen und dann auch annahmen, gibt Zeugnis, wie nunmehr die zielsichere Friedenspolitik an die Stelle des französisch-englischen Kriegseinflusses getreten ist.

Der Schiedsspruch von Wien steht in ursächlichem Zusammenhang mit der ganzen Liquidation der Gewaltverträge. Die Achsenmächte beweisen durch diesen Spruch erneut die Möglichkeit einer unkriegerischen Lösung auch in den zwischen Bulgarien und Rumänien geführten Verhandlungen. Eine grundsätzliche Einigung wurde erzielt. Sie fiel um so leichter, als die ethnographischen Verhältnisse in der von Bulgarien beanspruchten Süd-Dobrudscha ziemlich klar liegen. Denn dieses Gebiet, das im Jahre 1919 von Bulgarien abgetrennt und Rumänien zugesprochen wurde, ist fast ausschließlich von Bulgaren besiedelt. So ist die Rückgabe der Süd-Dobrudscha an Bulgarien heute nur noch eine Frage notwendiger Formalitäten.

Weit anders lagen die Dinge in den zwischen Ungarn und Rumänien zur Debatte stehenden Gebieten Siebenbürgen und Banat. Hier liegen die ethnographischen Verhältnisse äußerst verzwickt. Die von Ungarn im Jahre 1919 Rumänien zugesprochenen Gebiete stellen eine völkische Gemengelage dar zwischen Rumänen, Ungarn und Deutschen. Es handelt sich um ein Gebiet von mehr als 100 000 Quadratkilometer, also ein Sechstel des deutschen Reichsgebietes im Augenblick des Versailler Friedensschlusses. Es war keine leichte Aufgabe, die Deutschland und Italien hier übernommen hatten. Aber das Ziel, der jahrzehntelangen Ruhestörerpraxis der Westmächte jetzt die friedliche Praxis entgegenzusetzen, war für die Achsenmächte verpflichtend genug. So haben Deutschland und Italien die dauernde Wunde im Südosten verbunden und geheilt, die während einer Zeit von mehr als zwei Jahrzehnten England und Frankreich immer am Eitern erhalten wollten. Französische und englische Politik im Südosten setzten sich über alle völkischen Begriffe hinweg und belasteten damit besonders Rumänien, das durch den Gewaltvertrag zu einem Minderheitenstaat erster Ordnung mit all seinen Problemen wurde. Zwanzig Jahre konnte die englische und französische Diplomatie den Unruheherd offenhalten. Dem ist heute endgültig Einhalt geboten. Ungarn und Rumänien finden nun ein Verhältnis zueinander, das auch in dieser Ecke Europas den Frieden und ein gutes zwischenstaatliches Verhältnis verbürgt. Schon heute wissen wir, daß sich der Schiedsspruch von Wien auch in das übrige Europa und in die Weltpolitik ausstrahlen wird. Eine grundlegende Neuordnung wurde in diesem Teil des Kontinents ohne England getroffen, und das ist bestimmend.

Hier wurde der politischen Welt bewiesen, daß selbst die friedliche Lösung von hochexplosiven Problemen bei gutem Willen der Beteiligten und bei kluger Verantwortlichkeit der Schiedsrichter durchaus möglich ist. Ein neuer Beweis für die Realität der Achsenpolitik, ein geradezu vernichtendes Urteil über die ranzige Diplomatie eines ranzigen und heute vergangenen Jahrhunderts.

Deutsch-italienische Garantie für Rumänien

Rumänien nimmt die Garantie für die Unverletzlichkeit seines Gebietes an

Wien, 30. August.

Das Protokoll der Schlußsitzung der Wiener Besprechungen hat folgenden Wortlaut:

Protokoll

Bei den Besprechungen, die in Wien am 29. und 30. August 1940 zwischen den Vertretern Deutschlands, Italiens, Rumäniens und Ungarns über die zwischen Rumänien und Ungarn schwebende Frage des an Ungarn abzutretenden Gebietes stattgefunden haben, ist von den Vertretern Rumäniens und Ungarns auf Grund ihrer Vollmachten an die Reichsregierung und die italienische Regierung das Ersuchen gestellt worden, diese Frage durch einen Schiedsspruch zu regeln. Die Vertreter Rumäniens und Ungarns haben dabei erklärt, daß ihre Regierungen einen solchen Schiedsspruch ohne weiteres als für sie verbindlich anerkennen würden.

Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Joachim von Ribbentrop, und der Minister des Auswärtigen Seiner Majestät des Königs von Italien und Albanien, Kaisers von Aethiopien, Graf Galeazzo Ciano, haben sich daraufhin namens und im Auftrag ihrer Regierungen bereiterklärt, dem Ersuchen der Königlich Rumänischen und der Königlich Ungarischen Regierung zu entsprechen und haben nach nochmaliger Aussprache mit dem Königlich Rumänischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Michael Manoilescu, und dem Königlich Ungarischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Stefan Csaky, heute in Wien im Schloß Belvedere den erbetenen, nebst Anlage in Abschrift diesem Protokoll beigefügten Schiedsspruch gefällt und den Vertretern Rumäniens und Ungarns in doppelter Ausfertigung in deutscher und italienischer Sprache ausgehändigt.

Der Königlich Rumänische Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Königlich Ungarische Minister der auswärtigen Angelegenheiten haben von dem Schiedsspruch und seiner Anlage Kenntnis genommen und namens ihrer Regierungen nochmals die Erklärung bestätigt, daß sie den Schiedsspruch als endgültige Regelung annehmen und daß sie sich verpflichten, ihn vorbehaltlos durchzuführen.

Ausgefertigt in deutscher und italienischer Sprache in je vierfacher Urschrift.

Wien, den 30. August 1940.

Im Anschluß an den Schiedsspruch hat zwischen den Außenministern der Achsenmächte einerseits und dem rumänischen Außenminister anderseits

ein Notenaustausch

stattgefunden, in dem Deutschland und Italien die Integrität und Unverletzlichkeit des rumänischen Staatsgebietes garantieren und die rumänische Regierung diese Garantie annimmt.

Der deutsch-rumänische Notenwechsel hat folgenden Wortlaut:

„Eure Exzellenz!

Namens und im Auftrage der deutschen Regierung habe ich die Ehre, Eurer Exzellenz folgendes mitzuteilen:

Deutschland und Italien übernehmen mit Wirkung vom heutigen Tage an die Garantie für die Integrität und Unverletzlichkeit des rumänischen Staatsgebietes.

Genehmigen Eure Exzellenz die erneute Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) Ribbentrop."

An Seine Exzellenz
den Königlich Rumänischen Minister
der auswärtigen Angelegenheiten,
Herrn Michael Manoilescu.

Eure Exzellenz!

Namens und im Auftrage der Königlich Rumänischen Regierung habe ich die Ehre, den Empfang der Note Eurer Exzellenz vom heutigen Tage zu bestätigen, wonach Deutschland und Italien mit Wirkung von heute an die Garantie für die Integrität und Unverletzlichkeit des rumänischen Staatsgebietes übernehmen. Die Königlich Rumänische Regierung hat von dieser Mitteilung mit Genugtuung Kenntnis genommen und nimmt die Rumänien gewährte Garantie hiermit an.

Genehmigen Eure Exzellenz die erneute Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) Manoilescu."

An Seine Exzellenz
den Reichsminister des Auswärtigen
Herrn Joachim von Ribbentrop.

Der italienisch-rumänische Notenwechsel hat den gleichen Wortlaut.

Nach der Verkündung des Schiedsspruches gaben der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der italienische Außenminister Graf Ciano, vor den Abordnungen und in Gegenwart von Vertretern der in- und ausländischen Presse folgende Erklärung ab:

Die Erklärung Ribbentrops

„Durch den soeben erfolgten Schiedsspruch hat eine wichtige und schwierige Frage der europäischen Politik ihre endgültige Regelung gefunden. Ich möchte im Namen der Reichsregierung meine besondere Freude und Genugtuung hierüber zum Ausdruck bringen.

Die rumänische und die ungarische Regierung haben einen Appell an die Regierungen der beiden Achsenmächte gerichtet. Sie haben hiermit ihren Willen bekundet, das zwischen ihnen seit langem strittige Problem auf friedlichem Wege zu lösen und haben damit ihrer Verantwortung sowohl für die Wahrung ihrer eigenen Interessen als auch für die Erhaltung des Friedens in Südosteuropa Rechnung getragen. Der Führer und der Duce haben sich diesem Rufe nicht entzogen.

Deutschland und Italien, die mit Rumänien und Ungarn in gleicher Weise durch freundschaftliche Beziehungen verbunden sind, sind an der zwischen den beiden Ländern bisher strittig gewesenen Frage als solcher nicht unmittelbar interessiert. Sie konnten deshalb in voller Unparteilichkeit an die ihnen angetragene Aufgabe herantreten und aus den großen Schwierigkeiten, die die komplizierten geographischen und ethnographischen Verhältnisse des strittigen Gebietes in sich schließen, einen gerechten und die Interessen beider Teile wahrenden Ausweg finden.

Die beiden Achsenmächte haben damit aufs neue den Beweis erbracht, daß sie, entgegen der englischen Politik die seit Beginn der Auseinandersetzung der Achsenmächte mit England versucht hat, die Brandfackel des Krieges auch in den Donauraum zu werfen, entschlossen und in der Lage sind, in Zusammenarbeit mit den Mächten in diesem Raum eine Ausdehnung des Krieges auf dieses Gebiet zu verhindern.

Nach der sowjetrussischen-rumänischen Einigung über die bessarabische Frage und nach der bereits erzielten Einigung zwischen Rumänien und Bulgarien in der Frage der Süd-Dobrudscha ist nunmehr mit dem heute von den Achsenmächten gefällten und von den beiden Parteien angenommenen Schiedsspruch das letzte im Donauraum noch schwebende territoriale Problem seiner Lösung zugeführt. Ein endgültiger Zustand der Befriedung wird nunmehr zum Nutzen aller auch in diesem Teil Europas eintreten.

Ich bin der Ueberzeugung, daß hiermit eine feste Grundlage für die Herstellung dauerhafter und freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rumänien und Ungarn geschaffen worden ist."

Die Erklärung Cianos

„Im Augenblick der Unterzeichnung des Protokolls, das die Annahme des Schiedsspruches seitens der ungarischen Regierung und der rumänischen Regierung bekräftigt, mit dem Deutschland und Italien die neuen und endgültigen Grenzen zwischen Ungarn und Rumänien festgesetzt haben, möchte ich im Namen meiner Regierung meine lebhafteste und aufrichtigste Befriedigung über die gerechte und friedliche Lösung einer Streitfrage ausdrücken, die die Beziehungen zwischen den beiden Ländern und die Ruhe im Donaubecken so schwer bedrohte. Zu dieser Lösung haben Ungarn und Rumänien mit gleichem Verständnis beigetragen, und ich möchte dem Weitblick und der Klugheit ihrer Regierungen und ihrer Staatsmänner meine Bewunderung aussprechen. Sie haben die Frieden und Beständigkeit anstrebenden Ziele, von denen sich die Politik der beiden Achsenmächte leiten läßt, vollkommen verstanden und zum Geist der Gerechtigkeit Deutschlands und Italiens Vertrauen gehabt.

Dieser Geist hat Herrn von Ribbentrop und mir gestattet, die vielen Schwierigkeiten einer Frage zu überwinden, in der sich verwickelte geographische, wirtschaftliche und völkische Forderungen überschnitten und die wir uns nicht nur mit peinlicher Unparteilichkeit zu lösen vornahmen, sondern auch in der Ueberzeugung, die Grundlagen eines dauerhaften und vertrauensvollen Zusammenlebens zwischen den beiden Nationen zu schaffen, die sich an uns gewandt haben.

Mit dem heutigen Schiedsspruch und der Arbeit, die ihn vorbereitet und ermöglicht hat, haben Deutschland und Italien ihre gradlinige und beharrliche Aktion fortgesetzt, um zu vermeiden, daß der Konflikt, in dem sie sich befinden, sich auf die Länder Südosteuropas ausdehnt, wohin unsere Feinde hartnäckig und mit jedem Mittel ihn zu tragen versuchten.

Aber noch höheres Ziel hat uns vorgeschwebt. Wir wollten nicht nur in diesem Gebiet Europas den Frieden bewahren, sondern ihn fest und sicher gestalten, von jener Festigkeit und Sicherheit, die nur der gute Wille und die Gerechtigkeit verleihen können, eine Sache, der Deutschland und Italien vor allen Dingen dienen wollten.

Mit dieser Vereinigung einer Streitfrage, die 20 Jahre ununterbrochen in einen Konflikt auszumünden drohte, tritt in den Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien eine Wende ein. Wir stehen am Beginn eines Regimes verständnis- und vertrauensvoller Zusammenarbeit, wie sie Italien immer gewünscht hat und dem Italien schon jetzt mit seinem Verbündeten Deutschland die Unterstützung und den Beistand seiner festen Freundschaft zusichert."

Wirksamer italienischer Luftangriff

auf den Flottenstützpunkt Micabba (Malta) — Englische Militärlager in Nordafrika und Truppenzusammenziehungen in Ostafrika bombardiert

dnb Rom, 30. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Flottenstützpunkt von Micabba (Malta) ist von unseren Luftverbänden planmäßig und trefflicher bombardiert worden. Die feindlichen Jagdflugzeuge, die sich bereits in der Luft befanden, haben den Kampf mit unseren Jagdflugzeugen nicht annehmen wollen und versuchten, sich ihrer Aktion zu entziehen. Unseren Jagdflugzeugen gelang es jedoch, drei feindliche Flugzeuge unter Maschinengewehrfeuer zu nehmen und zu beschädigen.

In Nordafrika sind die Militärdepots und Militärlager sowie der Güterbahnhof von Marsa Matruk von unseren Luftverbänden in aufeinanderfolgenden Wellen wiederholt und heftig mit Bomben belegt worden. Einige hundert Bomben wurden auf die Ziele abgeworfen, wobei kontrollierte Volltreffer festgestellt wurden.

In Ostafrika sind von unseren Flugzeugen bei Arbo del Bahi und in der Nähe von Garissa (Kenia) Truppenzusammenziehungen und Kraftwagenkolonnen bombardiert worden. Ferner wurde der Flughafen von Buna mit Bomben belegt, wobei ein Flugzeug am Boden zerstört und zwei andere beschädigt wurden.

Die Flugzeuge, die an den obigen Operationen teilgenommen haben, sind alle, obwohl teilweise getroffen, zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Von ihren Besatzungen ist niemand verletzt.

Eine Abteilung Dubats hat bei Buna einen erfolgreichen Handstreich durchgeführt, wobei ein englischer Kraftwagen zerstört und dem Gegner schwere Verluste zugefügt wurden.

Der Feind hat Mogadischo dreimal bombardiert, wobei es zwei Tote und sechs Verwundete gab. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Völkerrechtsbruch Englands

Es verweigert auch deutschen Rettungsbooten den Schutz des Roten Kreuzes

dnb Berlin, 30. August.

Die Reichsregierung hatte vor einiger Zeit durch Vermittlung der Schweizer Regierung eine Reihe von kleineren Dampf- und Motorschiffen bei der britischen Regierung als Rote-Kreuz-Fahrzeuge zur Bergung von Verwundeten und Schiffbrüchigen anmelden lassen. Diese Rettungsboote, die der Kriegsmarine zum größten Teil von anerkannten privaten Rettungsgesellschaften zur Verfügung gestellt worden sind, entsprechen in bezug auf Kennzeichnung und Verwendung in jeder Weise den Vorschriften des Haager Lazarettschiffsabkommens.

Trotzdem hat die britische Regierung der deutschen Regierung mitteilen lassen, daß sie diesen Schiffen nicht den Schutz des Roten Kreuzes gewähren wolle, und daß die britischen See- und Luftstreitkräfte ab 30. August mit militärischen Mitteln gegen diese Rettungsboote vorgehen würden.

Während der humanitäre Verwendungszweck der deutschen Rettungsboote einwandfrei feststeht und sie nicht nur deutschen, sondern auch feindlichen Soldaten zugute kommen, versucht die britische Regierung ihre Ablehnung mit der lügenhaften Behauptung zu begründen, daß diese Fahrzeuge eingesetzt würden, um die deutsche Kriegführung zu unterstützen und britische Aktionen zur See zu stören.

Die Versagung des Roten-Kreuz-Schutzes für die deutschen Rettungsboote stellt einen neuen schweren Bruch des Völkerrechts dar. Ueber diese Tatsache vermögen auch die von der britischen Regierung zur Bemäntelung ihres Vorgehens angeführten fadenscheinigen Vorwände nicht hinwegzuhelfen. Es steht sonach fest, daß die Briten, ebenso wie im Falle der deutschen Seenot-Flugzeuge, den unter dem Schutz des Völkerrechts stehenden deutschen Rettungsbooten die Rettung von Menschenleben mit Vorbedacht unmöglich machen wollen. Sollten die Engländer ihre Ankündigung wahrmachen, daß sie gegen die deutschen Roten-Kreuz-Fahrzeuge mit Waffengewalt vorgehen wollen, so werden die deutschen Streitkräfte eine solche Herausforderung zu erwidern wissen.

„England hat den Krieg verloren!"

General Hertzog vor dem südafrikanischen Parlament

Newyork, 30. August.

Einer Agenturmeldung aus Kapstadt zufolge beantragte der frühere südafrikanische Ministerpräsident General Hertzog im Parlament sofortige Friedensverhandlungen mit Deutschland und Italien, weil England den Krieg nur „im Gefühl der Verzweiflung" fortsetze und eine richtige Betrachtung der militärischen Lage beweise, daß der Krieg hoffnungslos verloren sei und Südafrika schleunigst aus den Reihen der Kriegführenden ausscheiden solle. Nur ein rascher Friedensschluß könne die Südafrikanische Union vor Unheil bewahren. „Zu Land", so fuhr General Hertzog fort, „ist die Ueberlegenheit Deutschlands über jeden Zweifel erhaben und in der Luft hat sich Deutschland täglich als Englands Meister gezeigt. Auf und unter dem Wasser hat Deutschland bewiesen, daß es vor Großbritannien keine Angst zu haben braucht."

General Hertzog wurde daraufhin von dem englandhörigen Premier Smuts heftig angegriffen, der erklärte, die Union werde ihre Freunde nicht im Stich lassen und könne eigene Sicherheit nur durch einen englischen Sieg erhoffen. (!)

„Bewunderungswürdiges Draufgängertum"

Amerikanische Zeitungsvertreter bewundern deutschen Ballonjäger

Berlin, 30. August.

Der amerikanische Funk meldet: ein einzeln fliegender deutscher Ballonjäger, der seine Messerschmitt-Maschine wie einen Vogel handhabte, schoß am Donnerstag vier Sperrballone an der Küste ab und zeigte dabei ein bewunderungswürdiges Draufgängertum.

Zeitungsvertreter, die auf einer Klippe postiert waren, sprachen ihm eine hohe Kriegsauszeichnung zu, als er durch Wolken von Flakfeuer, die sein Flugzeug erschüttert haben müssen, wieder über den Kanal davonflog. Die Messerschmitt-Maschine stieß, um ihr Ziel zu erreichen, in eine niedrige Höhe herab, daß die Menschen auf der Straße die Kreuze auf ihren Tragflächen gut sehen konnten. Der deutsche Jäger zielte genau, und die silbernen Ballonwürstchen fielen unter Entwicklung von schwarzem Rauch, der aus ihren formlosen Hüllen quoll, herab.

Er war vom Westen angeflogen und schwebte wie ein Adler über seiner Beute. Dann suchte er sich zwei Ballone heraus. Trotz sehr starken Flakfeuers setzte er noch einmal zum Angriff an, um innerhalb weniger Minuten zwei weitere Ballone herunterzuholen.

Interessant ist, daß von englischen Jagdflugzeugen, die ja angeblich England zu schützen haben, nichts zu sehen war.

Erstes indisches Rekrutenlager

Eine indische nationalistische vormilitärische Organisation

Bombay, 30. August.

Die indische Nationalpartei, die Kongreßpartei, hat trotz des englischen Verbotes mit der Ausbildung einer nationalistischen vormilitärischen Organisation begonnen, wie aus Bombay gemeldet wird. Das erste Rekrutenlager wurde in Cawnpur eröffnet. Da die Aufstellung dieser Organisation als antibritische Demonstration gedacht und auch britischerseits als solche empfunden wird, rechnet man in Kongreßkreisen damit, daß die britischen Behörden in Kürze mit Gewalt versuchen werden, die neue Organisation aufzulösen.

Beginn des indischen zivilen Ungehorsamkeitsfeldzuges gegen England

In Cawnpur, der Heimatstadt Pandit Nehrus, begann am Donnerstag ein ziviler Ungehorsamkeitsfeldzug gegen England wegen Nichtgewährung der sofortigen indischen Unabhängigkeit.

England setzt die Butterrationen herab

Die finnische Agentur FNB. meldet aus London, daß die englischen Butterrationen ab 2. September von 180 Gramm auf 60 Gramm pro Woche herabgesetzt werden. Hierzu können pro Woche noch 60 Gramm Margarine ausgeteilt werden. Die deutsche Blockade macht sich also immer drückender bemerkbar.

Feiger englischer Piratenüberfall auf dänische Fischer

Wie das dänische Nachrichtenbüro Ritzau berichtet, ist eine große Anzahl dänischer Fischkutter aus Esbjerg Dienstag in der Nordsee Maschinengewehrangriffen eines englischen Flugzeuges ausgesetzt gewesen. Der Koch des Kutters „Ingolf" wurde schwer verletzt. Er ist von drei Kugeln in den Knöchel des linken Fußes getroffen worden, während ein vierter Schuß seine Schulter streifte.

Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dietrichs. Hauptschriftleiter: Dr. Paul Dietrichs (im Felde), Stellvertretender Hauptschriftleiter: i. V. Rudolf Foest.

Jeder Raucher sollte ein Feinschmecker sein*)

ATIKAH 5Pf

*) Cigaretten sind bekanntlich ein Genußmittel. Man raucht sie also, um einen Genuß daran zu haben, und es ist nur folgerichtig, daß man dabei anspruchsvoll ist. Unsere führenden Qualitätsmarken werden mit einem großen Aufwand an Fachkenntnis und Liebe geschaffen. Mit ebensoviel Kennertum sollte sie der Raucher bewußt genießen.

Bochumer Nachrichten

Ein Jahr Krieg

Einheit von Front - Heimat

„Wenn ich diese rein militärische Betrachtung der Ereignisse abschließe, dann zwingt mich die Wahrheit zur Feststellung der historischen Tatsache, das alles das nicht möglich geworden wäre ohne das Verha ten der Heimatfront — und hier an der Spitze ohne die Gründung, das Wirken und die Tätigkeit der Nationalsozialistischen Partei!

Sie hat in der Zeit des größten Verfalls schon im Jahre 1919 in ihrem Programm die Wiederaufrichtung eines deutschen Volksheeres proklamiert und jahrzehntelang mit fanatischer Entschlossenheit vertreten. Ohne ihr Wirken wären alle Voraussetzungen entfallen für den Wiederaufstieg des Deutschen Reiches und damit für die Schaffung einer deutschen Wehrmacht. Sie hat aber auch vor allem dem Kampf die weltanschauliche Grundlage gegeben. Dem sinnlosen Lebenseinsatz unserer demokratischen Gegner für die Interessen ihrer Plutokratien stellt sie dadurch gegenüber die Verteidigung einer sozialen Volksgemeinschaft.

Aus ihrem Wirken ergibt sich deshalb auch die im Weltkrieg leider nicht vorhanden gewesene Einheit zwischen Front und Heimat."

Der Führer in seiner Reichstagsrede am 19. Juli 1940

Nur geringer Sachschaden

In der Nacht zum 30. August warfen feindliche Flieger über Bochum an einigen Stellen mehrere Spreng- und Brandbomben ab. Dadurch entstandene kleinere Brände konnten durch Selbstschutzkräfte gelöscht werden. Der Sachschaden ist gering. Personen kamen nicht zu Schaden.

Rechtzeitig verdunkeln!

Es wird immer früher dunkel, daher muß die Verdunkelung auch früher als bisher einsetzen. Man verdunkelt immer, bevor in einem Raume Licht angeschaltet wird, spätestens aber bei Einbruch der Dunkelheit. Dies ist in der ersten Hälfte September um 20.15 Uhr und dauert bis 6.30 Uhr morgens.

Vorsicht vor einem Betrüger!

Am 26. August wurde in Bochum einem Volksgenossen von einem angeblichen Vertreter in Fichtennadelöl eine Flasche (½-Liter-Steinkrug) Fichtennadelöl zum Preise von 5.— RM. zum Kauf angeboten. Der Steinkrug enthielt klares Wasser, auf dessen Oberfläche einige Tropfen Fichtennadelöl schwammen.

Beschreibung des Betrügers: Etwa 40 Jahre alt, kleine, untersetzte Figur, bayrischer Dialekt, brauner Anzug, Regenmantel, ohne Kopfbedeckung. Angaben, die zur Ermittlung des Betrügers führen können, erbittet die Kriminalpolizei in Bochum (Polizeipräsidium), Zimmer 75, wo sich auch evtl. Geschädigte melden wollen.

Ab 1. September wieder Feldpostpäckchen

Die Annahmesperre für Feldpostpäckchen wird mit Ablauf des 31. August 1940 aufgehoben. Vom 1. September 1940 an werden demnach Feldpostpäckchen bis zum Gewicht von 1000 Gramm allgemein wieder zur Beförderung angenommen.

Sonderzuteilung von Bohnenkaffee

In der Zeit vom 30. September bis 20. Oktober erhalten alle Versorgungsberechtigten im Ernährungsbezirk Bochum, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, eine Sonderzuteilung von 75 Gramm Bohnenkaffee. Näheres hierzu ist aus der Anzeige ersichtlich.

Mit dem E. K. II ausgezeichnet

Dem Wachtmeister Hans Gronemeyer, Baarestraße Nr. 10, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde das E. K. II und das Verwundetenabzeichen verliehen.

Wer weiß etwas von dem Vorfall?

Am Donnerstag, 15. August, gegen 11.20 Uhr, befuhr eine Radfahrerin den Radfahrweg der Essener Straße in Bochum in Richtung Alleestraße. Gegenüber der Einmündung der Wattenscheider Straße verließ eine Frau den Bürgersteig und überquerte dabei den Radweg. Hierbei lief sie direkt vor das Rad der Radfahrerin, die zu Fall kam und sich eine Verletzung zuzog. Die Frau sowie Personen, die den Unfall wahrgenommen haben, werden ersucht, sich unverzüglich bei der Verkehrsunfallbereitschaft in Bochum, Castroper Straße Nr. 148, oder auf einem Polizeirevier zu melden.

Der Veranstaltungsring der HJ. ruft!

Auch in der kommenden Spielzeit der Bochumer Bühne wird die Hitler-Jugend wieder ihren Platz einnehmen. Sie ist sich ihrer hohen kulturellen Verpflichtung stets bewußt gewesen und hat diese Notwendigkeit gerade jetzt im Kriege besonders erkannt. Das, was sie der deutschen Jugend durch ihre geistige Erziehung geben will, findet im Veranstaltungsring seine Bestätigung. Sie vermittelt ihr hier jenes Erlebnis deutschen Geistes, das die Jugend in sich aufnimmt und mit sich trägt und darin eine Größe erblickt, für die sie sich jederzeit einzusetzen gewillt ist.

Der Standort Groß-Bochum der HJ. hat sich auch in diesem Jahre mit dem Bochumer Stadttheater wieder zusammengetan und einen Veranstaltungsring geschaffen, der alle bisherigen Veranstaltungsringe weit übertrifft. Er ist in nachfolgende sechs Ringe eingeteilt worden:

Ring 1 bis 4: (Teilnehmer nur HJ. und BDM.)
Ring 1 = 3 Theatervorstellungen, 2,— RM.
Ring 2 = 3 Theatervorstellungen und 1 Konzert RM. 2,80
Ring 3 = 3 Theatervorstellungen, 1 Konzert und 1 Dichterlesung, 3,20 RM.
Ring 4 = 3 Theatervorstellungen, 1 Konzert, 1 Dichterlesung, 1 Kabarettveranstaltung, 4,— RM.
Ring 5 (nur für Pimpfe)
Ring 6 (nur für Jungmädel)
= 1 Bunter Abend, 1 Märchenspiel, 1 Marionettenspiel, 2 Kabarettveranstaltungen (Artisten), 2,— RM.

In diesen Tagen sind den Einheiten der Hitler-Jugend Anmeldungsvordrucke zugegangen, die bei den Einheitsführern und -führerinnen erhältlich sind. Als Anmeldeschluß ist der 1. Oktober 1940 angesetzt. Jeder Junge und jedes Mädel muß bestrebt sein, dieser idealen Erziehungsgemeinschaft anzugehören.

Die Veranstaltungsringe für die Pimpfe und Jungmädel werden selbstverständlich dem Geiste der jungen Generation entsprechend durchgeführt. Sie werden von dem gleichen erzieherischen Gedanken getragen und geben den Jungen und Mädeln wahre Stunden des Erlebnisses und die Gewähr für ihre sittliche innere Ausrichtung.

Gesundheitsführung des Kindes oberstes Gebot

Ein Besuch in Bochums jüngstem NSV.-Kindergarten in Hiltrop-Bergen



Da sitzen sie nun in bester Kameradschaft, jedes mit einem anderen Spiel „bewaffnet" und freuen sich ihres unbekümmerten Daseins — Aufnahmen: Brüning

Schon lange hatte man sich mit der Absicht getragen, in Hiltrop-Bergen einen NSV.-Kindergarten einzurichten. Aber immer wieder mußte die Ausführung dieses Planes, für den sich auch die Bevölkerung des Ortsteils so begeistert einsetzte, hinausgeschoben werden. Daß er gerade jetzt im Kriege verwirklicht worden ist, kennzeichnet nur die Aktivität der NS.-Volkswohlfahrt, die ihre Kräfte wachsen fühlt, wenn es gilt, Schwierigkeiten zu überwinden.

Es ist doppelt hoch anzurechnen, daß der NSV.-Kindergarten in Hiltrop-Bergen trotz aller Schwierigkeiten — und wo gäbe es diese nicht — etwas Schönes geworden ist. Er ist in einem Nebengebäude der Otto-Gehres-Schule untergebracht. Es hat sich ein ehemaliges Schulzimmer gefunden, das für diese Zwecke geradezu wie geschaffen war. Den ganzen lieben langen Tag schaut die Sonne zum Fenster herein. Sie malt ihre Kringel auf den blitzblanken Fußboden, auf die funkelnagelneuen Tischchen und Stühlchen, wirft die durch die blau-weiß karierten Fensterbehänge hervorgerufenen bunten Lichtreflexe auf die hellgestrichenen Wände, und es kann schon vorkommen, daß die Kinder aus lauter Lust und Freude über soviel Sonne, die in jedes Eckchen hineinscheint, mit ihren Händchen nach den Strahlen haschen.



Hier wird Ordnung spielend gelernt. Allmorgentlich werden nämlich die Butterbrottäschchen ausgerufen. So tüchtig sind die kleinen Mädelchen schon!

Es ist ein festlicher Raum, ein Kleinod der Gemütlichkeit, eine echte Kinderstube. Zum Frühstück sind die Tischchen mit Deckchen und Blumen geziert. Für die Kinder ist das Beste gut genug, um sie zu erfreuen. Im Kindergarten sollen sie das Elternhaus wiederfinden mit all seiner Liebe, Sorgfalt und Behaglichkeit. Und daß dem so ist, beweist der Jubel und Trubel, der vom frühen Morgen bis in den späten Nachmittag hinein im Kindergarten zu hören ist.

Da wir gerade bei dem Frühstück sind, mit dem gegen 9 Uhr das „Tagewerk" der Kinder beginnt, so wollen wir hier schon erwähnen, daß es zu dem Butterbrot, das sich die Kinder selbst von Hause mitbringen, immer eine zusätzliche Kost gibt. Mal sind es Tomaten, mal Birnen oder rohe Möhren, je nachdem, was die Natur selbst zu der jeweiligen Jahreszeit an vitaminreichen und kräftigenden Früchten des Gartens und des Feldes zu geben hat.

Die Gesundheitsführung des Kindes ist oberstes Gebot, das auch strikte beachtet wird. Sind es nicht Spiele im Freien, weil vielleicht an einem Tage die Witterung ungünstig ist, dann sind es gymnastische Uebungen, die das Kind voll beanspruchen. Wenn die Sonne am Himmel lacht, dann geht es natürlich ins Freie, hinaus in den schönen Hiltroper Park, der ja in allernächster Nähe gelegen ist. Oder es wird ein Streifzug durch die Wiesen und Felder gemacht. Auf diese Weise werden die Kinder ganz von selbst an die Natur herangeführt. Sie lernen die Heimat kennen, schätzen und lieben. Wenn die Gelegenheit es gerade mit sich bringt, wird ein Bauernhof aufgesucht, wie es vor einigen Tagen geschehen ist. Das ist immer ein Freudentag für die Kleinen. „Tante Hilde", wie die Leiterin des Kindergartens von den Kindern genannt wird, versteht es ganz ausgezeichnet, ihren Schützlingen die Wunder der Natur und die Schönheiten der Heimat nahezubringen. Nach einem solchen Spaziergang hat sie tausend Fragen und mehr zu beantworten.

Zwei Wochen besteht erst der Kindergarten, aber alle sind schon ein Herz und eine Seele. Es ist ganz erstaunlich zu sehen, wie schnell sich die Kinder in einer so kurzen Zeit in die Kameradschaft hineingelebt haben. Da steht eines für das andere. Ihre Füßchen tragen sie morgens und nachmittags nicht schnell genug zu ihrem „Heim". Wenn die Uhr morgens neun oder nachmittags zwei schlägt, sind sie alle zur Stelle. Von Heimweh hat bisher noch keines gesprochen. Also wird dieses Wort aus ihrer Runde wohl für immer verbannt bleiben. Das kennzeichnet aber auch die begeisterte Stimmung, die in dem NSV.-Kindergarten lebendig ist. Hier ist immer Freude und strahlender Sonnenschein. Und das ist ja auch schließlich das Ziel des Kindergartens, eine fröhliche Jugend heranzuziehen, die sich allzeit ihres Kindseins bewußt bleibt.

Die Leiterin des Kindergartens, Fräulein Schmidt, hat an den Kindern ihre helle Freude. Sie haben sich in den wenigen Tagen körperlich und geistig schon zu ihrem Vorteil verändert. Sie sind willig und folgsam und kameradschaftlich zueinander. Sie sind eben so, wie man sie sich für einen Kindergarten wünscht.

Nun steht der Hiltroper NSV.-Kindergarten erst in in seinen Anfängen. Er wird größer werden, wachsen, blühen und gedeihen, dessen sind wir gewiß. Denn die Zeit wird erweisen, daß er eine segensreiche Einrichtung für den gesamten Ortsteil Hiltrop-Bergen ist. J. R.



Geturnt wird natürlich auch. Und das solltet ihr mal nachmachen, ihr Großen, durch so kleine Stühlchen kriechen!



... und damit das Frühstück ganz kräftig und wohlschmeckend wird, gibt's zum mitgebrachten Butterbrot eine lecker duftende Birne

Wo sind die Wespen?

Wer hat sich in früheren Jahren, wenn er bei lachendem Sonnenschein im Garten saß und genießerisch dem Munde eine leckere Pflaume, eine saftige Birne oder einen duftenden Apfel zu Gemüte führte, nicht über das zudringliche Gehabe der gelbleibigen Wespen geärgert? Je mehr man sich mühte, sie zu vertreiben, desto dreister wurden sie und rächten sich sogar durch einen Stich, der schmerzhafte Anschwellungen im Gefolge hatte. Es kam sogar vor, daß ein Unvorsichtiger, der sich die Frucht nicht vorher genau angesehen hatte, unverhofft auf ein in der Frucht verborgenes Insekt biß, oder, was schlimmer war, von diesem gebissen wurde. Ging man über den Markt an den Obstbuden vorbei oder auf der Kirmes an Konditor- und Zuckerwarenständen, so schwirrten oder krochen überall Wespen herum. In diesem Jahre sieht man nichts von Wespen — selten mal in Gärten die kleinen, ungefährlichen Schlupfwespen. Der strenge Winter, der uns den Genuß wohlschmeckender Grünkohlgerichte verdarb und mancherlei Schaden anrichtete an Rosen- und Rhododendornsträuchern, an Cypressen, Wacholder, Ginster und Liguster und selbst Bäume unter der grimmen Kälte leiden ließ, hat ein Gutes gehabt: er hat die Insektenbrut nicht hochkommen lassen. Die grüne Blattlaus und die sonst so auf unsere Dickebohnen versessene schwarze Blattlaus sind in diesem Jahre nicht aufgetreten, ebenso blieben wir vor einer Raupenplage bewahrt. Einzig der Eichenwickler hat zeitweise sich bemerkbar gemacht, ist aber nun auch verschwunden. Selten war ein Jahr so frei von Ungeziefer aller Art wie dieses. Mit einem anderen schädlichen Ungeziefer, das von den britischen Inseln her uns zu überfallen drohte, räumen jetzt unsere Streitkräfte gründlich auf.

Als es noch keine Eisenbahn gab

Vor 140 Jahren schon 17 Bergwerksbahnen

In früheren Zeiten, als es noch keine Eisenbahnen gab, bewegte sich der Warentransport über die Landstraßen. Bei der Lage und dem Zustand mancher dieser Straßen gestaltete sich der Transport mittels Pferdekraft sehr schwierig und mühsam. Der Wasserweg war wohl der ergiebigere, doch nur zu Zeiten, wenn die Ruhr schiffbar war.

So war es zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch besonders schlecht um das Straßennetz im Ruhrbezirk bestellt. Die Kohlenkarawanen, die von den Gruben an der Ruhr zu den Abladestellen an Rhein und Ruhr oder zu den märkischen Schmiedewerkstätten zogen, brachten nur spärliche Ladungen vorwärts. Lange Züge von Packpferden, jedes beladen mit vier Zentnern Kohlen auf dem Rücken, bewegten sich oft über Land.

Gegenüber diesem Zustand bedeutete die Schienenfahrbahn einen großen verkehrstechnischen Fortschritt. Schon während des 16. Jahrhunderts gab es im Bergbau Holzbahnen. Diese ermöglichten die Fortschaffung der Kohle durch einen Mann mit einer Nutzlast, wozu bisher vier Mann nötig waren. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts erstanden diese Bahnen wieder auf manchen Schachtanlagen des damals noch unbedeutenden Ruhrbergbaues. Die Schienenwege wurden nur von Pferdekraft oder menschlichen Ziehkräften benutzt.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts, also vor 140 Jahren, gab es 17 oberirdische Bergwerksbahnen an der Ruhr. Als längste galt die Prinz-Wilhelm-Eisenbahn, die dem Deilbach bis zur Ruhr folgte und sich dann an der Ruhr entlang zog bis zum „Himmelsfürster Stollen". Auf ihrem Wege berührte sie mehrere Gruben. Sie lief an manchen Stellen sogar über den breiten Deilbach hinweg. Sie besaß eine Länge von 7,2 Kilometer. Ungefähr dieselbe Länge hatte die Schleebuscher Eisenbahn. Am linken Ufer der Ennepe beginnend, zog sie mit vielen Krümmungen durch die Berge bis zum Schacht „Friederika" bei Bochum. Um die Zeit des Jahres 1826 wird eine Reihe solcher Bergwerksbahnen erwähnt, so die Dahlhauser Eisenbahn, die eine Länge von 1,5 Kilometer hatte und 1827 auf 3,9 Kilometer ausgebaut wurde. Sie lief von der Ruhr zu verschiedenen Schächten. Die Heintzmannsche Bahn lief in einer Länge von 1,850 Kilometer von der Ruhr bis zum Stollen „St. Mathias", während die Brockhauser Bahn in einer Länge von 2 Kilometer von der Ruhr bis zum Stollen „Carl-Friedrich" in Stiepel führte. Die Hardensteiner Bahn verband mehrere Gruben in einer Länge von 5,1 Kilometer mit der Ruhr, und schließlich lief die Ruhr-Wilhelms-Bahn, 3,1 Kilometer lang, an der Ruhr entlang zu mehreren Gruben. Sie alle dienten nur dem Kohlentransport zur Ruhr, wo die Kohle in Kähne verladen wurde, von denen ein wesentlicher Teil zum Rhein fuhr und dort weiter in Rheinschiffahrtskähne umgeladen wurde.

Im Jahre 1827 wurde eine Reihe weiterer Pferdebahnen von Schacht zu Schacht oder vom Schacht zur Ruhr errichtet, so die Sellerbecker Bahn, die noch im Jahre 1840 in Betrieb war, die Ruhr-Neue-Mißgunst-Eisenbahn, die Eppendorfer Bahn, die Altenbochumer Eisenbahn, die St.-Johannes-Eisenbahn an der Ruhr, die Helens-Neusteinkuhler-Eisenbahn, die Hammerbank- und die Hinsbecker-Eisenbahn. Mit der Zeit der Einführung des Eisenbahnwesens im Ruhrbezirk gelangten diese Kohlentransportbahnen allmählich außer Betrieb und zur Stillegung, da nunmehr die Kohle von der Ruhr mittels Lokomotivkraft transportiert wurde.



Aus dem Sängerleben

Mitgliedskarten für 1940. Die Bundesführung gibt bekannt, daß die Mitgliedskarten für 1940 an die Sängerkreise sofort weitergegeben werden, wenn der neu abgeschlossene Stagmavertrag wieder zu laufen beginnt.

Kennziffer. Jeder Verein im DSB. hat seine Kennziffer. Bei jedem Schriftwechsel ist es erforderlich, diese Kennziffer anzugeben, um eine ordnungsmäßige Erledigung zu gewährleisten.

Ehrenbuch des deutschen Sängers. Auf Anordnung der Bundesführung soll jeder Bundesverein ein Ehrenbuch führen, worin der Anteil der Mitglieder des DSB. an dem Geschehen unserer Zeit festgehalten ist.

Dieses war ein böser Streich

Doch die Strafe folgt sogleich . . .

Bilder aus den Bochumer Gerichtssälen

Für die Zeit der Luftgefahr besteht die zwingende Verpflichtung zur Hilfeleistung für den Nächsten. Diese Verpflichtung schließt bekanntlich in sich, daß die Haustüren nach der Warnung vor Fliegergefahr offengehalten werden müssen. Menschen, die sich zufällig gerade unterwegs befinden; haben nicht immer mehr die Möglichkeit, in der Finsternis bis zum nächsten öffentlichen Luftschutzraum zu kommen, dessen Lage ihnen zudem vielleicht nicht bekannt ist. Sie flüchten dann eben ins nächste beste Haus. Daher sollen die Türen offenstehen, bzw. nur eingeklinkt sein. Sind sie geschlossen, und es wird geklingelt, so hat niemand das Recht, die Schutzsuchenden abzuweisen, sondern nach Möglichkeit in seinem Luftschutzraum aufzunehmen. Wer sich gegen dieses Gebot versündigt, verneint die Volksgemeinschaft und hat außer der Aechtung auch noch empfindliche Strafe zu gewärtigen.

Aus diesen Umständen ist ersichtlich, wie schwer die Beleidigung und Verleumdung denjenigen trifft, der zu Unrecht einer solchen volksfeindlichen Handlung bezichtigt wird, und in welche bedenkliche Lage, in welche Unannehmlichkeiten ein Mensch gebracht werden kann, gegen den bei der Polizei und bei der Partei derartige Beschuldigungen eingehen, und zwar unter der Andeutung, daß der andere den Zutritt nur deshalb verweigert hätte, weil er fremde Blicke in den Hamsterkeller wohl verhindern wolle.

Die gegen den also Verleumdeten vorgebrachten Angaben erwiesen sich nachher als völlig unhaltbar. Weder war der Zutritt zum Luftschutzraum dem Briefschreiber und seinen Lehrlingen verweigert worden, noch befanden sich Hamstervorräte im ganzen Hause. Man versteht nicht, wie ein „lieber Nachbar" gegen den anderen so bodenlos gehässig sein kann.

Nachdem nun die Sachlage richtiggestellt war, folgte jetzt gegen den Angeber die Verhandlung vor dem Amtsgericht wegen der falschen Anschuldigung. Der Richter war nach Lage der Sache zu irgendwelcher Milde gegen den leichtfertigen Verleumder nicht geneigt, dessen Vergangenheit zudem auch nicht gerade für ihn Sympathien erwecken konnte.

Solchen Zeitgenossen, die die Kriegsverhältnisse ausnutzen, um an anderen ihren Unmut zu befriedigen, ist nur mit Strenge beizukommen. Deshalb setzte der Richter drei Monate Gefängnis gegen den Verleumder fest und legte ihm auch außer den Kosten des Strafprozesses die Kosten der Nebenklage zur Last. Der Richter machte auch kein Hehl daraus, wie er über solche üblen Zeitgenossen dachte, und hatte mit seiner Kritik wohl die Zustimmung aller rechtlich denkenden Menschen hinter sich.

Denkt an die Verantwortung

Als im Winter auf dem Markte so manchen Händler Verluste trafen, ist es vorgekommen, daß sie die Höchstpreise überschritten oder ihre Waren mit einem Gewinn an andere Händler abgaben, wenn sie durch irgendwelche Umstände verhindert waren, die Ware selbst den Käufern zuzuführen. Es entstand dadurch ein unerlaubter Kettenhandel, der die Ware verteuerte und dem dann durch die Behörde schnell ein Ende gemacht wurde. Wenn heute ein Händler Obst oder Gemüse an einen andern Händler abgibt, so darf er solches nur zum Einstandspreise tun. In einem Falle hatte ein Angeklagter im angedeuteten Sinne gegen die Marktordnung verstoßen und war in Haft genommen worden, so daß das leidige Thema Kettenhandel und Koppelgeschäfte erneut vor Gericht zur Verhandlung stand. Der Angeklagte betreibt sein Geschäft schon seit zwanzig Jahren, ohne je mit den Gesetzen in Konflikt geraten zu sein, auch erfreute er sich bei der Käuferschaft des besten Ansehens und Vertrauens. Der Fall lag an sich bedeutend milder, als jene, über welche die Strafkammer in den letzten Monaten zu befinden hatte. Das Gericht setzte daher nur eine Strafe von vier Monaten Gefängnis fest, die zum größten Teile bereits durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt ist. Das Urteil mag aber erneut als eine ernste Warnung dienen, die zur Sicherung der Ernährungslage zum Besten des ganzen Volkes getroffenen Bestimmungen und Anordnungen strengstens zu beachten, da Verstöße, die zu einer Durchlöcherung des ganzen Versorgungsplanes und zur Erschütterung der Heimatfront führen könnten, von den behördlichen und fachlichen Instanzen unnachsichtlich geahndet werden müssen.

M. F.

Ein schlechter Vater

Als ein „schlechter Vater" erwies sich der Angeklagte N. aus Datteln. Seine Lebensgeschichte ist abenteuerlich genug. Obgleich er verheiratet war, ließ er sich im Auslande anwerben, ohne je eine Spur von sich zu geben. Nach vielen Jahren kehrte er zurück. Unterdeß war er als verschollen erklärt worden. Seine Frau hatte einen anderen geheiratet. Nach seiner Rückkehr wurde diese Ehe, die nicht glücklich war, geschieden und der Rückkehrer heiratete seine Frau wieder. Sie ist unterdessen gestorben. Nun stand er wegen schweren Verbrechens an seinem eigenen unerwachsenen Kinde vor dem Strafrichter. Er muß diese schauerliche Tat mit einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus büßen. Das Leben offenbart doch mancherlei eigenartige Wirrnisse und Irrnisse.

M. F.



Wöchentlich eine Dose

der schmackhaften und leicht verdaulichen

NESTLE KINDERNAHRUNG

erhält die Mutter für ihr Kind bis zum Alter von 1½ Jahren gegen Berechtigungsschein, den das Ernährungsamt bzw. die Kartenstelle ausstellt.

Broschüre „Ratschläge eines Arztes" kostenlos und unverbindlich durch die

DEUTSCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLE ERZEUGNISSE BERLIN-TEMPELHOF

Personal-Nachrichten

Frau Witwe Maria Steinbuß, geb. Schlüter, Gußstahlstraße 271, kann am heutigen Sonnabend ihren 76. Geburtstag feiern. Ihre Wiege stand in Paderborn, seit über 40 Jahren ist sie in Bochum ansässig, davon wohnt sie über 20 Jahre in jetziger Wohnung. Sieben Kinder schenkte sie das Leben, von denen noch vier am Leben sind. Am 1. Oktober vorigen Jahres wurde ihr das silberne Ehrenkreuz der deutschen Mutter überreicht. Die Altersjubilarin kann ihren Geburtstag bei bestem Wohlbefinden begehen. Sie ist seit langen Jahren Bezieher des „BA."

Werkspensionär Karl Kaminski, Bochum-West, Cramerstraße 22, feiert heute bei guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Er wurde am 31. August 1870 in Seeten, Kreis Neidenburg, geboren. Er ist eifriger Leser des „BA.", dem er schon 22 Jahre die Treue hält.

Aus den Stadtteilen

Hofstede-Marmelshagen

Ortswaltung Marmelshagen

Jeden Mittwoch nachmittag in der Zeit von 18.30 bis 19.30 Uhr finden Sprechstunden der Ortsfrauenwalterin in unserer Geschäftsstelle, Kruppstraße 77, statt.

Stadtteil Hamme

Ein tüchtiges, kleines Apfelbäumchen

Als ein überaus fleißiges Apfelbäumchen entpuppte sich ein kleiner Spalierbaum eines Gartenfreundes in der Schrebergartenanlage an der Schmechtingwiese. Dieser kleine Baum trägt nämlich sieben, pralle, feste, grüne Aepfel, die ein Gewicht von je über einem halben Pfund haben.

Stadtteil Hiltrop

Eine alteingesessene Hiltroperin Witwe Lisette Meinhardt, Im Brennholt 30, kann heute beim besten Wohlbefinden ihren 83. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wurde in Gelsenkirchen-Heßler geboren. In jungen Jahren kam sie nach Hiltrop. 78 Jahre hat sie hier verbracht. Sie versteht ihren Haushalt noch selbst und nimmt an allen Tagesereignissen noch regen Anteil. Seit langen Jahren hält sie dem „BA." die Treue, den sie noch täglich mit großem Interesse und ohne Brille liest. Sie ist Trägerin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter und ist besonders Stolz, daß heute neun Enkel den Soldatenrock tragen.

Stadtteil Langendreer

Die Lokomotivanwärter Walter und Aßheuer wurden von der Reichsbahndirektion Essen als Lokomotivheizer angestellt.

Stadtteil Querenburg

Ein jeder spende Gemüse!

Nachdem die erste Gemüse- und Obstsammlung bereits einen schönen Erfolg zu verzeichnen hatte, wird die NS.-Volkswohlfahrt heute und morgen die zweite Sammlung durchführen. Neben Bohnen, Kohlrabi und Möhren kommt in der Hauptsache Obst in Frage. Alle Gartenbesitzer werden nochmals freundlichst gebeten, sich auch, soweit es in ihrer Möglichkeit liegt, an dieser zweiten Gemüse- und Obstsammlung zu beteiligen. Jede Spende, wenn sie auch noch so klein ist, wird dankend angenommen. Damit den Helferinnen die Arbeit ein klein wenig erleichtert wird, werden die Spender gebeten, ihre Gaben griffbereit zu legen.

Stadtteil Stiepel

Das Fest der silbernen Hochzeit können die Eheleute Fritz Rautwurm und Frau, Elli geborene Meier, Brockhauser Straße 7, am 1. September feiern.

Stadtteil Weitmar

Antreten der NSKOB.

Am Sonntag, 1. September, vormittags 9.30 Uhr, findet eine Besichtigung der gesamten Ehrenabteilung durch den Gauausbildungswart Pg. Antoni und den Kreisamtsleiter Pg. Deuschle auf dem Sportplatz „Preußen 07" an der Wasserstraße statt. Antreten 9.15 Uhr bei Stücker an der Wasserstraße im NSKOB.-Dienstanzug mit großer Ordensschnalle und Hakenkreuzarmbinde, Braunhemd mit schwarzem Binder und NSKOB.-Mütze. Die Halbzug- und Gruppenführer wollen dafür sorgen, daß alle Kameraden, die sich der Ehrenabteilung angeschlossen haben, am Sonntag vormittag zur Stelle sind.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Frau Witwe Krautscheid, wohnhaft in Linden, Keilstraße, konnte am Donnerstag, 29. August, in körperlicher und geistiger Frische ihren 79. Geburtstag feiern. Die hochbetagte Volksgenossin ist Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter. Groß war die Zahl der Glückwünsche, die ihr entgegengebracht wurden.

Aus dem Nachbargebiet

Stadt Wanne-Eickel

Das E. K. II erhalten

Unteroffizier Hans Rost, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde mit dem E. K. II ausgezeichnet.

Die Gärtner-Ortsgruppe im Reichsnährstand hielt im Kurhaus eine Tagung ab, die von Ortsfachwart Breuer geleitet wurde. Man beschäftigte sich mit den Kriegsaufgaben und stellte mit Befriedigung fest, daß der erhöhte Gemüseanbau erfolgreich durchgeführt worden ist. Gemeinschaftlich wurde eine Erddämpfungsanlage angeschafft. Um den in die Heimat zurückgekehrten Kameraden aus der Saarpfalz zu helfen, stellen alle Gärtner Knollen, Mutterpflanzen usw. zur Verfügung. — Den 84. Geburtstag feiert heute in Gesundheit und Frische der Invalide Gerhard Willersen aus Röhlinghausen, Pionierstraße 29.

Stadt Gelsenkirchen

Unter Leitung von Kameradschaftsführer Tschirner hielt die Kriegerkameradschaft 1877 einen Appell ab, der sich in erster Linie mit dem Schießdienst beschäftigte. Der Kameradschaftsführer gab die neuen Schießregeln bekannt und wies auf den Schießwettbewerb am Sonntag auf den Schießständen am Beckmannshof hin. Nach dem Appell wurde eine Hasenscheibe ausgeschossen; Kamerad Jungbluth bewährte sich hier als bester Schütze.

Stadt Herne

Ehrenvolle Auszeichnung des Oberbürgermeisters

Der Führer hat aus Anlaß der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich dem Herrn Oberbürgermeister Meister die Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 verliehen.

Aus der NSDAP.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk

Montag, 2. September.

Ortsgruppe Altstadt. 10 Uhr: Sprechstunde der Ortsfrauenschaftsleiterin. 15 Uhr: Wir arbeiten Kissen für die verwundeten Soldaten. Beides im Heim, Malteserstr. 21. — Gerthe. 15 Uhr: Nähstunde im Frauenschaftsheim. — Weitmar-Mitte. 15—17 Uhr: Kindergruppe für Knaben und Mädchen im Evangelischen Gemeindehaus. — 17 Uhr: Zusammenkunft der Abteilungsleiterinnen und Zellenfrauenschaftsleiterinnen in der Geschäftsstelle, Haitinger Straße.

„Kraft durch Freude"

KdF.-Ringe

Die Deutsche Arbeitsfront, NSG. „Kraft durch Freude", hat, um den Wünschen aller Volksgenossen gerecht zu werden, Theater- und Veranstaltungsringe aufgezogen. Die Veranstaltungs- sowie Theaterringe bringen fünf Veranstaltungen. Das Theater bringt ausgesucht gute Stücke, während der Veranstaltungsring eine Reihe guter Veranstaltungen mit ersten deutschen Künstlern bringt, wie z. B. Meisterabend deutscher Kunst mit Professor Max Strub; Irma Beilke, Dresdner Staatsoper; Oskar Albrecht — der Meisteransager; Die 6 von der Deutschen Tanzbühne; Das große Gaukabarett mit Dr. Allos — Eric Helga und Rosi Seegers. Anmeldungen nehmen alle Amtswalter der DAF. sowie die Verkaufsstelle Kortumstraße 62 entgegen.

Wer wandert mit?

Sonntag, 1. September

Treffpunkt: 7 Uhr, Rathaus Bochum. Straßenbahnfahrt ab Bochum bis Sinsen. Fußwanderung durch die blühende Heide. Fahrtkosten 1,60 RM. Wanderführer: Zannoth.

Wanderung der Ortswaltung Altenbochum. Treffpunkt: 9.30 Uhr bei Wickenburg, Ecke Wittener und Gobstraße. Fußwanderung: Kalwes — Ruine Hardenstein — Gut Steinhausen — Strandbad Bommern. (Bei Badewetter wird die Mitnahme von Badezeug empfohlen.) Rückfahrt mit der Straßenbahn. Fahrtkosten: 0,50 RM. Wanderführer: Wegmann.

Treffpunkt: 7 Uhr, Rathaus Bochum. Radwanderung: Bochum—Sinsen. Wanderung durch die blühende Heide. Wanderführer: Strüßke.

Die Teilnehmer werden gebeten, geeignete Musikinstrumente, soweit vorhanden, zur Unterhaltung mitzubringen.

Dr. ing. Fritz Thielecke

VON ELISABETH FRIES

15)

Prüfend überflogen seine Augen die Fenster: Noch Licht bei Thilo? Eilig stürmte er in das Büro. Renate war allein, ihr schmales Gesicht erschien sehr blaß, aber ihre Augen strahlten auf, da sie ihn vor sich sah, mit dem warmen Lächeln, dem vertrauenden Blick.

„Ihr Herr Bruder erwartet Sie", sagte sie leise. Er preßte ihre Hand und ging an ihr vorüber.

„Wollen Sie warten? Ich weiß nicht, ob es unter diesen Umständen Zweck haben wird."

Sie stand noch und sah ihm unschlüssig nach. War es klug zu bleiben? Konnte es nicht mißdeutet werden? Mechanisch begann sie die Schriftstücke wegzuräumen, die sie bereitgelegt hatte.

Sie stand schon im Mantel, als Thilo Redekamp herauskam.

„Sie sind im Begriff zu gehen? Darum wollte ich Sie gerade bitten." Es klang nicht liebenswürdig, und ohne Gruß wandte sich der „Senior" und ging wieder hinein.

Renate biß sich auf die Lippen. Sie kam sich gedemütigt vor, obwohl sie sich sagte, daß er wahrscheinlich im Augenblick andere Gedanken im Kopf und ohne böse Absicht gehandelt hatte.

Was mochten die Brüder miteinander sprechen? Ob sie das je erfahren würde? Renate schritt langsam durch die Allee, ihr war das Herz schwer, und sie kam sich furchtbar allein und verlassen vor.

Wenn sie doch einen Menschen hätte, der ihr raten könnte, was sie tun sollte . . . Sie fühlte sich in eine Lage gedrängt, die sie nicht ertragen zu können glaubte. Wohl wußte sie, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen ihre Stellung nicht gefährdet war, denn sie hatte sich ja nichts zu schulden kommen lassen — aber wie würde diese Stellung in Zukunft aussehen?

Eine Ahnung wollte sich nicht zurückdrängen lassen, daß der heutige Tag eine Wendung in ihrem Leben gebracht hatte, die so schwer für sie war, daß sie die Augen davor hätte schließen mögen . . . Ans Ende der Welt hätte sie fliehen mögen und wußte doch nicht, wohin . . .

Luise Graber empfing sie mit einer künstlichen Lustigkeit, so daß Renate sofort wußte, die neugierige Seele hatte schon allerlei gehört und brannte darauf, von ihr zu hören, was nun eigentlich vorging.

Renate konnte ihr nicht helfen. So gern sie sich einem teilnehmenden Menschen erschlossen hätte, sie wußte zu genau, daß Luise bei allem guten Willen nicht imstande wäre, auch nur ein Wort für sich zu behalten.

Traurig sah sie, wie allmählich Enttäuschung sich auf den flachen Zügen der Lehrersfrau malte.

„Sei mir nicht böse", bat sie, „mir ist noch immer nicht gut. Ich will nachher gleich wieder ins Bett gehen."

Luise antwortete nicht. Sie fragte nicht einmal, was Renate fehle. Stumm saßen sie bei ihrem einfachen Abendbrot.

•

Thilo Redekamp hatte nur einen flüchtigen Blick auf das angeregte Gesicht seines Bruders geworfen, als dieser sein Zimmer betrat, um zu wissen, daß er in seinen Gedanken mit ganz anderen Dingen beschäftigt war als mit den Verdrießlichkeiten, die ihn hier erwarteten.

„Hast du auf mich gewartet?" fragte Ernst, „was ist denn los?" Er legte Mantel und Hut ab und setzte sich Thilo gegenüber. Auf dem Tisch lagen Zigaretten, und unwillkürlich streckte er die Hand danach aus.

„Ja, bitte, rauch nur", sagte Thilo, dem es immer unbehaglicher wurde. „Du hast wohl anstrengende Tage gehabt? Ich höre, du hast ziemlich früh weg gemußt gestern — ein Augenblick —" unterbrach er sich, als Ernst antworten wollte. „Ich will eben nachsehen — da ist wohl noch eine von den Damen?"

Er stand auf und schickte Renate nach Hause, und als er zurückkam, nahm er das Wort. „Verzeih — es tut mir leid, dir damit kommen zu müssen, aber deine Frau —"

„Was ist mit ihr?" fragte Ernst, die Stirn runzelnd.

Thilo steckte sich umständlich eine Zigarette an. „Ja — was ist mit ihr? Sie war heute hier draußen und hatte zuerst eine Unterredung mit der kleinen Schreiner, dann kam sie zu mir herein und verlangte, ich solle dafür sorgen, daß sie entlassen würde —"

„Da hört doch alles auf!"

Thilo zog ein wenig die blonden Augenbrauen hoch. „Das Mädchen ist ausnahmsweise schön, und man kann einer Frau schließlich nicht verdenken, wenn sie auf dumme Gedanken kommt."

„Das würde sie auch bei einer viel weniger schönen — Du kennst doch Jutta —!"

„Sie behauptet, du hättest neulich ein Tanzlokal in Gesellschaft von Fräulein Schreiner besucht, sie selbst habe es zugegeben!"

Ernst lachte zornig auf. „Dann nimmt sie mir vielleicht auch übel, daß ich heute mit Hellwig dort gegessen habe! Es liegt an der Landstraße, man ißt ganz gut da, und irgendwo mußten wir ja wohl essen, nachdem wir den ganzen Tag damals in Hanau gewesen waren. Als der Tanz begann, brachen wir auf —" Er brach kurz ab, denn ihm fiel ein, daß eigentlich Almuts Kommen den Grund zum Aufbruch gegeben hatte. Sollte Almut ihn doch gesehen und Jutta davon erzählt haben? Es sah ihr so gar nicht ähnlich, er würde sie fragen müssen —

„So ungefähr hatte ich mir die Sache gedacht", gab Thilo zu, „aber nun behauptet Jutta auch noch, du hättest deine Sekretärin zum Maskenball eingeladen —"

„Mein Gott, sag doch nicht „deine" Sekretärin! Ebensogut könnte ich sie „deine" nennen. Das hat sich doch erst in der letzten Zeit herausgebildet, als wir alle Hände voll zu tun hatten, daß wir es praktischer fanden, wenn jeder von uns immer dieselbe Hilfskraft hatte. Wie stellt sich Jutta das vor? Will sie nun auch hier draußen in alles hineinreden?"

Thilo lachte kurz auf. „Keine Sorge! Dafür bin ich auch noch da! Aber darum handelt es sich jetzt nicht. Daß du auf dem Balle mit Fräulein Schreiner getanzt hast, mußt du zugeben, denn ich hatte es auch schon von anderer Seite gehört —"

„Aber ich denke ja gar nicht daran, es abzustreiten! Wenn du nicht so bequem wärst, hättest du wahrscheinlich auch mit ihr getanzt!"

„Einmal vielleicht — warum nicht? Darin könnte niemand etwas finden, aber nach allem, was ich hörte, scheint mir doch, daß Jutta da eine gewisse Berechtigung hat —"

„Sie ist selbst den halben Abend mit einem schwarzen Domino herumgezogen, davon redet niemand!"

„Du hast eine merkwürdige Art, heute immer abzuschweifen. Das bringt uns nicht weiter, und ich möchte allmählich heim! Also was soll ich deiner Frau sagen, wie du dich zu der ganzen Sache stellst?"

„Gar nicht stelle ich mich! Sie soll mich in Ruhe lassen, denn sonst kann der Tag kommen, wo es mir zu bunt wird —"

„Ich fürchte, mit einer solchen Antwort würde sich Jutta nicht zufrieden geben. Du weißt, wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat, läßt sie so leicht nicht locker —"

„Und was hat sie sich in den Kopf gesetzt?"

„Daß wir Renate Schreiner entlassen sollen!"

Ernst Redekamp fuhr nicht auf. Er schüttelte nur den Kopf und sagte leise, wie zu sich selbst: „Es sieht ihr ähnlich. Das Mädel hat keine Eltern mehr, aber es muß fort, es muß aus dem Wege geräumt werden — als ob sie dadurch wieder erlangen könnte, was sie ein für allemal verloren hat . . ."

Thilo machte erschrockene Augen. Er wollte nichts gehört haben. Ein paar Augenblicke rauchten die Brüder schweigend. Das kleine Zimmer war schon ganz blau von Rauch.

Endlich begann Thilo noch einmal: „Du weißt, daß ich dir nicht so leicht in deine Angelegenheiten rede. Aber mir scheint doch, als ob an dieser Geschichte mehr sei als nur ein bißchen aus der Luft gegriffene Eifersucht von deiner Frau. Du mußt allein wissen, was du dem „Steigenden Licht" schuldig bist, und ob es tragbar wäre, wenn jetzt, wo nicht zuletzt durch deine Erfindung die Werke wieder in die Höhe kommen und ihrem Namen Ehre machen könnten, durch einen Familienskandal dein Name getrübt würde."

Er stand auf und trat zu seinem Bruder. „Sieh mal", sagte er, ihm die Hand auf die Schulter legend, „ich begreife — vieles, denn ich kann mir denken, daß es mit Jutta nicht immer leicht ist. Aber du mußt auch an die Kinder denken. Sollen sie unter dem Unfrieden ihrer Eltern leiden? Und Jutta mag sein, wie sie will, als Mutter ist sie vorbildlich . . . Wie ich dich kenne, hast du dir gar nichts Böses gedacht. Das Mädchen ist nett, gebildet und hat wahrscheinlich Mitleid mit dir —"

Ernst sah gequält aus. „Erlaß mir das doch, Thilo. Was stellst du dir vor, was geschehen könnte?"

„Das wollte ich von dir erfahren. Es soll nichts geschehen, was dich, aber auch nichts, was unsern Namen kränken könnte. Dem armen Mädel soll kein Unrecht geschehen, denn ganz abgesehen von allem andern braucht sie sich das nicht gefallen zu lassen. Aber irgendwie auf eine anständige Weise müssen wir versuchen, eine Lösung zu finden —"

„Da streng dir deinen Kopf nur an. Ich weiß keine solche Lösung, es sei denn, daß Renate Schreiner selbst Schluß macht, wenn sie hinreichend gequält worden ist."

Thilo begann alles, was noch herumlag, wegzuschließen. „Ich kann verstehen, daß du so bitter sprichst. Wir wollen uns die Sache beschlafen. Vielleicht fällt uns ein Ausweg ein."

Thilo hatte sein Auto am Morgen in die Stadt zurückgeschickt, weil seine Frau es benutzen wollte. Nun wollte er nach Hause telephonieren, der Chauffeur brauche ihn nicht abzuholen.

„Ich kann doch mir dir fahren", sagte er im Begriff, den Hörer abzunehmen.

„Einen Augenblick! Wie stellst du dir vor, daß ich den Abend verbringen soll? Jutta allein gegenüber — ihre scharfen Reden, die vor nichts halt machen — wenn es ein Unglück gibt, brauchst du dich nicht zu wundern. Ich bin am Rande —"

Thilo sah seinen Bruder in das gerötete Gesicht. Die blauen Augen flackerten, das Weiße war von roten Aederchen durchschossen, man brauchte ihn nicht so gut zu kennen, wie er ihn kannte, um zu wissen, daß Ernst aufs äußerste gereizt war.

„Du hast recht. Es ist besser, wenn du nicht heimfährst. Komm mit zu uns. Ich steige bei euch aus und rede mit Jutta, und wenn sie vernünftig ist, bringe ich sie mit."

Ernst bedachte sich einen Augenblick, dann neigte er den Kopf. Nun gut, vielleicht ließ es sich auf diese Weise machen.

Es schien auch, als ob alles gut ginge; Ernst mußte zuerst eine Weile allein im Zimmer seines Bruders warten, denn seine Schwägerin und Almut hatten Besuch. So saß er still und versuchte, das Abendblatt zu lesen, um seinen Gedanken zu entfliehen, bis er merkte, daß er die Nachrichten dreimal las, um dann doch nicht zu wissen, was er gelesen hatte.

Endlich kamen die Damen und holten ihn herüber, aber es dauerte noch eine ganze Weile, ehe Thilo kam und wirklich Jutta mitbrachte. Nun ging man sofort zu Tisch.

Aufmerksameren Beobachtern wäre es wohl aufgefallen, daß die hereingeschneiten Gäste in diesem Hause gar keine Umstände verursachten. Aber selbst Jutta, die sonst immer eifersüchtig auf den vorbildlich geführten Haushalt ihrer Schwägerin Agathe war, aß, ohne zu merken, was ihr vorgesetzt wurde.

Thilo steuerte das Gespräch in unverfängliche Bahnen, denen niemand anmerken konnte, daß er sich vorher genau überlegt hatte, wie er seine Fragen stellen mußte, um kein Mißtrauen zu erwecken.

„Du wolltest mir von Hellwig noch ausführlich erzählen", begann er in einem Ton, als hätten sie die Hauptfragen bereits in großen Umrissen erledigt. „Warum hat er eigentlich dich allein sprechen wollen?"

„Das kam nur daher, daß ich ihm meine Ausarbeitung geschickt habe. Die Sache interessierte ihn anscheinend sehr, noch mehr Hoffnung scheint er allerdings auf Thieleckes Arbeit zu setzen —"

„Die ist wohl noch nicht spruchreif?" fragte Almut lebhaft.

Ernst Redekamp hob die Schultern. „Es sieht beinahe aus, als hätte er zu früh davon geredet", meinte er gepreßt. „Vielleicht war er zu siegessicher —"

„Das wäre ja dumm —" erwiderte sein Bruder. „Ich hatte jedenfalls auch den Eindruck, als wenn Hellwig damals bei der Besichtigung die größten Hoffnungen auf Thielecke gesetzt hätte."

„Man sollte denken, wer selbst Erfinder wäre, müßte genau wissen, wieviel Zufälligkeiten da zusammenwirken können", gab Frau Agathe zu bedenken.

„Erzählt er dir denn nichts?" fragte Jutta ihre Nichte in dem Versuch, sich an dem Gespräch zu beteiligen. „Du scheinst doch auf sehr vertraulichem Fuß mit ihm zu stehen?"

„Warum auch nicht?" lachte Almut, „ich mag ihn gern, und es macht Spaß, nicht nur zu fachsimpeln, wie mit den Kollegen. Aber von seiner Erfindung ist er seit einiger Zeit sehr still geworden —" Ihr kluger, sprechender Blick hing eine Sekunde an Ernst Redekamp fragend auf sie gerichteten Augen, als ob sie ihm eine Mitteilung, die nur für ihn bestimmt wäre, machen wollte.

Ihn durchzuckte die Erinnerung an jenen Morgen, als Thielecke so erregt war, weil er ihn nicht auf die Fahrt nach Hanau mitgenommen hatte.

Die Fahrt nach Hanau.

„Erzähle doch, was habt ihr die ganze Zeit getan? Ihr könnt doch nicht nur von diesen Plänen gesprochen haben. Oder hast du heute allein etwas unternommen?"

„Nein, nein! Heute haben wir uns eine Fabrik angesehen, die unter Umständen als Erweiterungsbau in Frage käme. Sie liegt gut, am Main zwischen Frankfurt und Hanau. Hellwig war eigentlich sehr davon eingenommen —"

„Da ist jetzt ein famoses Kaffee eröffnet", sagte Almut, „zu den drei Ringen" — das kennst du wohl auch?"

„Ja natürlich. Wir haben dort gegessen —"

„In dem Tanzlokal?" entfuhr es Jutta scharf.

„Allerdings! Daran siehst du, wie schlecht du unterrichtet bist", erwiderte Ernst trocken.

„Wieso? Meine Quelle ist sogar vollkommen einwandfrei!"

Ernst Redekamp machte ein spöttisches Gesicht. In dem Bestreben, die Situation zu retten, fiel Almut hastig ein:

„Was heißt überhaupt heute Tanzlokal? Ich habe selbst schon mit meinen Bekannten dort getanzt, das hindert aber nicht, daß auch andere Gäste — ich meine, die nicht tanzen wollen — da verkehren, und jedenfalls würde ich mir sehr verbitten, wenn sich jemand erlauben wollte, mir deshalb etwas anzuhängen —"

„Das werden sich andere Leute wohl auch verbitten", rief Ernst Redekamp schroff.

„Genau, wie ich mir verbitten werde, daß mein Mann unter dem Deckmantel von wichtigen Geschäften —"

Das war zu viel! Der Angegriffene sprang so heftig auf, daß sein Stuhl weit zurückflog, aber sein Bruder faßte mit festem Griff seinen Arm und hielt ihn fest.

„Mach keinen Unsinn, Junge, ihr seid beide gereizt, aber es ist viel besser, wir sprechen in Ruhe diese Angelegenheit durch, als einer von euch oder ihr beide laßt euch zu Unklugheiten hinreißen, die im jetzigen Augenblick unverantwortlich wären."

Ernst machte sich von der umklammernden Hand des Bruders frei und begann, im Zimmer auf und ab zu gehen. Agathe hob die Tafel auf, und Almut nahm den Arm ihres Onkels und zog ihn in ihr kleines Kabinett.

(Fortsetzung folgt.)

Lichtbringer für die Menschheit

Staatsbegräbnis für Dr. h. c. Paul Nipkow

Berlin, 30. August.

Als der geniale Erfinder des Fernsehens, Dr. h. c. Paul Nipkow, zwei Tage nach seinem 80. Geburtstage unter besonders tragischen Umständen einem Herzschlag erlegen war, da horchte das deutsche Volk auf. Einer seiner großen Söhne, ein bahnbrechender Pionier der Technik, war dahingegangen. In Würdigung seiner hervorragenden Verdienste ordnete der Führer ein Staatsbegräbnis an, dessen feierlicher Staatsakt heute vormittag im Vorhof der Friedrich-Wilhelms-Universität Unter den Linden stattfand.

Die Totenehrung Paul Nipkows ist mehr als ein letztes Gedenken. Seit 1933 sind wir uns bewußt, daß die Geistesheroen aus dem ewigen Urquell unserer völkischen Gemeinschaft als deren schönste Vollendung emporsteigen. Auch an Paul Nipkow hat das nationalsozialistische Deutschland wieder gutgemacht, was die Vergangenheit ihm schuldig blieb und seine geniale Erfindertat dem Dunkel der Vergessenheit entrissen. Mit dem ersten Fernsehsender der Welt geht auch der Name Paul Nipkows in die Geschichte ein.

Der Staatsakt

Im würdig geschmückten Vorhof der Berliner Universität ist der Katafalk errichtet. Amtswalter der NSDAP. mit ihren Ortsgruppenfahnen, Ehrenabordnungen der HJ. und des Werkschutzes sind angetreten.

Nachdem Reichssendeleiter Hadamovsky die Hinterbliebenen des Verstorbenen begrüßt hatte, trugen sechs SS-Männer den Sarg, den eine mit einem Hakenkreuz geschmückte Purpurdecke schmückte, zum Katafalk, während sich die Fahnen senkten.

Im Auftrage des Führers und des Reichsministers Dr. Goebbels legte sodann Reichssendeleiter Hadamovsky Kränze nieder. Ihm schlossen sich Vertreter der Reichsminister Dr. Todt und Dr. h. c. Ohnesorge sowie des Reichsintendanten, ferner der Rektor der Universität Frankfurt a. M. und Major Nipkow, der Sohn des Verstorbenen, im Namen der Hinterbliebenen an.

Das „Largo" von Händel, gespielt vom Musikkorps des Wachbataillons der Luftwaffe, leitete zu den Gedenkreden über.

Professor Dr. Platzhoff, der Rektor der Wolfgang-von-Goethe-Universität in Frankfurt a. M., die Nipkow zu seinem 75. Geburtstage zum Ehrendoktor ernannte, wies darauf hin, daß die volle Bedeutung des Lebenswerkes des großen Verstorbenen erst von späteren Geschlechtern ganz erkannt werden würde. Aber man wisse schon heute, daß Paul Nipkow dem deutschen Volke und der Menschheit einen Dienst geleistet habe, der seinen Namen unsterblich mache. Das Rundfunkorchester stimmte sodann die „Träumerei" von Schumann an und erfüllte damit den ausdrücklichen letzten Willen dieses Grüblers und Träumers auf dem Gebiete der Technik.

In einem großen geschichtlichen Rückblick würdigte anschließend Reichssendeleiter Hadamovsky die wissenschaftlichen Verdienste und hohen menschlichen Qualitäten Paul Nipkows. Er führte u. a. aus: Wie ein Lichtbringer für die Menschheit, der nach den Sternen griff, kam sich Paul Nipkow selbst in einer beflügelten Phantasie vor und schritt schnell von Möglichkeit zu Möglichkeit, von Idee zu Idee, von der Gewißheit beseelt, das Undenkbare denkbar zu machen, das Unsichtbare sichtbar zu gestalten und das Ferne sehen zu können. Dennoch blieb seiner genialen Erfindung jeder materielle Erfolg versagt, und selbst 1930 noch trug der greise Erfinder Hohn und Spott davon, als er sich auf einer technischen Ausstellung als der geistige Urheber der ganzen auf dem Gebiete des Fernsehens bereits verwirklichten Gedanken bezeichnete. Erst der Umbruch brachte den Wandel zu einem Lebensabend, der übersonnt war von der Anerkennung der Lebensarbeit und von zahlreichen Ehrungen.

„Der Führer hat Ihnen, Paul Nipkow", so schloß Reichssendeleiter Hadamovsky, zum Sarge gewandt, seine Gedenkrede, „eine Ehrung zugedacht, die einzigartig ist auf dem Gebiete der Geisteswissenschaften und in der deutschen Ingenieurzunft. In diesem feierlichen Staatsakt wird Ihr Sterbliches jetzt zu Grabe getragen. So mag Paul Nipkow eingehen in das ewige Gedächtnis des deutschen Volkes und der ganzen Menschheit. Sein schöpferischer Genius hat ihn unsterblich gemacht."

Feierlich hallt der Trauermarsch aus der Eroica über den stillen Weiheplatz. Dann tragen die sechs SS-Männer den Sarg hinaus, während das Lied vom guten Kameraden erklingt und die Fahnen sich erneut senken.

Zehn Tote bei einer Explosion

Bologna, 30. August.

Am Donnerstag um 5.15 Uhr, ereignete sich in einem Hilfsbetrieb eine Explosion, der der Brand einiger Hallen folgte. Man beklagt zehn Tote und zahlreiche, in der Mehrzahl leichtere Verletzte. Der Herzog von Bergamo, der Präfekt, der Armeekommandant, der Vertreter der Partei und der Polizeipräsident haben sich an die Unglücksstelle begeben. Die Feuerwehr, das Rote Kreuz und Truppenabteilungen haben sich sofort um die Befreiung der Verwundeten bemüht.



Weltbild

Neue Auszeichnungen

Der Führer hat das von ihm durch Verordnung vom 18. Oktober 1939 gestiftete Kriegsverdienstkreuz durch Stiftung eines „Ritterkreuzes des Kriegsverdienstkreuzes" und durch eine „Kriegsverdienstmedaille" erweitert. Unser Bild zeigt die neu gestiftete „Kriegsverdienstmedaille".

Vögel, die schwäbisch sprechen

Die Gelbspötter als Tierstimmenimitator - Naturgeheimnisse werden belauscht

Viele Naturfreunde sind der Ansicht, daß der Gesang der Vogelwelt in den letzten Jahrzehnten infolge der zunehmenden Industrialisierung und Verstädterung der deutschen Landschaft an Klangstärke, Mannigfaltigkeit und Tonschönheit Einbußen erlitten hat. Wie dem auch sei, die Führungen des vor über vierzig Jahren von Frau Lina Hähnle in Giengen an der Brenz begründeten Reichsbundes für Vogelschutz bieten allen Teilnehmern viele Anregungen und ornithologische Neuerkenntnisse. Man hat auch nach dieser großen Naturfreundin die berühmte Nachtigalleninsel von Lauffen benannt, auf der die immer seltener werdenden gefiederten Sänger besonders eindrucksvolle Konzerte geben. Die Führungen des Reichsbundes, die sich beispielsweise in der Stuttgarter Umgebung auf etwa 90 verschiedene Vogelarten erstreckten, gelten allen Bewohnern der Lüfte vom Goldhähnchen, unserem kleinsten Sänger, über die Drosseln, Finken, Meisen, Rotkehlchen und Stare bis zu den wehrhaften Bussarden, Falken und sonstigen Raubvögeln. Besonders interessant ist die Beobachtung des Gelbspötters, der in der Vogelwelt eine Sonderstellung einnimmt. Er ist ein vorzüglicher Tierstimmenimitator, der mit bewundernswerter Meisterschaft andere Vogelarten nachahmt.

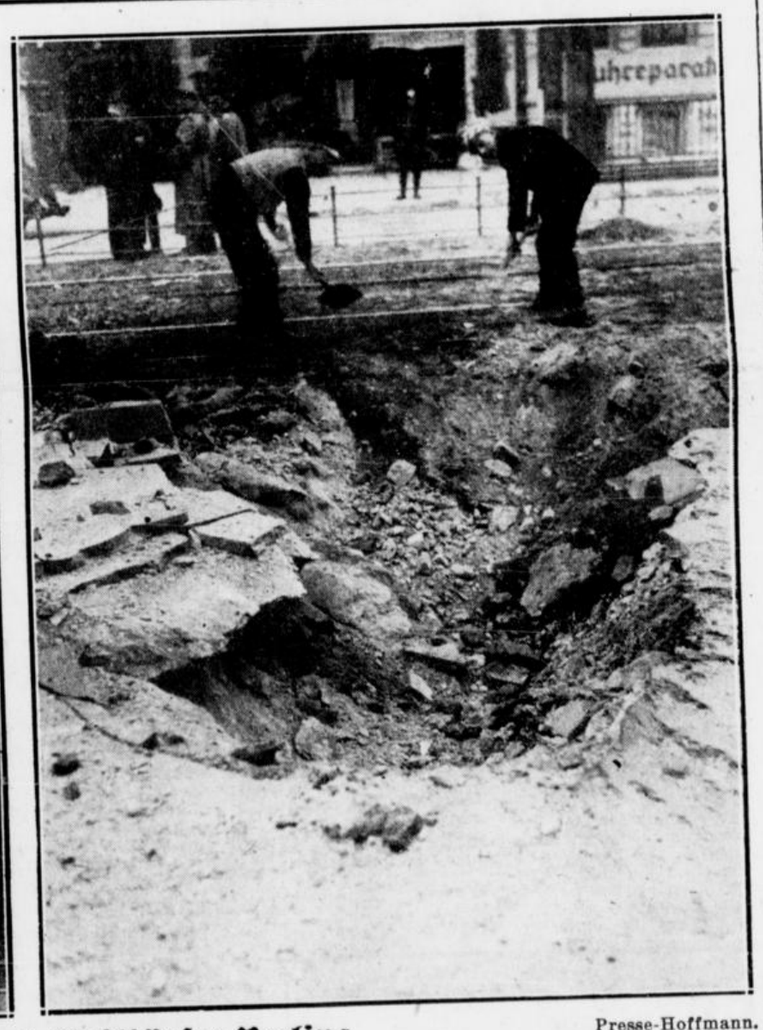
Die Teilnehmer an den Führungen des Reichsbundes hören da zu ihrer Ueberraschung, daß auch die Vögel so zu „reden" pflegen, wie ihnen „der Schnabel gewachsen ist." Ihre Sprache ist, wie man durch Schallplatten-Aufnahmen festgestellt hat, ebenso landschaftsgebunden, wie die Mundart der einzelnen deutschen Volksstämme. Ein bayrischer oder schwäbischer Buchfink singt daher anders als sein norddeutscher „Kollege"; der Kuckucksruf hat in Thüringen oder Schlesien nicht dieselbe Klangfarbe wie in Pommern, und der Rabe in der Ostmark krächzt vielleicht „melodischer" als sein Artgenosse in Mecklenburg. Es ist also ein regelrechter, landschaftsgebundener Dialekt, den unsere Vögel „sprechen".

Außerdem haben viele Vögel bestimmte „Wetter-Laute", die bei Regen, Sonnenschein, Kälte oder Gewitter ganz verschieden sind. Ja, selbst seelische Erregungszustände wie Kummer, Not, Paarungstrieb und Zorn finden in der Vogelsprache ihren Ausdruck.

Ueber den größten „Wortschatz", wenn man die Aufeinanderfolge bestimmter melodischer Laute so nennen darf, verfügt die Nachtigall. Doch auch der Star vermag, wie der Versuch eines Stuttgarter Ornithologen ergeben hat, seine ganze Lebensgeschichte zu erzählen.

Es liegt also in dem für das Menschenohr unverständlichen Jubilieren und Trillern der Vogelwelt ein tieferer Sinn, den nur der Kenner richtig zu deuten weiß.





Presse-Hoffmann.

Englische Bomben auf Zivilhäuser Berlins

In der Nacht vom 28. zum 29. August warfen britische Flugzeuge an verschiedenen Stellen der Reichshauptstadt Brand- und Sprengbomben auf Wohnviertel und Vororte ab. Militärische Ziele wurden nicht angegriffen.

Zum Tode verurteilt

Sühne für den Raubmord von Dissen

Hannover, 30. August.

Das Schwurgericht Hannover verurteilte am Donnerstag den am 27. September 1910 in Holten bei Oberhausen geborenen Heinrich Peters wegen Mordes, schweren Raubes und als Gewaltverbrecher zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Peters hatte in der Nacht zum 14. Juni d. J. in Dissen (Kreis Iburg) die Gastwirtin Frieda Müller durch Messerstiche im Hals und im Gesicht ermordet. Um die Täterschaft von sich abzulenken, versuchte er einen Selbstmord vorzutäuschen. Seine Beute betrug etwa 1000 bis 1500 RM. sowie das Wechselgeld der Gastwirtkasse. Da der Täter zunächst nicht zu ermitteln war, mußte die Polizei eine ganze Reihe von Spuren verfolgen. Nach einem Monat gelang es dann, den Mörder in der Person von Peters in Wittenberge zu ermitteln und festzunehmen.

In der Voruntersuchung hatte der Angeklagte zwar wiederholt ein Geständnis abgelegt, das er aber meist nach kurzer Zeit widerrief. Auch in der Verhandlung vor dem Sondergericht versuchte er, die Tat abzuleugnen, wurde aber durch die Aussagen der Zeugen und der Polizeibeamten überführt. Es spricht für die Niedrigkeit seines Charakters, daß er das Urteil lächelnd entgegennahm.

Emser KRÄNCHEN gegen KATARRHE HUSTEN HEISERKEIT

Ein Landesverräter hingerichtet

Berlin, 30. August.

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrates am 13. Juni 1940 zum Tode verurteilte 53 Jahre alte Mauritz Samson ist heute morgen hingerichtet worden.

Der Verurteilte hat aus Gewinnsucht im Auftrage des Nachrichtendienstes einer fremden Macht mehrere Reisen ins Reichsgebiet unternommen, um militärische Geheimnisse auszuspähen.

Die deutschen Filme in Venedig

Berlin, 30. August.

Bei der deutsch-italienischen Filmwoche, die am 1. September in Venedig beginnt, werden die folgenden deutschen Filme aufgeführt: „Opernball", „Befreite Hände", „Mutterliebe", „Der Postmeister", „Trenck, der Pandur", „Jud Süß" und „Achtung, Feind hört mit". Außerdem zeigt Deutschland u. a. eine große Auswahl ausgewählter Kulturfilme, Wochenschauen und die großen Dokumentarfilme „Polenfeldzug" und „Feuertaufe".

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was verzählen.

MATTHIAS CLAUDIUS

IX

Schrittmacher und seine Volksfürsorge.

„Heute hört mal gut zu", sagte Schrittmacher und setzte sich in Positur. „Neulich erhielt ich den Besuch meines Freundes Alfred aus Chemnitz. Er hatte in Hamburg zu tun und wollte bei dieser Gelegenheit auch gleich die **Volksfürsorge** kennenlernen. Eines schönen Tages standen wir dann auch vor unserem großen Verwaltungsgebäude an der Alster. „Ihr habt ein schönes, solides Haus, das Vertrauen einflößt", sagte Alfred. „Ja", entgegnete ich, „es wird aber auch ganze Arbeit darin geleistet! Doch, wir wollen hineingehen." Nun ging es treppauf, treppab, durch helle, freundliche Arbeitssäle mit den neuzeitlichsten Einrichtungen, durch blumengeschmückte Verwaltungsräume, durch die ruhiger gelegenen Zimmer der Mathematiker zu den anheimelnden Gemeinschaftsräumen und endlich hinauf zu dem sonnigen, luftigen Dachgarten. Hier ruhten wir nach vielstündiger Besichtigung aus. „So groß hab' ich mir unsere **Volksfürsorge** nicht vorgestellt", begann Alfred das Gespräch. „Du mußt wissen", belehrte ich ihn, daß hier über 1300 Arbeitskameraden und -kameradinnen für unsere große **Volksfürsorge**-Familie schaffen und streben. Von hier laufen die Fäden zu 144 Geschäftsstellen und etwa 115 Organisationsbezirken, in denen nochmals 1600 Gefolgschaftsmitglieder tätig sind. Mehr als 31 000 Mitarbeiter in allen Teilen des Großdeutschen Reiches sorgen täglich und stündlich für den weiteren Ausbau der **Volksfürsorge**. Heute betreuen wir über 6 Millionen Menschen. Jeder zehnte Volksgenosse ist bei uns versichert. „Was muß das für eine ungeheuere Versicherungssumme sein!", rief Alfred aus. „Ganz recht", erwiderte ich, „unser Gesamtversicherungsbestand beträgt heute rund 2 Milliarden Reichsmark. Du weißt, daß jede Milliarde 1000 Millionen hat. Wenn Du also die einzelnen Markstücke nebeneinander legen würdest, dann hätte unsere Erdkugel einen silbernen Gürtel, und Du wärst immer noch 200facher Millionär. An Versicherungsbeiträgen haben wir jetzt die 104-Millionen-Grenze überschritten. Das bedeutet, daß jede Minute, ob Tag ob Nacht, rund 200 Reichsmark eingezahlt werden!" „Und bleibt das viele Geld nun auf der Bank?", staunte Alfred. „Nein, so ist das nicht. Das Geld dient Dir und allen deutschen Volksgenossen. Es dient dem Bau neuer, gesunder Wohnungen, es dient der Wirtschaft und Arbeitsbeschaffung."









„Jetzt kann ich erst verstehen, was die **Volksfürsorge** uns Schaffenden bedeutet!", rief Alfred begeistert aus. „Sie ist unser Finanzinstitut, sie sichert uns einen ruhigen, sorglosen Lebensabend, sie sichert die Zukunft unserer Familien, sie ebnet unseren Kindern den Weg ins Leben, sie ist eben die Treuhänderin für Sicherheit und Geborgensein!"

Auch Ihre Herzenswünsche und Zukunftspläne, liebe Leser, finden ihre Erfüllung durch einen zweckentsprechenden Versicherungsabschluß bei der **Volksfürsorge**. Fragen Sie uns um Rat. Wir sind dazu da, Ihnen zu helfen!

***Volksfürsorge** Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Hamburg · An der Alster 57/71*



Die HJ. sucht ihre Meister

Der zweite Meistertitel fällt nach Bochum

Der Führer grüßt seine Jugend in einem Telegramm an die Sommerkampfspiele in Breslau — Westfalens Schwimmerinnen alle in der Entscheidung — Die Vormacht im Rollschuhlaufen gehört Westfalen

(Von unserem nach Breslau entsandten M. N.-Sportmitarbeiter)

Breslau, 30. August.

Wir haben die Bedeutung dieser Wettkampftage der deutschen Jugend in Breslau vor den Augen des Reichsjugendführers und des Reichssportführers, der am Freitag nachmittag Zeuge imposanter Leichtathletikkämpfe und spannungsreicher Entscheidungen im Schwimmstadion war, wiederholt gewürdigt. Sie gewinnen aber heute noch an Wert dadurch, daß auch der Führer trotz seiner ungeheuren Inanspruchnahme in einer entscheidungsvollen Zeit gern seiner Jugend gedachte, der Jugend, die sich auf den Sportfeldern hart und stark macht, um zu gegebener Zeit so leistungsvoll zu sein, wie es der Führer von jedem Deutschen gerade heute erwartet.

Der Führer richtete auf die Meldung des Reichsjugendführers Axmann vom Beginn der 4. Deutschen Jugendmeisterschaften in Breslau ein Antworttelegramm an ihn, das wir bereits veröffentlichten.

Die Leichtathleten auf der Bahn

Der Freitag brachte zum ersten Male den Start der Leichtathleten, die, förmlich brennend auf den Kampf der Kräfte, sich mit Heißhunger in die Schlesier-Kampfbahn stürzten. Gestartet wurden der Fünfkampf des BDM. und einzelne Vorentscheidungen. Ferner wurde der Sportwettkampf aller Gruppen weitergeführt, teilweise auch beendigt. Im Kampf der Jungmädel liegt Westfalen an 6. Stelle, hat aber die Genugtuung, in Gosebruch (Westfalen) das beste Jungmädel des Reiches zu besitzen, denn sie erreichte mit 323 Punkten den besten Sieg in der Einzelwertung. Der BDM. wurde im Mannschaftskampf 3., und in der Einzelwertung wurden Tennebusch (Westfalen) ebenfalls 3. mit 304 Punkten und Dahmen 5. mit 297 Punkten.

Im Laufe des Freitags konnte sich unsere 100-Meter-Läuferin Christel Schulz (Münster) für die Zwischenläufe qualifizieren. Sie lief die beste Zeit mit 12,8 Sekunden. In der Entscheidung der Hochspringerinnen ist Westfalen gleichfalls aussichtsreich vertreten. Böhme sprang 1,40 und wurde bisher Zweitbeste. Schulz und Böhme starten in der Gruppe BDM.-Werk.

In der Viermal-100-Meter-Staffel der HJ. konnten sich unsere Jungen bisher überzeugend durchsetzen. Sie gelangen mit der besterzielten Zeit von 44,2 Sekunden in die Zwischenläufe und haben gute Aussichten, Sieger zu werden. Karrasch (Bochum) vermochte sich in den Vorläufen über 1500 Meter nicht wie erwartet durchzusetzen und gelangt nicht in die Entscheidung. Aber Eichner (Westfalen) liegt an 9. Stelle und wird versuchen, im Endlauf besser abzuschneiden. Westfalen hat in Schüler über 800 Meter noch einen Mann im Rennen.

Jugendmeisterschaft im Schießen

Neu in Angriff wurde heute das KK.-Schießen genommen. 30 der besten deutschen Hitlerjungen, die in den Vereinen des Deutschen Schützenverbandes stehen, konnten ihre Bedingungen erledigen, und zwar je 20 Schuß in den drei Anschlagarten liegend, kniend und stehend. Die beiden Westfalen Thomas und Gaedeke liegen bisher an 4. und 5. Stelle und schossen 637 und 636 Ringe, was einem Durchschnitt von 10 entspricht.

Westfalens Schwimmerinnen triumphierten

Das tollste Leben aber herrschte wieder wie seit Tagen schon im Schwimmstadion, wo sich die Mädel und Jungen im Kraul- und Brustschwimmen ausstechen mußten, um die letzten acht für das Entscheidungsrennen am Sonntag zu ermitteln.

Ganz groß kämpften die Mädel aus Westfalen.

Alle vier gemeldeten Schwimmerinnen über die 200-Meter-Brustschwimmstrecke konnten sich in herrlichem Rennen durchsetzen und so in die Entscheidung gelangen. Das ist ein unerwarteter, um so schöner empfundener Erfolg unserer Mädel, die alle unsagbar glücklich waren und nun mit gespannten Erwartungen in das entscheidende Rennen gehen. Grauthoff (Bochum) schwamm einen ruhigen und sicheren Sieg heraus, mußte die bessere Zeit der in einem anderen Lauf gestarteten Hamburgerin Inge Schmitz, die Deutsche Meisterin ist, anerkennen. Sie belegte vorläufig mit 3:09,2 den 2. Platz. Es folgte Kapell (Düsseldorf), die drei Zehntel Sekunden schlechter war. Auf dem 4. Platz landete unsere tapfere Hilde Niemeier aus Bochum, die in diesem Rennen ihre schnellste Freiwasserzeit schwamm. Sie betrug 3,18. Nach ihr liefen ein Pieschaida (Duisburg) und an 6. Stelle wieder eine Westfalin, nämlich Schröder (Gelsenkirchen). Auch die Dortmunderin Bockelbring, die als Achte einlief, kommt noch in die Entscheidung, so daß alle vier wieder freundschaftlich beieinander sind. Dieser Endlauf muß am Sonntag für Westfalen Erfolge zeitigen, da die Vorbedingungen nun in bester Weise geschaffen worden sind.

In der Gruppe BDM.-Werk konnten sich die Vertreterinnen Westfalens auch durchsetzen. Müller (Dortmund) belegte den 6. Platz und kommt so in die Entscheidung über 200 Meter Brust.

Die Bochumerinnen Grauthoff und Niemeier und Schröder (Gelsenkirchen) wurden in der 3mal-200-Meter-Staffel nach überlegen geführtem Schwimmen Deutscher Jugendmeister.

Die tapferen Wasserballer vom Pech verfolgt

Man muß es den aufopferungsvoll kämpfenden Wasserball-Jungen und den Anhängern, die in der Heimat um den Sieg bangen, sagen: sie haben wirklich Pech gehabt. Zwei Spiele wurden gewonnen, und das dritte Spiel sollte die Berechtigung für das Endspiel bringen und brachte sie nicht, weniger auf Grund mangelnden Könnens, denn das war ohne Zweifel vorhanden, sondern durch Pech! Wohl waren die Berliner recht gut, doch das Ergebnis von 3:1 schmeichelt sehr. Wiener, der sonst so sichere Werfer, konnte zwei zugesprochene Freiwürfe von 4 Meter nicht verwandeln. Einer wurde gehalten, der zweite ging an den Pfosten. Die Querlatte hielt im Verlaufe des Spiels nicht weniger als fünf sicher aussehende Würfe. Unverdrossen wehrten sich die Westfalen, konnten gegen dieses leidige Geschick aber nichts ausrichten und mußten sich distanzieren lassen. Etwas Glück gehört also doch zum Meisterwerden! Nun spielen Westfalen und Niedersachsen, die von Düsseldorf in der Verlängerung mit 6:5 geschlagen wurden, um den 3. und 4. Platz.

Schröder vor Laskowski und Waßmann

Die Entscheidung über 200 Meter Kraul ist bereits gefallen. Diesmal wollte sich Laskowski (Stettin) für die Niederlage über 400 Meter Kraul gegen Waßmann revanchieren, was ihm wohl gelang, aber nicht zur Meisterschaft reichte. Ulli Schröder (Bonn), der mehrfach international gekämpft hat, gewann in 2,21 vor Laskowski und Waßmann. Ueber 100 Meter-Rücken wurde Waßmann auch 5.

Im 100-Meter-Rückenschwimmen der Jungmädel konnte unsere Bochumerin Ilse Winkler einen schönen 4. Platz belegen. Sie schwamm 1,43,3.

Einen zweiten Sieg feierte Westfalen über 100 Meter Brust des Deutschen Jungvolks, und zwar durch Hans Winter (Gelsenkirchen).

Tatarek Kunstsprungmeisterin

Der Westfälin Paula Tatarek (Erkenschwick) war die Meisterschaft des Kunstspringens nicht zu nehmen. Sie siegte mit 72,74 Punkten ziemlich überlegen.

Auch die Pimpfe stellten sich aufs 3-Meter-Brett und zeigten ihr schon recht beachtliches Können. Westfalen belegte durch Bilke (Erkenschwick) den 3. und durch Buchleitner vom gleichen Verein den 5. Platz.

Westfalens Tennisspieler unterlagen im Einzel wie im Doppel in den heute durchgeführten Runden.

Westfalen-Siege im Rollschuhlaufen

Die beiden Dortmunder Pimpfe wurden erwartungsgemäß Sieger im Kunstlaufen. Reichssieger ist Emanuel, und 2. wurde Kroell, beide Dortmund.

Bei den Jungmädeln gab es ebenfalls einen Reichssieg für Westfalen, und zwar durch Gerda Fischer (Dortmund), die mit herrlichem Schwung frei und unbefangen ihre Kür hinlegte.

Wieder „Bergkönig" Trueba

Bei der Nordspanien-Rundfahrt holte sich der frühere spanische Meisterfahrer Trueba auch die fünfte Etappe von Logrono nach Pamplona über 92 Kilometer. In 2:41:37 traf Trueba mit 20 Sekunden Vorsprung vor Gimeno am Ziel ein und wiederholte seinen Erfolg vom Vortage. Von den Deutschen hielt sich Hackebeil in 2:43:09 als Zehnter ausgezeichnet, während Kijewski und Weckerling in 2:59:34 das Rennen als 25. und 26. beendeten.

Wer steigt auf?

Union Gelsenkirchen oder Münster 08? — VfL. Altenbögge oder DSC. Hagen? — Zwei entscheidende Treffen in Gelsenkirchen und Hagen

Die Aufstiegsspiele zur westfälischen Bereichsklasse erreichen am Sonntag ihren Höhepunkt. Wohl ist unser Bochumer Bewerber Preußen 07 schon „draußen", aber nichtsdestoweniger interessiert sich auch Bochums große Fußballgemeinde für die entscheidenden Spiele. Die beiden Aufstiegskandidaten werden in der am Sonntag bereits beginnenden Meisterschaftsrunde 1940/41 jeweils in ihrem Pflichtspiel gegen VfL. Bochum 48 in Bochum zu Gast sein.

Die beiden am Sonntag in Gelsenkirchen um den Aufstieg kämpfenden Mannschaften Union Gelsenkirchen und Münster 08 sind in Bochum durch die Aufstiegsspiele gegen Preußen 07 bekannt geworden. Die Spiele sind noch in frischer Erinnerung. Münster 08 hat enttäuscht, die Mannschaft hat in Bochum durch restloses Defensivspiel, auf Zufälle wartend, einen unglücklich kämpfenden Gegner mit dem knappsten aller Ergebnisse schlagen können. Union Gelsenkirchen stellte dagegen eine ausgesprochene Kampfmannschaft, die über ganz solides Können verfügt. Wir glauben nicht daran, daß Münster mit der in Bochum gezeigten Taktik die außerordentlich energisch kämpfenden Gelsenkirchener Stürmer wird halten können. Anderseits verfügt Gelsenkirchen über ein so ausgezeichnetes Schlußdreieck, daß es für Münster schwer sein wird, Tore zu machen, wenn der gefährliche Mittelstürmer Berg gehalten werden kann. Münster muß siegen, und auch das rückständige Spiel in Heeßen noch gewinnen, um aufsteigen zu können. Gelsenkirchen braucht nur noch einen Punkt, um endgültig Staffelsieger zu werden und in die westfälische Bereichsklasse eingereiht zu werden. Wenn Gelsenkirchen mit aller Vorsicht kämpft, müßte die Mannschaft ungeschlagen aus den Aufstiegsspielen hervorgehen. Das wäre wahrlich eine gute Leistung.

DSC. Hagen — Sportfreunde Siegen

Mit dem schon sicher gewähnten Aufstieg in der Tasche fuhren einstmals die Bochumer Preußen an einem heißen Junisonntag nach Siegen, füllten sich froher Dinge die Mägen mit einem reichlichen Mahl und mußten eine Stunde später gegen die als völlig harmlos angesehenen Siegener Sportfreunde antreten. Einen Punkt brauchten die Bochumer Preußen damals nur, aber ... Sie hatten zwar gut gegessen, doch das Spiel ging verloren. In genau derselben Lage befanden sich am letzten Sonntag die Mannen aus Altenbögge. Auch sie brauchten nur noch einen Punkt, um in die Bereichsklasse aufsteigen zu können. Im Lande der „Niewekauken" erreichte sie dasselbe Schicksal wie weiland die Bochumer Preußen. Sie wurden geschlagen und müssen nun mit Gewehr bei Fuß zusehen, wie ihnen unter Umständen der DSC. Hagen im allerletzten Augenblick noch den Rang abläuft. Die Situation ist so: Hagen muß die Siegener Sportfreunde schlagen und zwar ganz eindeutig, 3:0 oder 4:1, das ist das mindeste. Das wird nicht so einfach sein, wenn Siegen mit derselben Kampfkraft auf dem Plan erscheint, mit der die Altenbögger um ihre schönsten Hoffnungen gebracht worden sind. Wir sind gespannt darauf, was uns der Draht am Sonntagabend melden wird.

VfR. Heeßen — Preußen 07 Bochum

Ein Spiel von untergeordneter Bedeutung. Vielleicht zeigen die Preußen in den beiden Spielen gegen Heeßen, daß sie aus den Niederlagen gelernt haben, und verbessern damit das etwas angeschlagene Selbstvertrauen. Das wäre nur zu wünschen, denn ohne Unterbrechung geht es dann in die neuen Meisterschaftsspiele der ersten Klasse. Und die wollen wir wieder im alten Preußengeist erleben dürfen.

König Fußball schwingt wieder das Zepter

Beginn der Meisterschaftsspiele der westfälischen Bereichsklasse
VfL. Bochum 48 beim VfB. Bielefeld

„Mensch, Max, es geht wieder rund, es geht wieder um Punkte". Jawohl, es geht wieder um die Punkte in dem so beliebten Volkssport Fußball. Wohl kaum eine Sportart hat die ungezählten Millionen so in ihren Bann geschlagen, wie König Fußball. Wir brauchen die frohen und begeisternden Stunden auf den Fußballfeldern nicht entbehren. In Deutschland wird Fußball gespielt, trotz Krieg und englischer Rachsucht.

Während die Staffelsieger der ersten Klasse noch um die Teilnahmeberechtigung an den Bereichsspielen kämpfen, tritt das Gros der westfälischen Bereichsklasse am Sonntag in drei Meisterschaftsspielen in die Kämpfe des Spieljahres 1940/41 ein. SpVg. Röhlinghausen und Borussia Dortmund sind nicht mehr mit von der Partie, sie haben in die erste Klasse absteigen müssen. Neu hinzu kommen entweder Union Gelsenkirchen oder Münster 08 und DSC. Hagen oder VfL. Altenbögge. Die Entscheidung hierüber dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach am Sonntag fallen.

Der VfL. Bochum 48, unser Bochumer Bereichsligavertreter hat seit seinem letzten Meisterschaftsspiel, gegen Marten durch mancherlei Umstände bedingt passen müssen. Lediglich in Osnabrück gab es ein torsreiches Treffen. Es war nicht immer sein Wunsch und Wille, die Verhältnisse zwangen dazu. Nun steht Bochums Fußballgemeinde vor dem großen Rätselraten, mit welcher Mannschaft der VfL. seine Pflichtspiele bestreiten wird. Darüber kann rein gar nichts gesagt werden. Es wird sich von Fall zu Fall entscheiden, das bedingt eben die Zeit. Hier und da werden Urlauber im Mannschaftsgefüger erscheinen, man wird sich aber in der Hauptsache doch auf einen Stamm beschränken, der die Vereinsfarben und damit auch das fußballerische Ansehen unserer Vaterstadt zu vertreten sich restlos bemühen wird. Es geht uns Bochumern ja nicht allein so. Dieselben Schwierigkeiten in der Mannschaftsaufstellung haben durchweg alle Vereine und es ist ja eine bekannte Tatsache, daß das geschlossene Mannschaftsgefüge sich erst im Laufe der Meisterschaft formt.

Am Sonntag steht unser Bochumer Vertreter schon gleich vor einer großen Aufgabe.

VfB. Bielefeld — VfL. Bochum 48

heißt die terminmäßige Paarung. Wer das Bielefelder fußballbegeisterte Publikum kennt, wird ahnen, daß es für die Bochumer nicht leicht sein wird, in diesem ersten Meisterschaftsgang die ersten, manchmal so wichtigen Punkte zu erobern. Wie dem auch sei, wir hoffen, daß unser Bochumer Bereichsligist diese erste Hürde schwungvoll nimmt.

Westfalia Herne — Arminia Bielefeld

Der zweite Bielefelder Vertreter weilt in der Nachbarstadt Herne. Die Herner Westfalen haben besonders in den Tschammer-Pokalspielen unlängst noch gute Leistungen gezeigt. Arminia Bielefeld wird sich also mächtig strecken müssen, um Schritt halten zu können.

Arminia Marten — Schalke 04

Wenn wir diese Begegnung zuletzt nennen, so darum, weil sie aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer einseitigen Angelegenheit wird. Schalke hat in den Spielen anläßlich der Befreiungsfeierlichkeiten im Osten des Landes klar und eindeutig gezeigt, daß die Mannschaft sich in großer Form befindet. Es könnte lediglich der kleine Martener Platz die Leistungen einengen. An eine Ueberraschung — auch nur an ein Unentschieden — glauben wir nicht.

Meisterschaftsauftakt in der ersten Klasse

Die Bochumer 1. Klasse steigt in die zweite Kriegsmeisterschaft

Zunächst wollen wir uns einmal an die neue Klassenbezeichnung gewöhnen. Aus der Bezirksliga ist die erste westfälische Fußballklasse geworden. Sie umfaßt in der Gruppe Bochum folgende Vereine: Preußen 07 Bochum, SC. Altenbochum, MBV. Linden, SV. Höntrop, SC. Dahlhausen, Preußen Wanne, Spvg. Röhlinghausen, Spvg. Welper, TV. Eickel, Witten 92 und Witten 07. Sie ist mit den elf Vereinen die stärkste Staffel im Bereich Westfalen. Ihr folgen mit je acht Vereinen die Gruppen Gelsenkirchen und Dortmund. Die übrigen Staffeln sind zum Teil unterteilt und haben nicht mehr als sechs Vereine, teils eben in zwei Gruppen (Minden und Sauerland).

Während die anderen Gruppen noch pausieren, steigen in der Staffel Bochum am Sonntag bereits vier Meisterschaftsspiele. Der Lokalkampf Preußen 07 gegen SC. Altenbochum muß ausfallen, weil die Preußen gegen Heeßen im Aufstiegskampf stehen. Die übrigen Mannschaften treffen wie folgt aufeinander:

Spvg. Röhlinghausen — MBV. Linden

Das ist für die stark verjüngte Lindener Mannschaft fürwahr ein schwerer Gang. Röhlinghausen ist aus der Bereichsliga in die erste Klasse abgestiegen und hat in den Tschammer-Pokalspielen noch annehmbare Leistungen gezeigt, während die Lindener keine erheblichen Belastungsproben zu bestehen hatten. Röhlinghausen dürfte sich also die ersten Punkte sichern.

Witten 07 — Spvg. Welper

Zwei alte Kampfgenossen aus der vorigen Meisterschaft. Welper hat bis in die jüngsten Tage hinein in rückständigen Meisterschaftsspielen wie auch in Gesellschaftsspielen recht beachtliche Leistungen gezeigt. Witten hat den Vorteil des eigenen Platzes, den die 07er immer auszunutzen verstanden. Vielleicht teilt man sich auch die Punkte.

SC. Dahlhausen — TV. Eickel

Rührig waren die Dahlhauser immer. Sie haben nach mancher verlorenen Schlacht immer wieder den alten Kampfgeist gezeigt und besonders an der Kassenbergerstraße ihre Anhänger in helle Begeisterung versetzt. Eickel wird es darum nicht leicht haben, die Punkte zu entführen. Es herrscht ein frischer Wind am Berge, das werden die Dahlhauser zu Beginn der Serie sicherlich zu bekräftigen verstehen.

SV. Höntrop — Witten 92

Von den Rothosen am Höntroper Hellweg hat man in letzter Zeit wenig zu hören bekommen. Vielleicht haben sie die kurze Pause dazu benutzt, um sich in aller Stille auf die kommenden Dinge vorzubereiten. Witten 92 war immer „mit vorne", wenn der Reigen um die Punkte begann. Wir trauen den Wittenern zu, daß sie auch diesmal die alte Tradition wahren werden und die ersten Punkte mit in die Nachbarstadt entführen.

Vereinsmeisterschaft der Westfalia

Am Sonntag wird der letzte Lauf um die Vereinsmeisterschaft des Radsportvereins Westfalia 95 ausgetragen. Der Kurs führt über eine 4 Kilometer lange Strecke, und zwar von der Radrennbahn aus über die Hunscheidt-, Drusenberg-, Wasserstraße am Preußen-Sportplatz vorbei über die Stens- und Hattinger Straße zurück zur Radrennbahn. Diese Rundstrecke muß fünfzehn mal durchfahren werden, gleich 60 Kilometer. Es wird auf Wunsch der Fahrer einzeln in Abständen von einer Minute gestartet, so daß jeder alles daransetzen wird, seinen Vormann einzuholen. Um die Meisterschaft bewerben sich etwa 18 Fahrer, die in drei Klassen eingeteilt sind. Von der A-Klasse sind Hoffmann, der in der Wertung an der Spitze liegt sowie Badorek und Fischedick die aussichtsreichsten. In der Jugendklasse führt Schadt die Tabelle mit einem Punkt Vorsprung vor Nowack an, außer diesen beiden dürfte aber auch Godehard ein ernstes Wort mitreden. Der Start findet um 9 Uhr statt.

Hasselberg (Bochum)

wird am 1. September bei den Friesenheimer Radrennen u. a. auf Purann (Berlin) und Walther (Ludwigshafen) treffen.

Unsere Mannschaft für Italien

Drei deutsche Berufsfahrer beteiligen sich am Sonntag in Italien am Rennen „Rund um Verese". Mit der Vertretung der deutschen Farben wurden Plappert (Stuttgart), Hoffmann (Berlin) und der Wiener Sztrakati beauftragt.

Wiesner — Mayer in der Deutschlandhalle

Für den Meisterschaftskampf im Halbschwergewicht zwischen Adolf Heuser und Jean Kreitz am 7. September in der Deutschlandhalle ist eine weitere Begegnung des Rahmenprogramms zustande gekommen. Im Mittelgewicht treffen Hein Wiesner (Wien) und Heinrich Mayer (Ludwigshafen), der letzthin Meister Besselmann einen großen Kampf lieferte, zusammen. Das zweite Haupttreffen liefern sich bekanntlich im Halbschwergewicht Heinz Seidler (Berlin) und Mario Casadei (Italien).

Auch deutsche Amateure in Kopenhagen

Bekanntlich absolviert der deutsche Berufsfliegermeister Jean Schorn (Köln) am kommenden Sonntag, 1. September, auf der Kopenhagener Odrupbahn einen Start gegen Kalck-Hansen und Brask-Andersen. Eine Woche später bereits werden auch zwei deutsche Amateurrennfahrer, nämlich der Deutsche Meister Schertle (Stuttgart) und Bogenreiter (Nürnberg) der dänischen Hauptstadt einen Besuch abstatten.

Westfalen-Elf gegen Hessen

Für den Adlerpreis-Vorrundenkampf gegen Hessen am Sonntag in Minden stellt Westfalen folgende Handballelf: Neufelder (Reichsbahn Witten); Becker (Eintracht Dortmund), Wachter (MV. Recklinghausen); Gollhoff (Sportfr. Gevelsberg), Sorre (Eintr. Dortmund), Apel (MV. Recklinghausen); Motsch, Möller (beide PSV. Recklinghausen), Hollenberg, Schneider (beide VR. Recklinghausen), Passlowitz (VfL. 48 Bochum).

Faustballturnier im VfL.-48-Stadion am Sonntag

Am Sonntag vormittag beginnt im Stadion auf sieben Faustballfeldern ein großes Faustballturnier. Dieses Turnier soll Freunde für den Faustball werben. An diesem schönen Spiel soll jung und alt teilnehmen. Daß die Ausschreibung zu diesen Spielen großen Anklang gefunden hat, beweisen die vielen Meldungen. 27 Mannschaften stehen sich im friedlichen Kampfe gegenüber. Vereine wie Eintracht Dortmund, Turngem. Dortmund, Einigkeit Dortmund, Postsport Dortmund, Gelsenkirchen-Bismarck, Gelsenkirchen-Schalke, Langendreer 82, Wattenscheid 01, Polizei Bochum, VfL. Bochum 48, Bochumer Verein, TV. Brenschede, TV. Querenburg, Zeche Bruchstraße, Prinz-Regent, Edelstahl bürgen für Durchführung einwandfreier Spiele. Postsport Dortmund wird alles daransetzen, Polizei Bochum zu besiegen, denn es hat seine Niederlage in Dortmund noch nicht überwunden. Eintracht Dortmund wird an dem Bochumer Verein seine Arbeit haben und ebenso wird Bochum 48 der Turngemeinde Dortmund das Siegen nicht so leicht machen. Eine gute Rolle wird der Turnverein Querenburg mitspielen, denn in Querenburg haben wir alte erfahrene Faustballer. Alle diese Mannschaften spielen in der Gauklasse, während in der Kreisklasse Einigkeit Dortmund vor Querenburg (II) als Sieger in Frage kommt. In der Altersklasse werden wir Turngemeinde Dortmund vorn sehen, wenn nicht Schalke in ganz großer Verfassung ist. VfL. 48 wird natürlich alles versuchen, einen ansehnlichen Platz mitzubekommen. Die beste Frauenmannschaft stellt Reichsbahn Gelsenkirchen-Bismarck vor Brenschede. Auch Wattenscheid wird nicht zurückstehen wollen und alles daransetzen, ehrenvoll abzuschneiden.

Die Spieleinteilung ist folgende:

Gruppen- und Spielplatz-Einteilung:

Gauklasse (Allgem. Klasse): Platz 1: Gruppe 1: Postsport Dortmund, Turngemeinde Dortmund I, TV. Querenburg, VfL. Bochum 48; Platz 2: Gruppe 2: Polizei Bochum, Turngem. Dortmund II, Eintracht Dortmund, Bochumer Verein. **Kreisklasse (Allgem. Klasse):** Platz 3: Gruppe 1: Bochumer Verein, Einigkeit Dortmund, Prinz-Regent Bochum, TV. Wattenscheid; Platz 4: Gruppe 2: Querenburg, Langendreer Bruchstraße, Edelstahl Bochum, TV. Langendreer 82. **Altersklasse:** Platz 5: Gelsenkirchen-Schalke, VfL. Bochum 48 I, VfL. Bochum 48 II, Turngemeinde Dortmund, Bochumer Verein. **Frauenklasse:** Platz 6: Gruppe 1: TV. Brenschede, TV. Einigkeit I Dortmund, VfL. Bochum 48; Platz 7: Gruppe II: Reichsbahn Gelsenkirchen, Turnverein Einigkeit II, TV. Wattenscheid.

Spielfolge:

Platz 1: Postsport gegen Turngemeinde I; Querenburg gegen VfL. 48; Postsport gegen Querenburg; Turngem. gegen VfL. Bochum 48; Postsport gegen VfL. Bochum 48, Turngem. gegen Querenburg. Platz 2: Polizei gegen Turngem. II; Eintracht gegen Bochumer Verein; Polizei gegen Eintracht; Turngem. II gegen Eintracht; Polizei gegen Bochumer Verein; Bochumer Verein gegen Turngem. II. Platz 3: Bochumer Verein gegen Einigkeit; Prinz-Regent gegen Wattenscheid; Einigkeit gegen Wattenscheid; Bochumer Verein gegen Prinz-Regent; Einigkeit gegen Prinz-Regent; Bochumer Verein gegen Wattenscheid. Platz 4: Querenburg gegen Bruchstraße; Edelstahl gegen Langendreer; Bruchstraße gegen Langendreer; Querenburg gegen Edelstahl; Langendreer gegen Querenburg; Bruchstraße gegen Edelstahl. Platz 5: Gelsenkirchen gegen VfL. Bochum 48 II; VfL. Bochum 48 I gegen Turngem. Dortmund; Gelsenkirchen gegen Bochumer Verein; Turngem. gegen Bochumer Verein; VfL. Bochum 48 II gegen Turngem.; VfL. Bochum 48 I gegen Gelsenkirchen; Gelsenkirchen gegen Turngem.; Bochumer Verein gegen VfL. Bochum 48 II; VfL. Bochum 48 I gegen VfL. Bochum 48 II; Bochumer Verein gegen VfL. 48 I. Platz 6: Brenschede gegen Einigkeit I; VfL. Bochum 48 gegen Einigkeit I; Brenschede gegen VfL. Bochum 48. Platz 7: Gelsenkirchen gegen Einigkeit II; Wattenscheid gegen Einigkeit II; Gelsenkirchen gegen Wattenscheid.

Deutsch-italienischer Frauenkampf verlegt

Der Leichtathletik-Länderkampf der deutschen und italienischen Frauen, der für den 8. September nach Garmisch-Partenkirchen angesetzt war, mußte verlegt werden. Italien hat an diesem Tage nicht seine besten Kräfte zur Verfügung. Da unter diesen Umständen ein richtiger Kräftevergleich nicht zustande gekommen wäre, sah sich der italienische Verband gezwungen, um einen neuen Termin zu bitten.

Sport-Kalender

Sonntag, 1. September, Meisterschaftsspiel

Westfalia II Bochum — Rasensport Bochum

Anstoß: 16 Uhr. Platz: An der Hofsteder Straße.
Vorher Spiel der zweiten Mannschaft. 3332

SPAREN auf Banksparbuch bei der Commerzbank Aktiengesellschaft Filiale Bochum Wilhelmsplatz 3-4, Fernspr. 60031

Begegnung bei La Chapelle

Von Karl Burkert

Es ist im aufgrauenden Morgen. Der Kompanie- rer hat bekanntgegeben, daß eine starke französische ee im Anmarsch ist. Von Valenciennes her will sie dem Süden durchbrechen, will sich befreien aus Eisenzange, in die man sie genommen hat. Und weiß man, daß dieser Armee der Weg verlegt wer- soll.

Wird wieder einen sauberen Tanz geben!" denkt Unteroffizier Anton Stigelin. Aber er wundert sich t weiter darüber. Man ist das nun schon so ge- nt. Seit Wochen war das nicht anders. Marschie- und wieder marschieren. Angreifen und immer der angreifen. Das ist nun einmal der Tageslauf. Hauptsache, daß es dabei allweil hübsch vorwärts . Sein Regiment ist immer vorne dran.

Die Kompanie liegt ausgeschwärmt vor einem ildstück. Die Ginsterstauden tropfen vom Nachttau. ter sich hört man eine Drossel flöten, die erste an sem Morgen. Das ist schön. Das erinnert einen an eim. Vom Feind ist noch nichts zu sehen. Aber man t, daß da vorne was im Gange ist. Die Panzer die Kampfflieger müssen schon tüchtig bei der Ar- sein. Ganz gehörig rumpelt es in der Ferne. Nun kommen die ersten Granaten. Sie liegen noch zu kurz. Aber die nächste Lage sitzt schon besser. haben es wohl auf den Wald da abgesehen. Das man nun schon nicht abwarten. Die Kompanie sich in Bewegung. Ueber Saatfelder geht es da- Dann gibt es plötzlich Gewehrfeuer. Die Spitze ist bereits an den Feind geraten. Wenn man die hste Bodenwelle hinter sich hat, wird man ja sehen, gegen man ist.

Eine Viertelstunde hernach ist die Kompanie mitten Gefecht. Sprungweise arbeitet sie sich an den Feind. r Franzose hackt zu, so gut er kann, und da gibt es türlich einige Verluste. Aber die Gruppe Stigelin ist mer voraus. Gradaus auf den einschichtigen Bauern- hält sie zu, der dort aus dem Nebel herauskriecht. Es ist noch immer nicht ganz hell. Die Sonne ist ch nicht da. Aber die breite Wolkenbank, die dort am rizont liegt, fängt nun goldrot an zu glühen. Wie- reißt der Unteroffizier Stigelin seine Leute zu em Sprung in die Höhe. Als er sich wieder hin- ft, liegt er auf einem holprigen Bauernsträßlein, paar Schritte vor ihm ein Wegweiser.

Er hat in diesem Augenblick ganz gewiß keine Zeit, um einen Wegweiser zu kümmern, aber einen kur- Blick langt es schon, und mit diesem reißt er den men, der dort steht, rasch in sein Bewußtsein hinein. Chapelle, so steht es auf dem Wegweiser zu lesen. La Chapelle! — Wie ein Blitz in die Nacht fällt

Ein Soldat steht vor ihm, so deucht ihn. Ein Schütze, wie er selber. Wie sein Vater selig schaut er aus. Er kennt ihn von der Photographie, die daheim bei der Mutter in der Stube hängt. Er trägt einen grauen Feldmantel, aber arg vermettert ist er und verwetzt. Er hat das Gewehr übergehängt und am Leibriemen stecken zwei Handgranaten.

„So, Anton", spricht jetzt die Gestalt, „sehen wir uns also doch noch wieder. — — Und gerade bei La Chapelle, wo es auch mich erwischt hat, darf es sein!"

„Ja, Vater", kommt es als Antwort.

„Und brav hast dich gehalten, lieber Bub — — wenn's auch hinterher vielleicht niemand von dir wissen wird."

„Tut nicht", sagt der Anton. „Wenn nur du es weißt, Vater!"

„Ja, ich weiß es", sagt der Vater und zufrieden nickt er dem Sohn zu mit seinen grauen Augen.

„Dann ist ja alles gut!" meint wieder der Bub. „Dann will ich jetzt wohl gern — —"

„Ja, es ist alles gut!" hört der Sterbende noch einmal die Stimme, die er seit seinen Kindestagen nicht mehr vernommen hat, und die ihm doch so vertraut klingt.

Er hört diese Stimme nur noch wie aus ganz weiter Ferne, wie aus einer andern Welt her. Aber diese Stimme tut ihm so wohl, er fühlt sie wie eine Liebkosung, und mit einem schönen Frieden auf dem jungen Gesicht sinkt er jetzt noch tiefer hinein in die blauen, kühlen Kuckucksblumen.

Zum Jahrestag des Kriegsausbruchs

Die deutsche Wehrmacht wird den Kampf um die Ehre und die Lebensrechte des wiederauferstandenen deutschen Volkes mit harter Entschlossenheit führen.

Ich erwarte, daß jeder Soldat, eingedenk der großen Tradition des ewigen deutschen Soldatentums seine Pflicht bis zum letzten erfüllen wird.

Bleibt Euch stets und in allen Lagen bewußt, daß Ihr die Repräsentanten des nationalsozialistischen Großdeutschlands seid!

Adolf Hitler.

(Aus dem Aufruf vom 1. 9. 39.)

Nur ein tapferes Volk vermag seine Frontkämpfer mit heldenhaftem Geiste zu durchdringen. Ihm mögen die Taten seiner Soldaten stolze Freude sein. Den Mitkämpfern kehre die Erinnerung wieder mit dem Bewußtsein erfüllter Pflicht. Dem jungen Soldaten seien jene Taten Lehre und Beispiel, das nachzuahmen heiliges Bestreben ist. In allen vereinige sich der unerschütterliche Glaube an die Unüberwindlichkeit des deutschen Soldaten.

Damit bleibe das Gedächtnis wach an die besten der Frontkämpfer: die Toten.

Oberkommando der Wehrmacht.

Wie der Krieg begann

Die Nacht zum 1. September 1939

In den Tagen der Erinnerung an das, was vor einem Jahr geschah, verdient eine Darstellung besondere Beachtung, die der Generalstab des Heeres (Kriegswissenschaftliche Abteilung) herausgegeben hat. Frontkämpfer schildern ihre „Kampferlebnisse aus dem Feldzug in Polen 1939" (E. S. Mittler und Sohn, Berlin). Und so wird über die Nacht vom 31. August zum 1. September berichtet:

Abend des 31. August! Dunkelheit! Leichter Regen! Die Zelte sind abgebrochen. Ringsum ist es still. Doch durch den Aether jagt Meldung auf Meldung.

Da — leises Klappern von Geschirren — kurzes Aufleuchten einer Taschenlampe — mattes Glänzen von Stahlhelmen. Der Tritt der abmarschierenden 2. Kompanie wird verschluckt von der diesigen Feuchte dieser Nacht.

Nun ist es also soweit! Schweigend schiebt sich die graue Kolonne vorwärts. Ernste, gefaßte Gesichter überall. Hin und wieder ein halblautes Scherzwort. Wagen schnurren vorbei und sind in Sekunden verschluckt. Wir marschieren . . .

Die MG.-Männer spüren die vollen Munitionskästen nicht. Kein Granatwerfer klagt über das schwere Gepäck. Hände greifen immer und immer wieder zur Handgranate.

Was sie wohl alle so denken mögen, die mit mir in Reih und Glied marschieren? — Heimat, Elternhaus, Freunde, ein liebes Mädel — alles vorbei . . . Vor uns liegt die Nacht, liegt Ungewißheit, Kampf! Vor uns liegt der Krieg und vielleicht der Tod.

Raupenschlepper rasseln an uns vorüber. Unheimliche Riesen. Die schweren Mörserrohre der Batterien zeigen uns, daß wir nicht allein sind. Kein Hurrapatriotismus! Keine oberflächliche Gefühlsduselei! Wir alle begreifen die harte Notwendigkeit dieser Nacht und sehen den Tatsachen als deutsche Soldaten ins Gesicht! In Garnsee stehen die Menschen noch auf der Straße. Von den Häusern hallt unser Schritt wider, und am Ende des Städtchens biegen wir ab und streben unserem Bereitstellungsplatz zu. Der Kompanieführer kommt vom Bataillonsführer zurück. Die Züge werden eingewiesen. Die Bereitstellung eingenommen. Zäune werden zerschnitten, damit sie beim Morgengrauen den Angriff nicht aufhalten. Nun liegen wir auf der Wiese im feuchten Grase. Der Regen ist in einen schweren Nebel übergegangen, der tiefer und tiefer sinkt. Stunde um Stunde verrinnt. Im Osten graut der Tag. Vorsichtig lockern wir die Glieder, zwingen die Kälte, die uns umfaßt, fort und liegen und warten . . .

Minuten verrinnen! Näher rückt der Zeiger auf 4.30 Uhr. Dann werden, so wissen wir, die Batterien losbrüllen, die schweren Geschosse uns den Weg bahnen, den Angriff erleichtern.

Noch 3 Minuten . . . 2 Minuten . . . noch 1 Minute . . . Sekunden . . . Vier Uhr dreißig!

Kein Schuß fällt! Fieberhaftes Warten! Stille . . . Alle Konturen verschwinden im Nebel. Aber die Zeit schreitet unaufhaltsam vorwärts. Der große Zeiger deckt eben die neun, da! plötzlich fällt ein Schuß! Noch einer . . . Noch einer . . . Wieder und wieder. Sekunden später orgeln die Geschosse über unsere Köpfe. In ununterbrochener Reihe. Hinein in Feindesland . . .

Wir aber sehen mit großen Augen und gespannten Nerven in den Nebel. Dorthin, wo irgendwo die unsichtbare große Mauer steht, die Grenze!

Der Krieg hat begonnen!

Heldentum

„Die Festigkeit besteht im Widerstand gegen das Unglück; aber nur Feiglinge entwürdigen sich unter dem Joche, schleppen geduldig ihre Ketten und ertragen ruhig die Unterdrückung."

*

„Es ist nicht nötig, daß ich lebe; wohl aber, daß ich meine Pflicht tue und für das Vaterland kämpfe, um es zu retten, wenn es noch zu retten ist."

*

„Die Stärke der Staaten beruht auf den großen Männern, welche die Natur ihnen zur rechten Stunde geboren werden läßt."

*

Es gibt Umstände, da muß Waffengewalt die Freiheit der Völker wider die Unterdrückung durch Unrecht schirmen. Fälle, die wir im Guten nicht ausrichten und der Unbilligkeit abtrotzen müssen, was sie uns verweigern.

Friedrich der Große.

Jagdbücher

Otto Mohr: „Eines Jägers Weltfahrt." (J. Neumann, Neudamm.) Hier ist ein unerreicht vielseitiges Jagdbuch entstanden, das nahezu die ganze Welt zum Schauplatz seiner jagdlichen Erlebnisse hat. Mit Spannung begleiten wir den Autor auf seinen Großwildjagden, die ihn in aller Herren Gegenden führen. Die Vielgestaltigkeit des Buches, die Farbigkeit der Schilderung sichern dem Werk ein Interesse auch über den Kreis der Jäger hinaus bei allen, die für solchen Stoff Interesse haben.

Graf von Norman: „Jagdreiten." (J. Neumann, Neudamm.) Der Jagdreitsport findet hier eine umfassende Darstellung. Das Buch begnügt sich nicht mit der Geschichte der Reitjagd, sondern es berührt eingehend alle Fragen, die den Freund des edlen Sports interessieren können. Der Verfasser schöpft aus reicher Erfahrung und kann mit seinem lebendig geschriebenen Werk wohl jeden Jäger und Pferdefreund begeistern.

Franz Robert Hannesen: „Förster Sturm mit Treff und Männe." (J. Neumann, Neudamm.) Man ist versucht, diese lustige Dackelade, die der Verfasser in lustige und witzige Verse gekleidet und Ernst Knöllner mit ganz köstlichen Bildern versehen hat, mit Wilhelm Busch zu vergleichen, so treffend amüsant und verblüffend in den Pointen ist dieses humorvolle Buch.

Dr. Josef Schwermann

Abwechslung im Speisezettel? Als Nachtisch öfter einen MONDAMIN-Pudding*



* Mondamin-Puddingpulver gibt es auf die Abschnitte N 21 u. 22 der Nährmittelkarte

Die gute Anekdote

Und nach einer Stunde . . .

Mark Twain illustrierte einmal treffend an einem Beispiel, daß Kürze Würze ist: „Ich hörte eine Predigt über die Heidenmission. Nach fünf Minuten beschloß ich, fünfzig Dollar zu spenden. Nach zehn Minuten dachte ich, daß vierzig auch genug seien. Nach einer halben Stunde hatte ich mir fest vorgenommen, zehn Dollar zu geben. Und nach einer Stunde nahm ich mir zwei Dollar vom Sammelteller."

Silbenrätsel

Darüber gibt's nur eine Meinung

be — beau — beel — bub — chi — cho — e — ein
fo — gin — he — i — lauf — le — ne — nie — no
pa — psi — re — rest — rold — sa — sin — ster
sur — ta — ter — tor — u — um — ve — wand — ze

Aus diesen 34 Silben sind 12 Wörter zu bilden, deren End- und Anfangsbuchstaben, letztere entgegen der Wortfolge gelesen, meine Meinung wiedergeben, mit der ich sicher nicht allein stehen werde. (st und nd gilt als je ein Buchstabe.)

Bedeutung der Wörter: 1. der Komponist der Oper „Zampa", 2. südamerikanischer Staat, 3. Thronräuber, 4. der Herr der bösen Geister, 5. Musikwerk, 6. der höchste Berg der Erde, 7. Muse, 8. der Weg eines Aktenstücks, 9. Pflanze, 10. Anmerkung (Fremdwort), 11. Königin von Frankreich, 12. Entgegnung.

1. _____ 7. _____
2. _____ 8. _____
3. _____ 9. _____
4. _____ 10. _____
5. _____ 11. _____
6. _____ 12. _____

Geschichtstafel

31. August

1867 Der französische Dichter Charles Baudelaire in Paris gestorben (geboren 1821).
1914 (bis 5. September) Schlacht an der Aisne.
1915 Eroberung der Feste Luzk am Styr durch österreichisch-ungarische Truppen (Armee von Böhm-Ermolli).
1921 Der Generalfeldmarschall Karl von Bülow in Berlin gestorben (geboren 1846).
1939 Polnischer Rundfunk erklärt alle deutschen Vorschläge für unannehmbar. — Polen greifen deutsche Orte an.

1. September

1854 Der Tondichter Engelbert Humperdinck in Siegburg am Rhein geboren (gestorben 1921).
1870 Schlacht bei Sedan.
1895 Der Schriftsteller Hans Zöberlein in Nürnberg geboren.
1916 (bis 30.) Septemberschlacht in den Karpathen.
1923 „Deutscher Tag" in Nürnberg. Gründung des „Deutschen Kampfbundes" (NSDAP., „Bund Oberland" und „Reichsflagge").
1939 Rückkehr Danzigs in das Deutsche Reich. — Der Führer kündigt im Reichstag den Beginn der militärischen Gegenmaßnahmen gegen Polens Grenzverletzungen und Herausforderungen an. — Erneuerung des Eisernen Kreuzes, Erlaß der Kriegswirtschaftsverordnung.

Haus in der Sonne

In unsrer Stube blüht ein bunter Strauß
Levkojen, Margueriten, roter Mohn!
Und königliches Glück füllt Herz und Haus:
Wir haben einen Sohn!

Sein Körbchen steht im Schatten unterm Baum.
Ein Grillchen zirpt im hellsten Geigenton.
So träumt ich's oft im mütterlichen Traum:
Wir haben einen Sohn!

Der weiße Schleier weht im Sommerwind —
wie oft sah ich dies Bild vom Fenster schon! —
Die bunten Falter gaukeln um mein Kind:
Wir haben einen Sohn!

W kommt der Vater jetzt zur Tür herein,
kenn' ich wohl des Feierabends Lohn.
ein Blick umfängt sein Haus im Sonnenschein:
Wir haben einen Sohn!

Wanda Hagemann

Der Menschenkenner

Von Hans Buresch

In den kleinen Papierladen tritt eine junge Frau. Der Papierhändler unterbricht sein Gespräch mit dem Vertreter, der gerade bei ihm ist und erkundigt sich höflich nach ihrem Begehr. „Eine Mappe Briefpapier!", verlangt die Frau und der Papierhändler beeilt sich, ihr mit liebenswürdigem Lächeln eine kleine Auswahl davon vorzulegen. Nun, die Menschen sind nicht gleich. Auch die Kunden nicht. Der eine ist von raschem Entschluß, der andere läßt sich reichlich Zeit, bevor er seine Wahl trifft. Die junge Frau gehört zu den letzteren. Bei diesem Papier gefällt ihr die Farbe nicht und bei dem anderen die Größe. Und der Preis spielt schließlich auch eine Rolle. Natürlich. Aber endlich ist es so weit. „Dieses nehme ich!" sagt sie endlich. „Bitte!" lächelt der Papierhändler, „es ist eines meiner besten!" Und dann sagt er den Preis noch einmal, obwohl jede Mappe angeschrieben ist: Eine Mark zwanzig!"

Die junge Frau lächelt auch: „Ich nehme es gleich in meine Tasche!" Der Papierhändler ist zufrieden. Es heißt sparen. Auch mit dem Packmaterial. Aber dann geschieht etwas Unerwartetes. Die junge Frau hat das Briefpapier tatsächlich in ihre Tasche gesteckt. Groß genug ist sie ja! Aber dann beginnt sie plötzlich darin herumzukramen. Zuerst langsam, dann immer hastiger. „Ich weiß nicht . . .", stammelt sie, „ich glaube . . . nein, so etwas . . . jetzt habe ich meine Geldbörse vergessen!" Das kann vorkommen. Die Leute vergessen doch so vieles. Warum nicht auch einmal die Geldbörse. Die junge Frau ist sichtlich verlegen: „Das ist mir aber sehr unangenehm!" Dabei macht sie Anstalten, das Briefpapier wieder aus der Tasche zu nehmen. Etwas zögernd zwar, aber was bleibt ihr denn anderes übrig. Doch der Papierhändler winkt ab: „Aber nehmen Sie das Briefpapier ruhig mit . . . Sie kommen doch bestimmt wieder einmal vorbei! Die junge Frau macht große Augen: „Ja . . .", meint sie, „aber Sie kennen mich doch gar nicht . . . wenn Sie mir soviel Vertrauen schenken wollen . . .!"

„Gewiß . . . gewiß . . .!", versicherte der Papierhändler, „ist doch selbstverständlich!" Der Vertreter in der Ecke, der bis jetzt alles als stiller Beobachter mit angesehen hatte, runzelte die Stirn. Mehr noch. Er räuspert sich sogar! In so ein Räuspern kann man alles hineinlegen, und mit ihm alles sagen. Und in diesem Räuspern, da lag eine ganze Skala von Mißbilligung und Vorwürfen darinnen: da konnte man alles Mögliche heraushören. Etwa: „Aber, aber, wie kann man nur! Einem wildfremden Menschen! Die kommt nie wieder! Na, ich hätte das nicht gemacht! Ich nicht!" Der Papierhändler aber lächelte: „Bitte, bitte . . . ganz selbstverständlich . . . eine Mark zwanzig . . . bis Sie wieder vorbeikommen!" Die junge Frau ist ganz gerührt von so viel Vertrauen, das ihr ein fremder Mann entgegenbringt. „Ich danke . . . flötet sie mit leichtem Erröten, „ich vergesse ganz bestimmt nicht . . . Sie brauchen keine Angst zu haben!" Ein freundlicher Gruß. Ein freundlicher Gegengruß. Die junge Frau ist aus dem Laden gegangen. Mit dem Briefpapier.

Der Vertreter kann nun nicht länger an sich halten. „Aber, aber . . ." platzt er heraus, „wie kann man nur so etwas machen?"

Der Papierhändler lächelt: „Die kommt schon wieder . . . dazu bin ich ein viel zu guter Menschenkenner!"

„Menschenkenner!", zweifelt der Vertreter, „daß Sie sich nur nicht täuschen!"

„Da halte ich jede Wette!", beharrt der Papierhändler, „die bringt mir das Geld . . . wahrscheinlich sogar heute noch . . .!"

„Wie man nur so vertrauensselig sein kann!", wundert sich der Vertreter, „nur auf die schönen Augen . . .!"

„Gewiß!", lacht der Papierhändler, „auf die schönen Augen . . . und dann . . . auf den Regenschirm, den sie da bei mir vergessen hat . . . dort steht er!"

Der Kathreiner muß heißig aufgekocht werden!
3 Minuten lang gekocht werden!
Das galt immer schon, und jetzt erst recht.

Bochumer Filmschau

Lichtburg: „Die 3 Codonas"

Die geheimnisvolle, gleißende, buntschillernde Welt des Varietés ist von jeher ein begehrtes und dankbares Thema für den Film gewesen. Wir erinnern an den Jannings-Film „Varieté", der zweifellos ein großer Wurf war, aber in den Ansätzen zu einer seelischen Durchdringung des Themas „Varieté" steckenblieb. In diesem Film feierte auch die weltberühmte Artistengruppe der „3 Codonas" die ersten Triumphe auf der Leinwand. Nun hat Spielleiter Rabenalt das kühne Wagnis unternommen, die „Drei Codonas" zum Mittelpunkt eines Spielfilms zu machen. In einem tollen Wirbel der Bilderscheinungen gleitet das Leben des berühmten Dreigestirns der Artistik, dessen Ruhm die ganze Welt erfüllte, an uns vorüber. Wir erleben den triumphalen Aufstieg der Codonas, die das Gesetz der Kameradschaft zu dem bestimmenden Gesetz ihres Lebens erhoben. Wir jubeln mit den „Drei Codonas", die von einem Erfolg zum anderen eilen, und wir spüren den kalten Hauch des Schicksals, das in einer tragischen Verkettung der Umstände Alfredo, den Meister des „dreifachen Saltos von Trapez zu Trapez", an der Kameradschaft schuldig werden läßt. Es gibt Szenen in diesem Film, die an dramatischer Spannung nicht mehr zu überbieten sind. Da hält man den Atem an und läßt nur die Welt des Varietés auf sich wirken, die wie in einem gewaltigen Spiegelbild erscheint. Da ist nichts verzerrt, da ist nichts gestellt, sondern alles in die Ebene des Menschlichen verlagert. Es erschüttert uns das Spiel mit dem Leben und mit dem Tod, das geradezu eine symbolhafte Deutung bekommt. Gleichzeitig wird ein Querschnitt durch drei Jahrzehnte des Varietés gegeben. Wir sehen den berühmten Jongleur Rastelli, den Borer Samson-Körner und andere Zeitgenossen der Codonas. Fast klingt es wie stille Resignation, wenn das Lied von Otto Reutter gespielt wird „In fünfzig Jahren ist alles vorbei". Mit den Codonas war es vorbei. Aber ihre Leistungen bleiben unvergessen. Ihr Bild uns neu geschenkt zu haben, ist das Verdienst von René Deltgen, Ernst von Klipstein, Lena Normann und Josef Sieber als Vater Codona, die ihrem Spiel Blut und Leben, Seele und Gemüt geben. Und das ist das Höchste, was man billigerweise von Künstlern verlangen kann. Ein großes Aufgebot bekannter Darsteller und talentierter Nachwuchskräfte ist in den Nebenrollen beschäftigt.

Ufa-Tonhalle: „Die gute Sieben"

Es war vorauszusehen, daß das erfolgreiche gleichnamige Bühnenwerk von Adalbert Alexander Zinn nicht lange vom Film unentdeckt blieb. Und so wurde von der Terra unter Wolfgang Liebeneiners bewährter Führung diese höchst amüsante und dabei ein wenig nachdenkliche Geschichte um den Mann mit dem ewig suchenden Herzen gedreht. Johannes Riemann, diese sympathische Mischung von großem Zutrauen und charmantem Herzensbrecher, dem die Schläfen schon silbern schimmern, ist dieser Held, der sich in der mehr oder weniger großen Zuneigung von sechs, eigentlich sieben Frauen als in der ihm zugehörigen Atmosphäre sonnt. Als großer Filmstar Bernd Flor, der sich auch im Leben immer auf der Bühne vor einem Publikum fühlt, sucht er seit 25 Jahren nach der ihm gemäßen Frau, die des berühmten Künstlers würdig ist, und weiß nicht, daß sein viel klügeres Herz die Richtige schon gleich beim ersten Male gefunden hat. Um zu dieser Erkenntnis zu gelangen, bedarf es mancher Anfechtungen, damit der Mensch Bernd Flor erst zu sich selber kommt. Man sollte meinen, ein einzelner Mensch habe es schwer, sich gegen sechsfachen Liebreiz zu behaupten. Aber Riemann macht das spielend in seiner lächelnden Jungendhaftigkeit, die sich ganz harmlos freuen kann, wenn gar alle sechs, die ihn in ihrer Verschiedenartigkeit nacheinander einmal angezogen haben, bei der Geburtstagsvisite um ihn vereinigt sind. Käthe Haak, Marta Bard, Alice Treff, Gerda Maurus, Gertrud Boll, Lieselotte Heßler sind die Blüten im lieblichen Kranze, und mit ihnen macht ein Wirbel von Temperamenten dem Aermsten Kopf und Herze heiß. Bis zum Silberjubiläum braucht so ein großes Kind, um zu seiner Katharina zu finden, die nicht nur Geliebte, sondern auch die so notwendige mütterliche Freundin und Kameradin ist, die aufpaßt, daß der große Künstler mit beiden Füßen auf dem Erdboden bleibt. Käthe Haak erfüllt diese Rolle mit geradezu bestrickendem Zauber, und man weiß plötzlich sehr genau, woher die kleine Hannelore Schroth ihren Charme und ihr Können hat. Als frisches jugendliches Liebespaar erfreuen noch Carola Höhn und Hermann Brix im munteren Reigen, und der Schluß bringt selbstverständlich Freude und Zufriedenheit auf der ganzen Linie.

Apollo: „In der Maske des Bruders"

Eine neue Variation der Wildwestfilme, ein voller Griff in das Leben der Prärie und der amerikanischen Steppe, die von der sauber arbeitenden Kamera in prächtigen Bildern eingefangen sind. Hart im Raume stoßen sich die Dinge, die in ihrer Gegensätzlichkeit von der Regie klug abgewogen sind. Im Mittelpunkt des abenteuerlichen Geschehens steht ein Bruderpaar. Der eine ist Farmbesitzer, der andere Leiter eines Spielklubs. Sie wechseln ihre Namen, um ihre lieben Mitmenschen zu schröpfen, wo sie es nur können. Natürlich ereilt sie die gerechte Strafe. Das Thema des Films ist also der Sieg des Guten über das Böse. Das gute Prinzip vertritt ein junger, tapferer, draufgängerischer Bursche, dem William Boyd, ein Charakterspieler von hohen Graden, ein festumrissenes Profil gibt. Er paradiert mit glänzenden Reiterkunststücken, ist, mit einem Wort gesagt, ein Mann, der in die gefährliche Welt der Steppe und der Prärie hineinpaßt. Verständlich, daß er sich die Sympathien der Zuschauer im Fluge erobert, zumal er sich ganz menschlich und natürlich gibt. Starke Eindrücke hinterläßt auch das Spiel von G. Hayes.

Lichtspielhaus: „Das jüngste Gericht"

Viele werden noch das Kometenjahr 1910 im Gedächtnis haben, das insofern eine gewisse Berühmtheit erlangte, als in vielen Gehirnen der Wahn spukte, daß der Untergang der Welt und damit das „Jüngste Gericht" nahe sei. Heute haben wir nur ein Lächeln für die Leichtgläubigkeit der damaligen Menschen, die sich selbst zum Narren hielten, andere aufputschten und die unmöglichsten Dinge anstellten, um über die Weltuntergangsstimmung hinwegzukommen. Eine saftige Karikatur, die an grotesker Aufmachung nichts zu wünschen übrig läßt, zeichnet der Film, der alle Mittel des Lustspiels anwendet, um diese ominöse Zeitverirrung der Lächerlichkeit preiszugeben. Die komischen Typen einer kleinbürgerlich denkenden Menschheit gehen durch die Szenen. Die Situationskomik ist natürlich von selbst gegeben. Nicht endenwollende Lachsalven sind eine Bestätigung dafür, daß die Zuschauer vergnüglich mitgehen. Das für Minuten auf der Leinwand aufprassende Feuerwerk, das eine ganze Welt in Taumel setzt, ist der beste Beweis für das Feuerwerk des Witzes, das Karl Skraup, Hans Holt, Lily Holzmann und andere talentierte Nachwuchsspieler abbrennen.

Welt-Licht: „Gasparone"

Dieser Film ist in ein Publikumserfolg, der in der Bochumer Filmgeschichte nur wenige Male zu verzeichnen ist. Jetzt geht er in die fünfte Spielwoche, und noch immer hält der Andrang unvermindert stark an. Eine weitere Empfehlung erübrigt sich also.

Capitol: „Es geht um mein Leben"

Wunschgemäß ist dieser Film um eine weitere Woche verlängert worden. Karl Ludwig Diehl, Kitty Jantzen, Theo Lingen, Margit Symo und A. Pointner sind die Hauptträger des Erfolges. Ab Sonnabend läuft die neueste Wochenschau.

Gloria-Palast: „Angelika"

Das Leben kommt immer anders, als man es sich wünscht. Ueber allem aber steht die Liebe. Den Tatsachenbeweis für diese Erfahrungsweisheit liefert Frau Angelikas ungewöhnliches Lebensschicksal: Sie nimmt den Schein der Unehre auf sich, geht vier Jahre hinter Gefängnismauern und lebt das Leben einer Ausgestoßenen der Familie und der Gesellschaft, weil sie das Andenken an ihren unehrenhaften Gatten ehrenhaft erhalten will. Spielleiter Jürgen von Alten weiß das Unsagbare und Unwägbare der Empfindungen und Gefühle in Bilder von stärkster Erlebnisdichte zu bannen. Sehr menschlich geben sich die Darsteller, unter denen Friedrich Kayßler als Geheimrat Deuberts von einer bezwingenden tragischen Größe ist. Selten hat man Olga Tschechowa so mütterlich und fraulich gesehen. Albrecht Schönhals mit seiner straffen Zucht und Männlichkeit ist für sie der gegebene Partner.

Odeon: „G'schichten aus dem Wiener Wald"

Schon der Titel sagt es, was man von diesem Film zu halten hat. Immer ist blauer Himmel und strahlender Sonnenschein. Eine entzückende Operette, die durch die Straußschen Melodien noch an Liebreiz gewinnt. Glänzend ist der Gesang und das Spiel von Magda Schneider, die in Wolf Albach-Retty einen ebenbürtigen Partner gefunden hat.

Skala: „Gern hab ich die Frauen geküßt"

Franz Lehars weltberühmte Meisteroperette ist in eine Filmsprache übersetzt worden, die ebenso lebendig wie auch gefällig ist. Der Zuschauer kommt ganz auf seine Kosten, zumal sich die Darstellung um die Herausstellung einer einheitlichen Linie bemüht. Ivan Petrovich, Theo Lingen und Elisa Illard spielen sich in den Vordergrund.

Hammer Lichtspiele — Kammerlichtspiele Gerthe: „Weißer Flieder"

Dieses köstliche Lustspiel lebt nur von den Elementen des Frohsinns und der Freude. Das schon häufig im Film abgewandelte Mutter-Tochter-Motiv erscheint hier in einer neuen Sicht, da es in die Ebene des Humorvollen verlagert wurde. Die Handlung kennt keine toten Minuten, ein Verdienst der Darstellung, die mit Helga Brink, Hannelore Schroth, Viktor Janson und Rudolf Schündler auch den Nachwuchs zu Wort kommen läßt.

Apollo-Theater Weitmar: „Aus erster Ehe"

Die Filmerzählung kommt allen Ansprüchen an eine gepflegte Unterhaltung entgegen. Mit tiefster Ergriffenheit verfolgt man das Geschehen, das ein allgemeingültiges Thema behandelt. Es ist ein fein geschautes, menschlich erwärmendes Spiel der Irrungen und Wirrungen, dessen Erfolg in erster Linie der großen Darstellungskunst von Franziska Kinz und Ferdinand Marian zuzuschreiben ist.

Tonfilm-Theater Wiemelhausen: „Zwei Welten"

Der Film will nichts anderes sein als ein unbeschwertes, heiteres Spiel vor einem zeitgemäßen Hintergrund. Die verzopfte Welt des Standesdünkels und der Ewiggestrigen im Kampf gegen die natürlich denkende aufwärts strebende junge Generation, das ist das Thema, das wegen seiner echt filmischen Gestaltung helle Begeisterung auslösen muß. Im Mittelpunkt der Darstellung stehen die beiden sympathischen Erntehelfer Max Eckard und Joachim Brennecke.

Lichtburg Langendreer: „Zwischen Leben und Tod"

Niemand wird sich dem Zauber dieses Filmes entziehen können, der in einer packenden und menschlich vertieften Darstellung das Hohelied des heldischen Einsatzes der italienischen Luftwaffe gestaltet. Man hat es mit einem Filmwerk zu tun, das eine Spitzenleistung bedeutet und dazu berufen ist, die Freundschaft zwischen Deutschland und Italien noch weiter zu vertiefen.

Capitol-Theater Langendreer: „Johannisfeuer"

Ein nach Motiven von Hermann Sudermann geschriebenes Filmschauspiel, das in einer nachschöpferischen Gestaltung die seelische Tragödie eines jungen Menschenkindes aufzeichnet. Die ostpreußische Landschaft gibt dem Geschehen, in dem Anna Dammann und Ernst von Klipstein die Hauptrolle spielen, einen eindrucksvollen Rahmen.

Capitol-Theater Werne: „Ueberfall im Chinesenviertel"

Eine abenteuerliche und mit Sensationen bis zum Rande gefüllte Geschichte, die, wie der Titel schon ausweist, sich in China abspielt. Der Kampf zwischen Liebe und Pflicht ist das beherrschende Thema. Im Kreuzfeuer der Blicke steht die schöne Chinesin Ana Mai Wong. Ihr Partner ist Akim Tamiroff.

Union-Theater Gerthe: „Truxa"

Ein Film aus der buntschillernden Welt des Varietés, packend von der ersten bis zur letzten Szene. Es interessieren die menschlichen Schicksale, es lassen aber auch die artistischen Leistungen aufmerken, die in ihrer künstlerischen Vollendung unerreicht sind. Im Mittelpunkt der ausgesuchten Darstellung steht die entzückende Tänzerin La Jana, die mit Hans Söhnker sich den Hauptanteil am Erfolge sichert.

Schauburg Wanne-Eickel: „Leidenschaft"

Wieder einmal erscheint Traudl Stark, die man nicht mit Unrecht die deutsche Shirley Temple nennt, auf der Leinwand und begeistert durch ein Spiel, das alle Bezirke des Kindes durchmißt. Um das herzige Kind gruppieren sich so bewährte Darsteller wie Olga Tschechowa, Hans Stüwe und Paul Otto.

Josef Ruhmann

Aus Westfalen und Rheinland

Zuchthaus für einen Volksschädling

Nicht weniger als 31 Diebstähle

Duisburg, 28. August. Nach Eintritt der Dunkelheit versuchte auf der Eisenbahnbrücke in Duisburg-Hamborn ein unbekannter Mann, einer Hausangestellten die Handtasche zu entreißen. Die Absicht mißlang jedoch, und der Täter fuhr unter Drohungen mit seinem Fahrrad schleunigst davon. Der Gesuchte, der später an seinem Sprachfehler erkannt wurde, hatte sich nebenbei auch als Taschendieb betätigt und Warenhäuser und Wochenmärkte unsicher gemacht. Nicht weniger als 31 Diebstähle legte man ihm zur Last, aber nach seinen eigenen Angaben waren es noch bedeutend mehr. In seiner Wohnung wurden noch 350 RM. vorgefunden, die aus Taschendiebstählen stammten. Wegen versuchten Raubes unter Ausnutzung der Verdunkelung gemäß § 2 des Volksschädlingsgesetzes wurde der Angeklagte, der 40 Jahre alte Franz Grünhofer, zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Auto prallte gegen Telegraphenmast

Moers, 30. August. Als auf der Rheinberger Straße in Utfort ein schwerer Lastkraftwagen einem aus einer Seitenstraße kommenden Kraftwagen ausweichen wollte, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, prallte er gegen einen Telegraphenmast. Dabei wurde der Fahrersitz abgerissen. Der Fahrer des schweren Wagens trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß der Tod unmittelbar darauf eintrat. Sein Beifahrer kam mit geringen Hautabschürfungen davon. — Der zehnjährige Sohn der Eheleute Gutsche wollte im benachbarten Menzele auf die andere Straßenseite laufen, um sich an ein Fuhrwerk anzuhängen. Dabei übersah er einen herankommenden Kraftwagen, von dem er erfaßt und so schwer verletzt wurde, daß der Tod kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus eintrat.

Gestolpert und zu Tode gekommen

Oberhausen, 30. August. Im Untertagebetrieb der Schachtanlage Osterfeld kam der Zimmerhauer Karl Oberländer aus Sterkrade auf tragische Weise zu Tode. Als er neben einem fahrenden Leerzug herlief, stolperte er plötzlich und geriet zwischen zwei Wagen. Der Tod trat auf der Stelle ein. — In unmittelbarer Nähe des Bahnüberganges an der Koppenburgerstraße in Osterfeld wurde ein 68jähriger Invalide zwischen den Gleisen tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Verunglückte von einem Zuge angefahren und getötet worden ist.

Harald auf Abenteuerfahrt

Hagen, 30. August. Harald A. von hier, ein junger Mann von 18 Jahren, sitzt — was den Unterschied von Mein und Dein anlangt — keineswegs in festen Heften. Es fing damit an, daß er das Spind eines Arbeitskameraden erbrach und daraus ein Paar Schuhe stahl. Als er ein zweites Spind berauben wollte, konnte er es nicht öffnen und sah davon ab. Dann ging er auf Abenteuerfahrt. Zunächst ohne Fahrkarte nach Bochum und weiter ohne Reisegeld nach Essen, Kettwig, Gelsenkirchen, Mülheim-Eppinghofen, und was er an Lebensmitteln und Kleidung brauchte, stahl er, wie er sich's auch angewöhnt hatte, ohne Quartiergeld zu übernachten. Jetzt hatte er sich hier vor dem Amtsgericht zu verantworten und wurde, da er anscheinend aufrichtige Reue bewies, in Anbetracht seiner Jugend zu der milden Strafe von vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Betrunkene Fahrerin am Steuer

Neviges, 30. August. In der Hohrather Straße wurden zwei Fußgänger von einem Personenkraftwagen angefahren und einer von ihnen so schwer verletzt, daß eine Einlieferung ins Krankenhaus notwendig wurde. Ohne sich um das Schicksal der Verletzten zu kümmern, hatte sich die Fahrerin des Wagens aus dem Staube



gemacht. Sie wurde jedoch bald gestellt. Dabei ergab sich die überraschende Feststellung, daß die Frau betrunken war. Nach einer Blutentnahme wurde sie ins Polizeigefängnis eingeliefert, wo sie ihren Rausch ausschlafen und darüber nachdenken konnte, was sich für eine Frau in dieser Zeit besser geziemt, als dem Alkohol zu huldigen, betrunken mit dem Kraftwagen zu kutschieren, den Verkehr zu gefährden und die Gesundheit ihrer Mitmenschen leichtfertig aufs Spiel zu setzen.

Handelsteil

Voller Erfolg für alle Aussteller

Schluß der Leipziger Herbstmesse

Am Donnerstag ist nach fünftägigem Verlauf die Leipziger Herbstmesse zu Ende gegangen. Sie brachte sowohl bei als auch verkaufsmäßig einen vollen Erfolg für die beteiligten 6126 Aussteller und überschritt in vielen Artikeln die Umsatzzahlen der diesjährigen Frühjahrsmesse sowohl im deutschen als auch im Auslandsgeschäft. Die starke Kauflust der fremden Besucher war charakteristisch für diese Herbstmesse. Als Spiegel der deutschen Lieferkraft bot sie mit ihrer Qualitätsschau eine umfassende Uebersicht über die Erzeugnisse der deutschen Fertigwarenindustrie und legte gleichzeitig einen schlüssigen Beweis für den hohen Verbrauchswert der deutschen Roh- und Werkstoffe ab. Die Glas-, Porzellan- und Steingutindustrie war sehr gut vertreten und buchte ein gutes Messegeschäft. Das gleiche gilt für die Haus- und Küchengeräte. Rekordumsätze erbrachten Gefäße und Tafelgeräte aus Holz, Preßstoffe sowie Verarbeitungen von Porzellan, Glas und Steingut. Ausgezeichnete Umsätze bei starker ausländischer Nachfrage hatten elektrisch geheizte Kachelöfen. In Textil- und Bekleidungsmesse sah viele neue Auslandskunden, namentlich aus den Nordstaaten, Holland und Belgien, bei sich. Die deutschen Spinnstoffe wurden auch von dieser Seite gern übernommen. Sehr zufrieden sind die Aussteller in Lederwaren und Reiseartikeln, die auch namhafte Auslandserfolge verzeichnen können. Auf der Spielwarenmesse trafen außer den vorgenannten Ländern noch Dänemark, Luxemburg, Italien und Jugoslawien in Erscheinung. Auch die Sportartikelaussteller sind zufrieden. Das gleiche gilt für den Lieferfirmen für Edelmetall- und Schmuckwaren. Eine reiche Auftragstätigkeit des In- und Auslandes liegt für Musikinstrumenten vor. Sehr gut schneiden die Reichswerkmesse und die Verpackungsmittelmesse ab. Die Nachfrage überstieg verschiedentlich die derzeitigen Liefermöglichkeiten.

Abschließend darf man sagen, daß die Leipziger Herbstmesse 1940 den an ihr beteiligten Wirtschaftszweigen für mehrere Monate volle Beschäftigung erbracht hat.

Ansteckнadeln für Arbeitsjubilare

dürfen nach einem Erlaß des Wirtschaftsministers nur den Unternehmer überreichen, bei denen schon vor dem 1. April 1939 eine solche Gepflogenheit bestand. Die Ansteckнadeln dürfen das Hoheitszeichen nicht wiedergeben und nicht zu verwechseln sein mit staatlichen Orden und Ehrenzeichen der NSDAP., mit dem SA.-Wehrabzeichen und den von der Reichsregierung genehmigten Sportabzeichen. Die Darstellung auf den Ansteckнadeln muß sich auf das Unternehmen beziehen, also Firmenzeichen, Firmensymbole, Firmenbuchstaben oder dergleichen zeigen. Die Ansteckнadeln dürfen erst nach Vollendung einer 25jährigen Arbeitszeit überreicht werden.

Die Kleinwohnung in der Großstadt

Nach neuen Feststellungen des Statistischen Reichsamts gibt es in den 58 Großstädten Deutschlands 6 584 000 Wohnungen. Genau die Hälfte davon sind Kleinwohnungen mit ein bis drei Räumen einschl. Küche. Aber der Anteil der Kleinwohnungen schwankt ganz außerordentlich, der Durchschnitt ergibt daher ein schiefes Bild. In Hindenburg sind es nicht weniger als 82,3 v. H., in Münster in Westfalen aber nur 20,0 v. H. aller Wohnungen Kleinwohnungen. Seit jeher hat man besonders im Osten — und dazu gehört auch die Reichshauptstadt Berlin — auf engem Raum zusammengedrängt gehockt. Dagegen haben sich die Braunschweiger, Bremer, Freiburger, Leipziger, Stuttgarter immer breit gemacht. In all diesen Städten liegt der Anteil der Kleinwohnung unter 30 v. H. Diese Großstädte der großen Wohnungen haben auch nach 1918 weniger zu bauen brauchen. Der Anteil der Neuwohnungen bleibt bei ihnen unter dem Reichsdurchschnitt (27,2 v. H.). Nicht zufällig ist dagegen in einzelnen Städten mit hohem Kleinwohnungsanteil, wie Beuthen, Gleiwitz und anderen, sehr viel gebaut worden. Hier beträgt der Anteil der Neuwohnungen über 40 v. H.

Börsen wieder uneinheitlich

Am Freitag eröffneten die Aktienmärkte der Berliner Börse wiederum uneinheitlich, wobei sich Gewinne und Abschläge etwa die Waage hielten. Das Geschäft verlief allgemein ruhiger. Abgesehen von wenigen Ausnahmen gingen die Wertschwankungen über 1% Prozent nicht hinaus. — Die Unternehmungslust an der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf hielt sich in engsten Grenzen. Kleinere Abgaben überwogen, so daß die Kurse meist abbröckelten. — Amtliche Kursnotierungen an der Berliner Börse von 30. August 1940: Farbenindustrie 185,10; Harpener Bergbau 152,00. — An der Düsseldorfer Börse wurden notiert: Constantin der Große 7400 G., 7900 B.; Balcke Maschinen 141,70; Vereinigte Stahlwerke 175,70; Westfalia-Dinnendahl 187,00.

Ein Anfallen Auskünft

Was Frauen fragen

Frau D. Man kann die Eier in andere Gefäße legen, nachdem man sie aus dem Wasserglasbade entnommen hat. Bindeglas und Steintopf sind vorher gründlich mit heißem Wasser zu reinigen, bevor sie weiter benutzt werden.

Frau H. 1. Da Sie berufstätig sind und sonst nicht in Besitz der Ihnen zustehenden Milch kommen würden, wüßten wir gegen eine Aushändigung des Hausschlüssels an den Milchhändler nichts einzuwenden. Sie müßten freilich davon den Hauswirt in Kenntnis setzen. Bei der Milch handelt es sich um ein in Kriegszeiten lebenswichtiges Nahrungsmittel, auf das Ihnen ein Anspruch zusteht. Die Kriegsverhältnisse müssen sowohl vom Mieter als auch vom Hauswirt berücksichtigt werden.

Verschiedenes

K. B. Stiepel. Durch Verordnung vom Mai 1939 muß auch der Handwerksmeister ein Arbeitsbuch besitzen.

Fr. Sch. Die Strecke Altenbochum Kirche über Stadtmitte (3 Kilometer) nach Castroper Hellweg Harpen (reichlich 2½ Kilometer) macht zusammen 5½ bis 6 Kilometer.

Fr. K. Als Großvater des Kindes sind Sie gesetzlich verpflichtet für den Unterhalt des Kindes mitzusorgen, soweit der Vater des Kindes nicht ausreichend für das Kind herangezogen werden kann.

Luftschutzfragen

F. Qu., Riemke. Nach Beginn des Luftalarms darf niemand mehr die Straße betreten. Angehörige des Werkluftschutzes sind dienstverpflichtet. Sie müssen, wenn sie zum Werke wollen, Ausweis und Armbinde haben, sonst werden sie nicht durchgelassen. Sie haben Anspruch auf Vergütung. Wo eine Nachtwache eingerichtet ist, genügt diese, und es werden andere dann nicht herangezogen.


Bausteine — aber der Gesundheit!
sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates
Brockma
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes, und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. RM. 1,20/50 g Pulver RM. 1,10. Zu haben in Apotheken u. Drog.

Farbiges Karbolineum
rot, grün grau usw. liefert
Wilhelm Viefhaus
Horst-Wessel-Str. 70
Ruf 67997

Werbung gehört zum Geschäft wie Atem zum Leben

Ein hervorragendes Stärkungsmittel für
Herz - Magen - Nerven
das Hormon - Vitamin - Kräuter - Präparat
Original Dr. Hans A. Custodis
KRAFTQUELL-Extra
Preis pro Flasche 3,50 RM., ausreichend für 14 Tage.
Erhältlich in den Drogerien: Willy Becker, Kortumstr. 83; E. Frings, Kortumstr. 78; Emil Händler, Pieperstr. 8; Helmut Höltermann, Marienstr. 21; Josef Kappe, Hattinger Str. 214; F. & H. Knepper, Dorstener Str. 93; Helmut Oberholz, Kohlenstr. 11; Anton Peil, Kortumstraße 27; Heinz Prott, Wiemelhauser Str.; Wilhelm Schmidt, Wittener Str. 29; Hans Stelzer, Brüder- Ecke Märkische Str. 2; F. W. Störing, Hellweg 1; Arthur Kauder, Dorstener Str. 41; Heinrich Meinhold, Brückstr. 47; Alfred Neuhaus, Herner Ecke Freiligrathstraße; Karl Höhn, B.-Altenbochum, Wittener Str. 220; Alfred Blume, B.-Werne, Rolandstraße 35; Theodor Levenig, B.-Werne, Wittekindstr. 32

Unzählige Firmen gingen schlafen, nur, weil sie aus irgendeinem Grunde die Werbung unterbrachen

Bitte ausschneiden und aufheben!
Neue zeitgemäße Rezepte und richtige sparsame Bedienung des Gas- und Elektroherdes zeigen wir Ihnen in unserer Lehrküche, Marienstraße 13 (Städt. Badeanstalt) in folgenden
Kochvorträgen:
Dienstag, den 3. September 1940:
„Quark-Gerichte" (Elektro-Vortrag)
Dienstag, den 10. September 1940:
„Allerlei aus Tomaten" (Gas-Vortrag)
Dienstag, den 17. September 1940:
„Fisch mal so — mal so" (Elektro-Vortrag)
Dienstag, den 24. September 1940:
„Hefekuchen u. Hefegebäck" (Gas-Vortrag)
Anfang 15.30 Uhr — Eintritt kostenlos
STADTWERKE BOCHUM

Anzeigenspalten
Kundschaft erhalten.

Bohnermasse fest
gibt schönen Hochglanz. 4 Kilo 5,50, 7 Kilo 8,50.
Bohnermasse flüssig
mit 25% Bohnerwachs, 5 Kilo 8,55, 10 Kilo 15,— (einschl. Eimer u. Kannen) portofrei unter Nachnahme. Bei Nichtgefallen Geld zurück.
L. F. Reimann, Bremen 1, Postfach 513.

Bei Sehstörungen
müssen Ihre Augen rechtzeitig durch passende Augengläser unterstützt werden
Brillen Gillen
Optiker Gillen
Augenoptikermeister
Kortumstraße 104 / Ruf 67931
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

ANZEIGEN
sind keine Ausgabe
sondern eine Anlage!

Augenoptikermeister staatl. gepr.
ERNST
HAGEMANN
Rottstraße 14 (am Neumarkt)
Lieferant der Krankenkassen

Sachversicherungen und Lebensversicherungen jed. Art
Geschäftsstelle der
Gothaer Feuerversicherungsbank a. G.,
Gothaer Kraftfahrzeug- und Transportversicherung A. G.,
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.,
Gute u. sachgemäße Beratung:
Wilhelm Kutscheidt
Bochum, Drusenbergstraße 96.
Telephon 64190

Stellenangebote

Gewürz-Vertreter
zum Vertrieb unserer bestens bewährten Gewürz-Präparate bei Fleischereien und Wurstfabriken gesucht. Ausführl. Angebote an
Kral, Berlin-Schöneberg, Nymphenburger Straße 1

Zuverlässiger, tüchtiger
Kraftfahrer
für sofort gesucht.
Chr. Ostermann jr., Hermannshöhe 61.
Melden von 9—11 Uhr

Bochumer Großhandlung sucht zuverlässigen
Kraftfahrer
für 2-Tonnen-Lieferwagen. Antritt möglichst sofort.
Zuschriften unter L L 1001 Anzeiger.

Tüchtiger
Friseur-gehilfe
gesucht. (99381
August Leiterholt, Dortmunder Str. 203

Zuverlässiger
Chauffeur
für 1 bis 2 Tage in der Woche zur Aushilfe gesucht.
Clemensstraße 5

Friseurgehilfe
oder Volontär, der sich i. Damensalon weiter ausbild. möchte, wird gesucht. (99571
W. Kleine-Natrop, Moltkestraße 37, I

Aushilfs-fahrer
Kl. III, vom 2. bis 15. Sept. gesucht.
Köller, Adolfstraße 9.
Tel. 656 98

Nach Detmold
D.-Friseur
Friseuse
gesucht. (a3308
Karl Höcker, Detmold

Eine flotte
Stenotypistin
finden Sie schnell, wenn Sie eine Kleinanzeige im „BA" aufgeben.

Größeres Feinkostgeschäft im Zentrum der Stadt sucht zum 1. Oktober eine
branchekundige 1. Verkäuferin
und eine gewandte,
jüng. Verkäuferin
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. M O 3258 Anzeiger

Gewandte, tüchtige
Verkäuferin
mit guten Kenntnissen der Textilbranche, für bald oder später gesucht.
Angebote zu richten an
Textil-Modenhaus Carl Schultze, Moers, Platz der Wachau.

Direktrice
Akkordnäherinnen für Kinderkleider gesucht.
Zuschriften unt. D O 3319 Anzeiger

Fräulein
nicht unter 18 Jahren, für Büfett und Servieren (auch Anfängerin) in Jahresstellung gesucht.
Hotel-Rest. „Müser-Bräu", Bonn am Rhein, Hundsgasse 1

Frauen u. Mädchen
die Lust zum Nähen haben, finden bei Eignung sofort im Innenbetrieb evtl. auch halbe Tage Beschäftigung
Pongs & Jahn, Textilwerke AG.
Abt. Bochumer Schürzenfabrik

Zuverlässiges
Mädchen
das kochen kann, f. kl. Haushalt ges. Ausk. Anz. (99264
Aelt., selbständig.
Mädchen
welch. kochen kann, zum baldig. Eintritt gesucht. Ausk. Anz. (99444
Für klein., ruhig. Privathaush. sof. ein in all. Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
gesucht. (99482
Bergstraße 89

Tüchtiges, zuverl.
Mädchen
für den Haushalt gesucht.
Lebensmittelgesch. Wilh. Wallenberg, Redemptoristenstraße 57

Saubere, ältere Küchen- und Zimmermädchen nach Bielefeld gesucht. Vorzustellen Herne, Oskarstr. 19 (Osterhold)

Sauberes
Mädchen
sucht (99565
Metzgerei Götte, Dorstener Str. 90

Hausgehilfin
in ruhig. Haushalt für ganze od. ½ Tage gesucht.
Frau E. Körmann Bongardstr. 13

Berufstät. Dame sucht zuverlässige
Hausgehilfin
für ½ Tage oder ganz. Zuschr. unt. U F 99494 Anzeig.

Für rud. Etagenhaushalt Mädchen für ½ oder ganze Tage gesucht.
Königsallee 24, I

Ordentliches
Mädchen
für ½ Tage von älterem Ehepaar sofort gesucht.
Kortumstr. 3, 1. Stck.

Mädchen
f. ½ Tage gesucht.
Loora, Dentsstr. 10

Junge Frau
oder Mädchen in kl. Haush. für vormitt. gesucht.
Königsallee 24, I

Tüchtiges
Mädchen
für balde Tage f. kl. Etagenhaushalt gesucht. (99544
Fürstenstr. 32, 1. Et.

Halbt.-Mädchen
von älterem Junggesellen sofort gesucht. Zuschr. unt. W K 99518 Anz.

Junges
Stundenmädch.
für kl. Haushalt (nur vormittags) gesucht. (99581
Stolzestr. 1, 1. Its.

Putzfrau
für 2mal in der Woche gesucht.
Finke, Gustavstr. 4

Putzfrau
gesucht, Gustavstr. 5, Meld. 11—12

Putzhilfe
2mal wöchentlich gesucht. (99527
B.-Wiemelhausen, Biermannsweg 6, I

Mädchen
f. Heißmangel ges.
Augustastraße 21

Stellengesuche

Jung. Angestellter (gelernt. Buchdr.) sucht
Nebenbeschäft.
Zuschriften unter A S 99184 Anz.

Kraftfahrer
sucht sof. Stellung.
Zuschriften unter L G 121 Anzeiger

Invalide
noch rüstig, sucht Beschäftig. (Bote, Büroarbeiten) od. sonst. Vertrauensposten, auch stundenweise. Zuschr. A F 99553 Anzeig.

Invalide
sucht Beschäftigung als Lagerarbeiter oder Wärter.
Zuschriften unter Cb 99536 Anzeig.

Ehepaar sucht für sofort od. spät.
Wohnung
(3 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör) in Bochum-Nord, Stadtparknähe, evtl. Grumme.
Zuschriften unter W H 99354 Anz.

Junges Ehepaar sucht schöne
2-3-Zimmer-Wohn.
Frau Brunhilde Nagert, Boch.-Weitmar, Kellermannsweg 56a

Einfam.-Haus
oder größere
Etg.-Wohng.
sofort oder später zu mieten gesucht.
Zuschriften unter S F 99502 Anzeig.

Nach hier versetzt
6-Zim.-Wh.
Zuschriften unter A F 99384 Anzeig.

5-7-Zimmer-Wohnung
parterre, oder kl.
Einfam.-Haus
ges. 3-Zimm.-Wohnung, Nähe Stadtpark, 40 Mk., kann evtl. in Tausch gegeb. werd. Zuschr. St 99575 Anzeig.

Aelt. Dame sucht zum 1. Okt. oder später
5 Räume
m. Küche u. Mansarde i. gepflegtem Hause zu mieten.
Zuschriften unter H D 3053 Anzeig.

4-3.-Wohn.
mit Bad per sofort gesucht.
Zuschriften unter F M 99284 Anz.

4 Zimmer
m. Bad u. Garten in Weitmar oder Wiemelhausen gesucht. Zuschr. unt. St 99583 Anzeiger

3- bis 5-3.-Wohng.
mit Unterstellmöglichkeit f. mehrere Lastwagen sofort od. später gesucht.
Zuschriften unter H W 3312 Anzeig.

3-Zimmer-Wohnung
in Bochum od. Vorort gesucht. Zuschr. A W 99543 Anz.

3-Zimmer-Wohnung
möglichst m. Bad, von jung. Ehepaar für sofort od. später gesucht. Zuschr. T P 3340 Anzeig.

Suche
3-Zimmer-Wohng. a. Mansard., wenn auch außerhalb. Schöne 2-3.-Wohnung kann i. Tausch gegeben werden.
Zuschriften unter A W 99516 Anz.

3 Zimmer und Kochküche
sucht Dame, Wwe., berufstät., in nur gut. Hause. Zuschr. D E 99569 Anzeig.

2-3-3.-Wohn.
möbl. in Weitmar, gesucht. (99345
Hans Masmeier, Boch.-Weitmar, Natorpstraße 19

2-3-3.-Wh.
für sofort oder später gesucht.
Ausk. Anz. (99496

Kaufmann sucht frdl. möbl. Zimmer.
Zuschriften unter B G 99485 Anzeig.

Möbl. Zimmer
möbl. Stadtmitte, von Dauermieter gesucht. Zuschr. u. R V 99520 Anzeig.

Fräul., berufstät., sucht gut
möbl. Zimmer
möbl. mit Kochgelegenheit, zum 1. od. 15. 9. 1940.
Zuschriften unter E M 99574 Anz.

Von Abbruch Restposten
Träger und U-Eisen
f. Industrie- und Hausbau geeign., abzugeb. Besichtig. ab 16 Uhr.
Ausk. Anz. (99540

Fast neues
Zimmer
bestd. aus: komb. Kleider- Bücherschrank, Schlafcouch (3teil. Schlaraffia-Matr.), Herrenzimmerkrone, 5armig. 3 Stahlsessel, runder Tisch zu verk.
Besichtig. Sonntag ab 10 Uhr.
Kaiserring 35, 2mal schellen

Junges Ehepaar, sich. Mietezahler, sucht abgeschlossene
2-3-3.-Wohn.
Zuschriften unter L A 99458 Anzeig.

Berufstät. Mädel sucht zum 15. 9. eine leere, heizbare
Mansarde
i. Ehrenfeld. Zuschr. F D 99476 Anzeig.

Gut möbl. Zim.
von ält. Rentnerin in gut. Hause sofort od. später gesucht. Zuschr. unt. T O 99484 Anzeig.

Gut eingerichtetes
möbl. Zimmer
in gepflegt. Hause, mit Heizung, für sofort, spätest. bis 15. 9., zu mieten gesucht. Zuschr. u. J O 99579 Anzeig.

Kleines
Ladenlokal
mit Wohnung sofort zu mieten gesucht. Zuschr. u. B A 99511 Anzeig.

Baupläße
in Weitmar, rub., sonn. Lage, preiswert zu verkaufen.
Zuschriften unter Cb 99478 Anzeig.

Laden-einrichtung
für Lebensmittel, mit all. Zubehör, sofort zu verkauf.
Zuschriften unter L M 99574 Anz.

Staubsauger
sehr gut erhalten, 40,— RM.
Franz Rehling, Alleestraße 49

Netzgerät,
Aufb.-Gehäuse, Gasheizofen, Wohnzim.-Lampe, Wohnzimm.-Bild, Dam.-Uebergangsmantel (Gr. 44) zu verkauf. (99587
Kronenstraße 59

Adler-Schrank-Grammophon, Höhe 1,30m, Haube abnehmbar, Raum für ca. 160 Platten, preiswert abzugeben. (a3315
Lindner, B.-Querenburg, Stiepeler Str. 165

Tangoharmonika
mit 80 Bässen preisw. zu verk.
Alfred Bauch, Nordstraße 15

Guter
Feldstecher
billig zu verkauf.
Ausk. Anz. (99573

Marschstiefel
Gr. 42, zu verk.
Ausk. Anz. (99491

1 Paar neue, br. Marschstiefel, Nr. 39/40, zu verk. Hubertusstr. 9, I

Neuwert., schwarz.
Damenmantel
Größe 48, zu verk.
Frau Wietell, Lüderitzst. 24, pt. l.

Fast neuer Knab.-Lodenmantel, Alt. 14—15 Jahre, zu verk. Grimm, Mühlenstraße 35

Cut, Gr. 46—48, hell. Gabard.-Mantel, Gr. 46, bl. Tuch, für 14j. Mädchen, Oelbild zu verk.
Diesgen, Hattinger Str. 39

Anzüge
gut erhalten, billig zu verkauf.
Franz Rehling, Alleestraße 49

Anzugstoff
zu verkaufen.
Ausk. Anz. (99546

Grauer
Anzugstoff
f. 40.M zu verkauf.
Wiemelhauser Str. 383, Eing. links

Fast neues, braun gestreiftes
Kostüm.
Gr. 44/46, zu verk.
Dorstener Str. 10, 2. Etage (99537

Nat.- u. Silberfuchs
Damenmantel (Gr. 44), alles fast neu, zu verkaufen.
Bes. Sonnabd. u. Sonnt. bis 3 Uhr.
Blum, Wielandstraße 39

Großer Einmachtopf (20 Liter), Bettdecke über zwei Betten zu verkauf.
Franzstraße 9, II

Oelgemälde
zu verkauf. Male jedes gewünschte Motiv.
Maler A. Höwing, Schützenbahn 5

Vornehme Geschenke! Kleinseidenhaar-Spitz, weiß, wundervoll im Haar, unbst. Wächter, gut erzog., macht Kunststücke, Scotchterrier, Vater, internat. Schönheits-Champion, kl. Rdl.-Typ, 3,2 niedliche, hochedle, braun Zwergdackel, 0,2 Drahthaar-Fox, höchst. prima Abst. Der weiteste Weg lohnt sich.
Arndt, Essen, Bleckenbrockstr. 21, Ruf 26510

Schwere, einjähr.
Legehühner
Stück 5,25 RM., s. verkaufen.
Wittener Str. 41, Ruf 668 26



Junghennen
abzugeben.
Braun, Herner Str. 105, Fernruf 65567

Schwere Leghorn-Zuchthennen 39., a. Leg., je 6.00.
Junghennen
Leghorn u. Italiener u. Peking-Zuchtenten hat abzugeben Geflügelhof Wevelsiep, W.-Eppendorf, Ruhrstraße 210



Junghennen
hat abzugeben Geflügelhof Elisabeth, Am Wasserturm, über Witten-Bommerholz, Haltestelle Voß, Ruf 2516 Witten

Schwere, weiße Peking-Enten mit (A. R.) Ringen 1940, u. 2 St. Karmickel, 6 Monate, zu verkauf.
Dorstener Str. 74, 1. Etage (99551

Ziegenlamm
zu verkaufen.
Bochum-Linden, Am Sonnenberg 75

Vermietungen

Schöne II. Etage
in unserem Bankgebäude am Wilhelmsplatz, bestehend aus 8 Wohnräumen, Diele, Küche und Bad, Zentralheizung, auch für Büro- oder Praxiszwecke geeignet, zum 1. Oktober zu vermieten.
Commerzbank Aktiengesellschaft
Filiale Bochum

Neuzeitliches Einfamilienhaus
mit allen bequemen Einrichtungen
Kellergeschoß: Waschküche, Mangelraum, Heizungskeller, 3 Wirtschaftskeller.
Erdgeschoß: große Diele, Garderobe, Küche, Speisekammer, Anrichte, 3 große Zimmer, Terrasse.
Obergeschoß: 4 Schlafzimmer, Ankleidezimmer, eingerichtetes Bad, W. C., Balkon.
Dachgeschoß: 4 Mansarden, Bad, W. C.
Großer Garten, in schöner Wohnlage des Ehrenfeld **zu vermieten.**
Carl Zum Gahr, Grundstücksmakler
Kortumstraße 52 — Ruf 62123

Kortumstraße, Nähe Reichsbank,
4 Räume
1. Etage, abgeschl., Zentralheizung, Parkettboden, Miete 100,— RM., zu vermieten.
Marienplatz,
4 Räume
1 Manf., Parterre, Zentralheizung, Linoleumbelag, Miete 100,— RM., zu vermieten.
Carl Zum Gahr, Grundstücksmakler, Bochum, Kortumstraße 52, Ruf 62123

Yorkstr. 3, part. lks. frdl. möbl. Zimmer preiswert zu verm.

Große, helle
Werkstatt
ab sof. zu vermiet.
Stroikötter, Moltkemarkt 6, 1. Etage

Ladenlokal
mit Wohnung zu vermieten.
Schützenbahn 8

Leer. Zimm.
in 2-Famil.-Haus an Dame zu verm.
Ausk. Anz. (99547

Wittener Str. 81
möbl. Zimm. frei.
Pens. u. Zentralh.

Adolfstraße Nr. 11
Schlafstelle frei

Fürstenst. 11, Merie
frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. (99552

Hadersleberstr. 8, 2. Etage links.
frd. mbl. Zimm.
mit fließ. Wasser, zum 15. 9. oder 1. 10. zu vermiet.

Henriettenstr. 5, ob. Schelle, möbl. Zimmer mit Herd frei

Hermannshöhe 30
saub., gut möbl. Zimmer (hochpart.) zu vermiet. (99490

Kronenstr. 3, III
frdl. möbl. Frontzimmer zu verm.

Mühlenstraße 35, Grimm
2 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet.

O.-Hoffm.-St. 55a, 2. Etg. r., frdl. möbl. Zimmer zu verm.

Rottstr. 29, II, links
möbliertes Zimmer
mit Bad zu verm.

Trankgasse 12, 2. Et. frdl. möbl. Frontzimmer zu verm.

Mietsgesuche

5-Zimm.-Wohnung
mit Bad, in guter Lage, für sofort oder später gesucht. Miete ca 100,— RM. monatlich.
Zuschriften unt. H A 99418 Anzeiger

Einfamilienhaus
mit 7—9 Zimmern, Autogarage und Garten, in Groß-Bochum, ab 1. Oktober 1940 beziehbar, von höherem Beamten zu mieten gesucht.
Zuschriften mit Preisangabe unter W B 3246 Anzeiger

Arzt des Städt. Gesundheitsamtes sucht zum 1. 10., spätesten. 1. 11., freundliche
3-4-Zim.-Wohnung
in guter Wohnlage, möglichst Ehrenfeld, Altendochum, Laer od. Langendreer.
Zuschriften unt. R B 3320 Anzeiger

3-Zimm.-Wohn.
mögl. Stadtmitte gelegen, sofort zu mieten gesucht.
Franz Schumacher, Brückstraße 46, Telephon 661 41

Ehepaar sucht
2-3-3.-Wh.
Miete bis 40 M.
Zuschriften unter W K 99586 Anz.

Kaufmann (Junggeselle) sucht
2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, abgeschl. Etage, in bester Lage Boch., mögl. mit Balkon oder Garten.
Zuschriften unter L 14160 Anzeiger

Von berufst. Dame
2-3.-Wohn.
in ruhigem Hause gesucht. Zuschr. u. Sch 99445 Anzeig.

Rud. Ehepaar (ein größ. Kind) sucht
2-3.-Wohn.
z. 15. 9. od. 1. 10. Nähe Wittener Str. bevorzugt. Zuschr. S K 99492 Anzeig.

Tauschgesuche

Wer will nach Essen?
Biete 3 große Räume (Neubau-Parterrewohnung), Diele, Bad u. Balkon, gegen 2—4-3.-Wohnung mit Mansarde in Bochum.
Zuschriften u. V M 99510 Anzeiger

Tauschgesuch
Biet abgeschlossene 4-Zimmer-Wohng. m. allem Komfort, Neubau 39, in Boch.-Ehrenfeld. Suche gleichwertige Wohnung in Bochum oder Umgegend od. Hattingen. Termin nach Uebereinkunft. Zuschr. u. R H 99298 Anzeig.

Tausche meine kl.
4-3.-Wohng.
Stadtmitte (Miete 42 Mk.), geg. eine
3-4-3.-Wohn.
mit Garten, im öffl. oder südöstl. Stadtteil. Zuschr. Sch 99576 Anzeig.

Abgeschlossene
4-3.-Wohng.
(Ehrenfeld) gegen 2- od. 3-3.-Wohng. zu tausch. Zuschr. O D 99493 Anzeig.

2 schöne gr. Zimmer in ruhig. Hause. Nähe B. V. (Gas, Wasser, Licht), geg. 2 oder 3 gleiche zu tausch. gesucht, möbl. Stadtmitte. Zuschriften unter H A 99475 Anzeig.

Tausche eine
3-3.-Wohn.
Kornharpen, gegen gleiche in Laer oder Altenbochum.
Ausk. Anz. (99439

Schöne
2½ Zimmer
gegen eine 3-Zimmer-Wohng. zu tausch. gesucht.
Hofsteder Str. 81, 1. Etage (99503

Tausche meine schöne, abgeschloss.
2-3.-Wohng.
gegen eine schöne
4-3.-Wohng.
möbl. abgeschloss.
Ausk. Anz. (99523

3-3.-Landwohng. (Land, elektr. Licht, Waschküche) gegen
4 Zimmer, auch BV.-Werkswohn., zu tausch. gesucht.
Zuschriften unter B M 99508 Anz.

2-3.-Wohng.
von ruhig. Witwe gesucht. Abgeschl. 4-Zimmer-Wohng. kann in Tausch gegeb. werd. Zuschr. V D 96741 Anzeig.

Verkäufe

Gutgehendes
Lebensmittelgeschäft
Umsatz 4000 RM., krankheitshalb. zu verkaufen. Miete 30 RM.
Zuschriften unt. F F 3340 Anzeiger

Lebensmittelgeschäft
beste Lage, Umsatz 50 000,—, sofort zu verkaufen.
Zuschriften unt. W H 99497 Anzeiger

Neubau
Baujahr 1938, 9 Zimmer, in bester Wohnlage Weitmars gelegen, für RM. 27 000,—, bei RM. 10 000,— Anzahlung. Umstände halber zu verkaufen.
Zuschriften unt. K B 3248 Anzeiger

Zu verkaufen:
Neubau mit Kleinwohnungen u. f. Komfort, 2 und 3 Zimmer, **Kotten,** 1½ Morgen Land, mit Obstbäumen und Garten,
Dreifamilienhaus in bester Lage. Großer Lagerplatz, mit Garagen und aufstehenden Gebäuden, evtl. auch geteilt, zu vermieten.
Backwinkel, Grundstücksmakler, Hadersleberstraße 9, Ruf 649 07

2 zus.-lieg. **Neubauten** m. Kl.-Wg. u. Neb. 30000 A. **1-Fa.-H.,** N. Königsallee mit Heiz. u. Gart., 15000 A. **1-Fa.-H.,** Querenburg, m. gr. Gart. u. Heiz., 13000 A. Gut gepfl. **Et.-Haus.** Ehrenf., mit 2stöck. unterkell. Lager sowie Garage, für Großhändler oder Fabrikation geeignet, bei 15000 Anzahl. zu verkaufen. 3½gst. **Wohnh.** m. Einf., Hatt. Str., b. Ausz. g. zu vk. **Geschäfts-Etag.-Haus,** Ehrenfeld, bei 4000 Anz. **Gesch.-H.** mit 2 Läd., abg. Wg., 35000 bei 25000 A. Gr. **Gesch.-H.** mit Einf., Garage u. Lager, 20000 A. Kl. **Geschäftshaus,** gut in Ordn., bei Ausz. g. zu vk. Gr. **Mietshaus** mit Einf. u. Gart., 23000 bei 12000 A. **Mietshaus Gerthe,** Einfahrt und Lager, 8000 Anz. Kapitalausweis erbeten.
10 000 und 20 000 RM. als 1. oder 2. Hypothek aus Privathand zu vergeben.
— ZU KAUFEN GESUCHT: —
Etagen-Häuser mit Einfahrt und Garten, Etagenhäuser mit Kleinwohnungen, Neubauten, Ein- und Zwei-Familien-Häuser bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Lina Kult Immobilien Viktoriastr. 21 — Ruf 655 86

Baustellen
in Altendochum zu verkaufen.
Heinrich Dehl, Am Pappelbusch 2, Telephon 685 12.

Schönes, wenig gebraucht. Eichen-
Zweibett-Schlafzimmer
zu verkaufen.
Anfragen zu richten Bochum, Postfach 27.

Kaufgesuche

Besseres
Einfamilienhaus
zu kaufen gesucht. Zuschrift. an
Architekt Schmiedeknecht, Zeppelinstraße 18, Telephon 632 51

Großer Tisch u. ein. Stühle
zu kaufen gesucht.
Zuschriften u. U B 3333 Anzeiger

Kleines
Bauernhaus
mit Land f. Gartenbau, evtl. nur Gelände, zu kaufen gesucht. Zuschr. u. K B 99499 Anzeig.

Gut erhaltenes
Tochterzimmer
möglichst komplett, zu kaufen gesucht.
Zuschriften unter E L 99498 Anzeig.

Gut erhaltenes
Kinderbett
mit Matratze, 70×140, zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisang. K B 99514 Anzeig.

Gebr., einfacher
Akten-schrank
zu kaufen gesucht.
Zuschriften unter W S 3212 Anz.

Weitere Kleinanzeigen auf Seite 10



Radio Vonscheidt
Elektro-Mechaniker-Meister
Rottstraße 21 Ruf 663 97
Modernste Reparatur-Werkstätte Antennenbau

Tüchtige Friseuse gesucht.
Zuschriften unt. B L 99003 Anzeiger

Servierfräulein
als Vertrauensperson für ein Tagesgeschäft ohne Abendrestauration gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen.
Bahnhofsgaststätte Dechenhöhle, Grüne i. W., Kreis Iserlohn. Ruf 3534.

Weg. Verheiratung mein. jetzigen (6 Jahre im Haus), suche ich solide, zuverlässige, tüchtige
Hausgehilfin
per 1. 10. 40, erfahren im ganzen Hauswesen und mit Kochkenntnissen. Ausführliche Bewerbung mit Bild erbeten an
Karl Plunder, Metzgerei, St. Goar am Rhein

Mehrere
Hausgehilfinnen
nicht unter 20 Jahren, gesucht.
Heilstätte Ambrock, Post Hagen-Delstern

Nach Düsseldorf
tüchtige, erfahrene
Hausgehilfin
in Vertrauensstellung gesucht. Einfamilienhaus.
Zuschriften an
Prof. Dr.-Ing. Spiegel, Düsseldorf-Grafenberg, Anton-Fahne-Weg 10

Wegen Erkrankung der jetzigen
Hausgehilfin
oder alleinstehende Frau, welche ehrlich und kinderlieb ist, zum Alleinführen eines gepflegten Etagenhaushaltes für sofort oder später gesucht.
Frau H. Hölting, Bochum, Hunscheidtstraße 4

Selbständige Hausgehilfin
für ruhigen Haushalt gesucht.
Frau Hermanns, Düsseldorf-Heerdt, Kribbenstr. 35 (dir. am Rhein gelegen.)

Für kleineren Geschäftshaushalt suchen wir eine möglichst selbständige
Hausgehilfin
mit nur guten Zeugnissen, zum 1. Oktober oder früher.
Geschw. Heidemann, Kortumstr. 106

Suche für sofort eine erfahrene
Hausangestellte
die während des Krieges bei meiner Familie in Elberfeld tätig ist. Zuschr. u. P O 3331 Anzeig.

Ich suche zum 15. September od. 1. Oktober ein ruhiges, braves, sauberes, evgl.
Hausmädchen
Angebote mit Lohnansprüchen an Frau Paula Bangert, Düsseldorf, Kaiserswerther Straße 105.

Suche ein nettes, freundliches
Mädchen
im Alter von 16—20 J., zum Bedienen d. Gäste in einer kl. Wirtsch. u. für den Haushalt z. 15. 9. oder 1. 10. Familienanschl. Lohnanspr. u. Lichtbild bitte einsenden an
Frau Franz Weber, Lügde bei Bad Pyrmont Nr. 363.

Suche für meinen gepflegten Haushalt zuverlässiges
Mädchen
zum baldigen Eintritt.
Frau Clara Pferdmenges, M.-Gladbach-Hardt

Lehr-mädchen
für Feinkost sofort gesucht. (99430
Ch. Winddbergs, Kortumstraße 45

Junges
Mädchen
z. Mitarbeit in d. Backstube gesucht.
Konditorei Rüsberg, Wittener Str. 17

Baldmögl. ältere, auch im Kochen erfahrene
Hausstütze
in gepflegt. Haushalt (3 Personen) gesucht. (a2790
Frau Overhoff, Berastraße 54

Erfahrene
Hausgehilfin
die kochen kann, z. 1. od. 15. Sept. gesucht.
Lessingstraße 10

Hausgehilfin
für Etagenhaushalt gesucht.
Kortumstr. 49, II

Aeltere, tüchtige
Hausgehilfin
zum 1. 9. 1940 in bürgerl. Wirtsch.-Betrieb b. Famil.-Anschluß gesucht.
H. Eickhoff, Sol.-Ohligs, Bonner Str. 54

Hausgehilfin
mit all. Arbeiten vertraut, die zu Hause schlaf. kann, für sofort gesucht.
Pelzhaus Henß, Clemensstraße 10

Hausgehilfin
(Alleinmädch.), die auch kochen kann, in Haushalt nach Bochum gesucht.
Zuschriften unter L K 3238 Anzeig.

Tüchtige, selbständ.
Hausgehilfin
f. Geschäftshaush. für 15. Sept. ges. Vorzustell. ab 15 Uhr und sonntags
Koch, B.-Stiepel, Krockhausstr. 79

Jüngere
Hausgehilfin
für ½ Tage f. kl. Privathaushalt z. 15. September od. früher gesucht.
Becker, Horst-Wessel-Str. 35, II

Zum 15. 9. ehrl., selbständige
Hausgehilfin
v. ält. Dame ges.
Klostermann, Bödestraße 31.
3—5 nachm. z. Hause

Mädchen
ges. Pieperstr. 36, pt.

Preiswerte Angebote aus den Abteilungen

Damen-Wäsche

Damen-Garnitur
Hemdchen in sich gemustert, tailliert, in mod. Farbton, Schlüpfer dazu pass., zus. **3.95**

Damen-Garnitur
Hemdchen; Interlock, Nadelstreifen, innen leicht gerauht, Schlüpfer dazu pass., zus. **4.35**

Damen-Unterkleid
aus gutem Bemberg-Charmeuse mit Vollachsel, in vielen Pastellfarben . . . **4.50**

Damen-Nachthemd
gute Charmeuse-Qualit. m. hübscher Spitzengarnier. **5.90**

Büstenhalter
aus festem Charmeuse, mit verstärkter Büste und kurzer Magenstutze „Felina" . **1.35**

Hüfthalter
aus getupft. Broché, seitlich gehakt u. Rückenschnürung m. verstärkter Magenpatte **5.70**

Trikotagen

Kinder-Schlüpfer
m. baumwoll. Decke, innen gerauht . . Größe 30 **0.52**

Kinder-Röckchen
Kunstseide plattiert, Pastelifarben . . Länge 50 **0.90**

Damen-Schlüpfer
plattiert gestrickt mit Zeppelinzwickel, besonders strapazierfähig . . Größe 44 **1.80**

Damen-Schlüpfer
Interlock, leicht angerauht, m. Zeppelinzwickel, Gr. 42 **2.00**

Herren-Unterjacke
½ Arm, gelb Trikot, kräftige Qualität, Größe 4 **1.65**

Herren-Unterhose
gelb Trikot, Satinbund, besonders solide, Größe 4 **1.90**

Strümpfe

Damen-Strümpfe
Kunstseide, Hausmarke „Koralle", in schönen Modefarben . . . Paar **1.45**

Damen-Strümpfe
Kunstseide, feinmaschig, Ferse und Spitze gut verstärkt . . . . . Paar **1.60**

Damen-Strümpfe
Kunstseide, besonders kräftige Qualität . . Paar **1.90**

Damen-Strümpfe
Kunstseide, Bemberg-Naturglanz, dreifach, in eleg. Modefarben . . . . . Paar **2.10**

Herren-Socken
meliert, gerippt, wollhaltig, gute Qualität . Paar **1.00**

Kinder-Strümpfe
dreifach Wolle, plattiert, Ferse und Spitze gut verstärkt, Größe 1 . . . . . Paar **1.38**

Wollwaren

Damen-Westen
¼ Arm, Lumberform, gute Woll-Qual., links/links gestr., zweifbg. eleg. Streifen **8.75**

Damen-Westen
¼ Arm, halblange Form, hübsches Versatzmuster, in neuen Modefarben **9.70**

Damen-Trachten-Jacken
in weiß u. marine, mit bt. Stickerei und Kordel **12.85**

Damen-Trachten-Jacken
rohfarbig mit bunt mel. Effektgarn, **Original Wien**, Handarbeits-Charakter **20.60**

Knaben-Pullover
¼ Arm, zweifadig gezwirnte Qualität, meliert, mit Jacquardkante . . Gr. 40 **2.65**

Mädchen-Pullover
¼ Arm, zweifarbig gemustert, mit Kragen und Bindekordel . . . . . Gr. 40 **3.00**

ALTHOFF ESSEN

Fortsetzung von Seite 9

Kaufgesuche

Kaufe ständig **Möbel, Herr.- und Knabenkleidung.** Rehling, Alleestr. 49

Rohrplatten-koffer oder Ueberseekoffer zu kaufen gesucht. Zuschriften unter K M 3327 Anzeig.

Gut erhaltener **Korbkinderwag.** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter K U 3314 Anzeig.

Gebrauchter **Bollerwagen od. Handkarre** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter D M 99549 Anz.

Gbr. Nähmasch. auch reparaturbed., kauft Reuter, Clemensstraße 5

Gut erhaltener **Dauerbrandofen** u. gut erhaltenes **Eßzimmer** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter B W 3326 Anzeig.

Gut erhaltener **Küchenherd** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter B S 99480 Anzeig.

Goldene Herrenuhr und Kette zu kaufen gesucht. Zuschriften unter R U 99404 Anz.

Gut erhaltener **Pelzmantel** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter R L 99562 Anzeig.

Damen-Schaftstiefel Gr. 40, gut erh., zu kaufen gesucht. Zuschr. m. Preisangabe unter S K 99453 Anzeig.

Pelzmantel für schl. Figur zu kaufen gesucht. Zuschriften unter B K 99534 Anzeig.

Gut erh. Damen-Wintermantel zu kaufen gesucht. Zuschriften unter M O 99570 Anz.

Wer überläßt berufstätiger Frau **Mantel** Größe 50? Zuschriften m. Preis P O 99495 Anzeig.

Getragene Kleidung f. Herren u. Damen kauft Heinz Richarz, Jägerstraße 5 Anruf 65713

Ankauf von Pfandsc heinen Franz Rehling, Alleestraße 49 Genehmigte Ankaufsstelle f. Pfandscheine aller Art

Gold-, Silber-, Pfandschein - Ankauf. Gen. 3596. Carl Lansen, Goldschmiedemeist. Brückstraße 56, Ruf 67833

Silber-Ankauf Alte Silbermünzen Alt- u. Bruch-Silber Bestecksabrik F. M. D. Düsseldorf 17. Ankaufsstelle Bochum: E. Clausberg, Bestechhaus, Bongardstraße 10

Auffällig muß eine Anzeige schon sein, wenn sie nicht übersehen werden soll

GOLD u. SILBER kauft (Gen. Berlin A 26482) Alfred Schöbel, Kortumstr. 46

Gold u. Silber Gen. Berlin 35697 kauft Ludwig Mauer Bochum, Kortumstr. 61

Abgelassene Autoöle in jeder Menge zu kaufen gesucht WILH. VIEFHAUS Mineralölgroßhandlung Horst-Wessel-Str. 70 Ruf 679 97

Ziegen zum Schlachten kauft laufend A. Hußmann, Bochum, Hermannstraße 35, Ruf 61201

Alt-Double, -Silber, -Gold kauft zur Rückführung in die Volkswirtschaft **Uhren-Wedekind** Bongardstraße 5 (am Rathaus) Gen.-Nr. 11/8123

Baustoffhandel oder entsprechender Firmenmantel in Bochum oder Umgebung zu kaufen gesucht. Angebote unter F B 3338 Anzeiger

Motormarkt



Schüler & Co Bochum Herner Str. 22

Annahmestellen für Klein-Anzeigen
Bochum Rathausplatz 8
Hauptgeschäftsstelle
Hattinger Straße 20 G. Langenstück Schreibwarenhandlg.
Hattinger Straße 14 Karl Regelmann Buchhandlung
Essener Straße 12 Fräulein Jeckel Schreibwarenhandl.
B.-Altenbochum
Wittener Straße 170 Druck Menne
Wittener Straße 241 Georg Lilipopp
Wittener-Straße 226 Bernhard Sure
Wittener Straße 255 H. Stückemann
B.-Gerthe
Castroper Hellweg 417 Buchdruckerei Zülch
B.-Dahlhausen
Elberger Straße 4 E. Kipper
Dr.-C.-Otto-Str. 117 E. Bings
B.-Grumme
Josephinenstraße 59 Frau Heinrich Pohl Zigarrengeschäft
B.-Hamme
Dorstener Straße 171 Franz Grummet
B.-Hordel
Am Lakenbruch 30 Reim
B.-Laer
Wittener Straße 428 Auguste Eckert
B.-Langendreer
Kaiserstraße 201 M. Nußbaum
B.-Linden
Hattinger Straße 807 Eduard Beck
B.-Stiepel
Am Hang 52a Alfred Berlet
B.-Weitmar
Hattinger Straße 200 (Ecke Kohlenstraße) Marg. Hübel

Unterricht

Bauschule Lage (Lippe) Höhere techn. Lehranstalt. Ausbildung v. Bauprakt. zu Architekten, Bauingenieuren, Technikern **Meisterkurse** im Hoch- und Tiefbau. In 2 Semestern gründliche Vorbereitung auf die reichsgesetzliche **Meisterprüfung im Baugewerbe** Kostenlose Beratung Lehrpläne frei

B. Günter
Ruf 64771 / Bochum, Horst-Wessel-Str. 18a

Tanzkurse im „Kaiserhof"

Kursus A: Montag, 9. und Donnerstag, 12. September, Schüler 18 Uhr, Erwachsene 20 Uhr
Kursus B: Dienstag, 10. und Freitag, 13. September, Schüler 18 Uhr, Erwachsene 20 Uhr
Kursus C: Mittwoch, 11. und Sonnabend, 14. September, Schüler 18 Uhr, Erwachsene 20 Uhr
D: Sonntagskursus Sonntag, 15. Septbr., 11 Uhr
Steppkursus / Fortschrittkursus / Privatstunden / Einzelunterricht jederzeit

Tanzschule Diel
Neustraße 5 (am Neumarkt), Ruf 61514
Die neuen Anfänger-Zirkel
in unseren Privaträumen beginnen
1. Dienstag, 3. September, 19.30 Uhr,
2. Mittwoch, 4. September, 19.30 Uhr,
3. Freitag, 6. September, 19.30 Uhr,
4. ab Sonntag, 8. September, 15 Uhr.
Schülerzirkel:
Mittwoch, 4. September, 18 Uhr, in der Gesellschaft „Harmonie".
Anfragen und Anmeldungen erbeten!

Ingenieur-schule Mittweida Maschinenbau Elektrotechnik Druckschriften kostenlos

Am 2. 9., um 9 Uhr vorm., beg. neuer **Fremdspr.-Sonderkursus in Englisch** f. DOLM., AUSLANDSK. u. FREMDSPR. tägl. 2 St., nach 6 Mon. Abschlußprüf. Ausl. Lehrkräfte. Anm. noch nach der 1. Std. Bis zu 75% Fahrpreisermäß. bei der Reichsbahn. **Berlitz-Sprachinstitut** Essen, Kornmarkt 2-4, Tel. 24686 Dortmund, Reinoldistr. 8, Tel. 34418

Kapitalien

Hypotheken für Alt- und Neubauten, 4½ % Zinsen ab RM. 10 000,—. **Adolf Natte** Grundstücks- und Hypothekenmakler, Dickampstraße 31.

Hypotheken für Alt- und Neubauten zu 4½ % Zinsen u. 1% Tilgung. **Heinrich Deiß** Hypotheken- u. Grundstücksmakler Bochum, Kortumstr. 117 Ruf 68393

Hypothekenbrief von 2000 Mk. und 1700 Mk., mit 6% Nachlaß sofort zu verkaufen. Zuschr. L F 3195 Anzeig.

G. Khatchikian aus Iran **PERSER-TEPPICHE** auch Reparat., Reinig., orig. pers. Arbeit. Fachm. Berat. u. Auskunft Essen, Alfredstr. 317 Tel. 41023 gegr. 1912

Bleibt Ihr Kind zurück?
Bei Entwicklungs- u. Körperschwäche, Erschlaffungs- u. Erschöpfungszuständen sowie sich daraus ergebenden mangelnden Schulleistungen hilft Ihrem Kinde **„Ascendal"** die blutbildende biologische Nerven- u. Knochen-Aufbau-Nahrung.
50 g Pulver RM. 1,20 — 50 Tabl. RM. 1,40. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Bestimmt in: Drogerie **Stelzer**, Brüderstraße, und Drogerie **Stelzer**, Weitmar; Drog. **Störing**, Hellweg 1; Drog. **Kühnel**, Amtsplatz 8; Drog. **Rietkötter**, Gerthe; Drog. **Marquardt**, Castroper Hellweg 422; Drog. **Leo Kauder**, Königstr. 1; Drog. **Held**, Hattinger Str. 225; Reformh. **Marnach**, Kortumstr. 51; Reformh. **Gramenz**, Viktoriastraße 24; Reformhaus **Zurheide**, Kortumstraße 113; Drog. **Becker**, Bongardstr. 14; Reformh. **Plattfaut**, Kortumstr.; Drog. **Stens**, Linden u. Dahlhausen

Vermischtes

Stempel und Schilder preiswert u. schnell **Appel & Daus** Stempel- u. Schilderfabrik, Graveranstalt, Brückstraße 38 Ruf 66090

„BA"-Anzeigen helfen verkaufen

Die „BA" Anzeige — Dein Helfer!



Ich nehm' Henko
Henko kenn' ich!

Ihre Verlobung geben bekannt

Wilma Schellenberg
Ludwig Schwarz
Uffz. in einem Infanterie-Reg.

...ttensch.-Eppendorf, Ewaldstr. 6 z. Z. im Felde
1. September 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

Willy Boes
Agnes Boes
geb. Gottschalk

...chum-Weitmar 1. September 1940 Datteln
...tinger Straße 188

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute 16.30 Uhr unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Konrektor i. R.

Franz Arndt

im 77. Lebensjahre.

Die Kinder

Bochum (Uhlandstraße 6), Berlin, Gelsenkirchen, Frankenhagen, Prittisch, Strausberg, Schneidemühl und Görlitz, den 29. August 1940

Das Levitenamt ist am Montag, dem 2. September, 9 Uhr, in der Propsteikirche. Die Beerdigung findet statt am gleichen Tage, 14.30 Uhr, auf dem Friedhof Freigrafendamm

---

Ein sanfter Tod erlöste heute meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

Gustav Höltermann

im Alter von 67 Jahren, von seinem Leiden.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Kronberg (Taunus), den 29. August 1940
Marienstraße 2

Die Beerdigung findet Montag, den 2. September, um 15 Uhr, von der großen Trauerhalle am Freigrafendamm aus statt.
Trauerfeier daselbst eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute nacht um 3 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Josef Krusenbaum

Ida geb. Wuttke

im Alter von 52 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum (Viktoriastraße 35), Essen, Düsseldorf, Stargard, Chemnitz, den 30. August 1940

Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. September, 14 Uhr, von der kleinen Trauerhalle des Hauptfriedhofes am Freigrafendamm aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Die Liebe höret nimmer auf

Am 27. August wurde unsere heißgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, unsere gute Großmutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe Wilhelm Beckel

Emma geb. Schmalhorst

Inh. des Gold. Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter

im 83. Lebensjahre von ihrem mehr als sechsjährigen Krankenlager durch einen sanften Tod erlöst.

Auf Wunsch der Entschlafenen fand die Beisetzung in aller Stille im engsten Familienkreise statt.

Die trauernden Kinder
Schwieger-, Enkel- u. Urenkelkinder

Bochum, Drusenbergstraße 8, Einbeck, Hannover, Magdeburg, Kassel, den 31. August 1940

Über 40 Jahre
die führende Färberei und chem. Reinigungsanstalt
Otto Jork
Ruf 67875
Dorstener Straße 186
Filialen in allen Stadtteilen

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am Donnerstag vormittag 8 Uhr, nachdem sie vor acht Tagen ein Söhnchen geboren hatte, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, meine herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Wiemers

geb. Stöppler

Sie starb, vorbereitet durch die Tröstungen unserer heiligen Kirche, im Alter von 41 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Paul Wiemers und Kinder
nebst Anverwandten

Bochum, den 29. August 1940
Uhlandstraße 12 c

Die Beerdigung findet am Montag, 2. September, vormittags 10 Uhr, von der kleinen Trauerhalle des Hauptfriedhofes am Freigrafendamm aus statt. Das Seelenhochamt ist vorher um 8.15 Uhr in der Propsteikirche

---

Gott der Allmächtige nahm am 24. August 1940, vormittags 9.15 Uhr, unsere über alles geliebte Mutter, unsere gute, treusorgende Oma

Frau Wwe. Lina Böker

geb. Bendler
Inh. des Kriegsehrenkreuzes 1914/18 und des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

im Alter von 74 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Pastor Eugen Böker

Kirch Jesar i. Mecklenburg, Wien, Düsseldorf, Bochum und Münster i. W., den 26. August 1940

Die kirchliche Feier fand am Mittwoch, dem 28. August, 13.45 Uhr, in der Kirche zu Kirch Jesar statt. Die Beisetzung erfolgt am Sonnabend, dem 31. August, 14.30 Uhr, von der Friedhofskapelle des Friedhofes an der Blumenstraße

---

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen durch Wort, Schrift und Kranzspenden, sagen wir allen Beteiligten unseren

innigsten Dank

Dies alles war uns ein Trost in den so schweren Tagen.

Familie Wilhelm Fuchs

Bochum-Wiemelhausen, im August 1940



Chr. Träger
Inh. Fritz Träger
Erste und älteste Bochumer Beerdigungsanstalt
Erd- und Feuerbestattungen
gegr. 1874. Telephon 61285
Grüflaffge Leichenautos für Ueberführungen
Schützenbahn 12-14

Bochumer Dampfwäscherei Schröder
wäscht schonend u. preiswert - Fabrik: Weiherstr. 20 - Ruf 61693
Spezialität: Gardinenspannen



Lieben Sie knackfeste Gurken auch im Winter? — Dann nur mit
Alba Gurkendoktor
einmachen! Neue Rezepte auch für Tomatenmark bei Ihrem Händler

---

Gottesdienst der evangel. Gemeinden

Sonntag, 1. September 1940

Christuskirche: 9.45: Schmidt (Melanchthon); 11.15: KGD., Degener; 15: Tauffeier, Henrici.

Friedenskirche: 9.30: Winnacker; 10.45: Tauffeier; 11.15: KGD., Winnacker.

Lutherkirche: 9.45: Schmidt II; 11: JGD., Schmidt II; 12: Tauffeier, Schmidt II.

Pauluskirche: 8: Schmidt II; 9.30: Henrici, mit Vorbereitung u. Feier des hl. Abendmahls; 17.15: Winnacker.

Johanneskirche: 11.15: KGD., Henrici.

Krankenhauskapelle: Sonnt. 9.30: Klose. Do 17: Tauffeier, Winnacker.

Altenbochum. 9.45: Hauptgottesdienst, Pfr. Theymann (Valbert) i. Brühmann; 11: KGD., Brühmann. 8: Frühgottesdienst, Christiansen; 8.45: KGD., Christiansen.

Engelsburg. 9.45: Hauptgottesdienst, Bohnenkamp; 11: KGD.

Gerthe. 9.45: Hauptgottesdienst, Missionar Hirschmann; 11: KGD.

Hamme. Maarbrücke: 8: Bischoff; Kirche: 9.45, Bischoff; Wegscheid: 9.45, Bach; KGD. Kirche: 11.10, Bischoff; KGD. Gemeindehaus: 11.15, Bach.

Harpen. 8.15: Gottesdienst, Schloßbahn; 14: KGD., Hirschmann. Do 16: Frauenhilfe.

Hiltrop. 9.30: Beichte; 10.45: Gottesdienst und Abendmahlsfeier, Landwehr; 11: KGD.; 12: Taufstunde. Montag 20: Bibelstunde im Gemeindeheim.

Hofstede-Riemke. 8: Mühge; 10: mit Beichte u. Abendmahl, Mühge; 11.15: KGD., Pitsch; 12: Taufstunde.

Hordel. 10: Hauptgottesdienst, Bonhof; 11.15: KGD. in der Kirche.

Linden. 9.45: Bäumer; 11: KGD.; 12: Taufen. Mi 17: Taufen, Bäumer.

Dahlhausen. 9.45: Weber, Taufen nach dem Gottesdienst.

Stiepel. 8.30: Gottesdienst im Lutherhaus, Meßner; 10: Gottesdienst in der Kirche, Meßner; 11: KGD. in der Kirche, Meßner.

8.30: Dorfkirche, Büchsel; 10: Lutherhaus, Büchsel; 11.15: KGD., Lutherhaus; 14: KGD., Dorfkirche. Frauenhilfe Dorf: Do 16: (Missionsvortrag).

Uemmingen. 9.30: Kromberg; 10.30: Kirchentaufen: Kromberg.

8: Frühgottesdienst, Schilling (B.-Langendreer); 11: KGD., Kuhlmann. Di: Chor. Mi: Vorbereitung für den KGD. Do 16: Bibelstunde in Querenburg. Do 20: Jugendbibelstunde.

Weitmar. 8: Eppendorf, P. Hinnah; 915: Weitmar-Mark, P. Weirich; 9.45: Kirche, P. Hinnah; 10.30: KGD. Weitmar-Mark, P. Weirich; 11.15: KGD. Eppendorf, P. Arning; 14: Kirche, P. Hinnah.

8: Lit. Lob; 12: Taufe.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche: 8.30: Schmidt; 9.45: Dr. Klein; 11.15: KGD., Schmidt. — Petrikirche: 9.45: Niedermeier; 11: KGD.

Sonstige Gemeinden

Sonntag, 1. September 1940

1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21: 9.30: Gottesdienst; 11: Sonntagsschule; 17: Gottesdienst. Mi 20: Bibelstunde.

Altkath. Kirchengemeinde Bochum, Johanniskirche, Weitenbrink: 8.30: Deutsches Hochamt mit Predigt.

Ev.-Luther. Kreuzgemeinde, Kreuzkirche, Gahlensche Str. 146: 9.15: Beichte, Kerle; 9.45: HG. mit Abendmahlsfeier, Stallmann.

Ev.-luth. (altluth.) Gemeinden: Kirche am Hindenburgplatz: 9.30: Predigt (cand. Zimmermann). — **Kirche Dibergstraße 52:** 9.30: Predigt (P. Greve).

Freie evg. Gemeinde, Rottstr. 32a: 9.30: Bibelbesprechstunde; 18: Predigt. Mi 19.30: Gebetsstunde.

Kath.-apostol. Gemeinde (Urkirche). An der Landwehr 11: Gottesdienste: So 16.30 und Do 20.

Evang. Gemeinschaft, Alleestr. 48: 9.30 und 18: Gottesdienst. Mi 20: Bibelstunde.

Anerkannt gute Pension
im Münsterland nimmt noch einige

Gäste zur Erholung

auf. Billigste Berechnung. Anfragen sind zu richten an
Pension Franz Beßmann, Heek i. W.

Ja. Pianist sucht **musikalische Dame** zwecks Zusammenspiels. Zuschr. u. L K 418 Anzeiger

Reparaturen an Herden und Oefen, w. sch. ausgef., m. feuerfester M., 30 Prozent Kohlenersparnis. Postkarte genügt. K. Schmitt, Weitmar, Marktstraße 374a (Ausschneiden!)

Schrudde kann man ohne Bedenken beim Möbelkauf Vertrauen schenken. Bochum, Roonstr. 37

Nähmaschin.-Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt. W. Langohr, Humboldtstr. 56, Ruf 638 64

Zugelaufen

Drahthaar-Fox (weiß m. braunen Ohren) zugelaufen. Abzuholen Johanniterstr. 6

Bekanntmachungen

Sonderzuteilung von Bohnenkaffee

In der Zeit vom 30. September bis 20. Oktober 1940 erhalten alle Versorgungsberechtigten in dem Ernährungsbezirk Bochum, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, eine Sonderzuteilung von 75 Gramm Bohnenkaffee. Zur Durchführung dieser Sonderzuteilung ist folgendes angeordnet worden:

1. Die in Betracht kommenden Versorgungsberechtigten haben den mit einem liegenden Kreuz versehenen Einzelabschnitt N 30 der vom 26. August bis 22. September 1940 gültigen Nährmittelkarte 14 von dem Verteiler, bei dem sie in der 15. Zuteilungsperiode den Kaffee zu beziehen wünschen, bis zum 7. September 1940 abtrennen und den Stammabschnitt dieser Karte mit dem Firmenstempel des Verteilers versehen zu lassen. Die Versorgungsberechtigten dürfen den Kaffee nur bei einem Verteiler innerhalb des Bezirks des Ernährungsamts beziehen, das auf dem Stammabschnitt der Nährmittelkarte vermerkt ist.

Die Verteiler haben bei der Abstempelung der Karten darauf zu achten, daß ihnen nicht Nährmittelkarten eines anderen Ernährungsbezirks vorgelegt werden.

Für anstaltsmäßig untergebrachte oder sonstwie in Gemeinschaftsverpflegung befindliche Versorgungsberechtigte, die keine Nährmittelkarte haben (Reichsarbeitsdienst, Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten usw.) haben die Ernährungsämter den Anstalten, Lagerleitungen usw. Bescheinigungen für die Vorausbestellung des Kaffees auszustellen. Dabei sind für jeden Versorgungsberechtigten 75 Gramm Kaffee zu Grunde zu legen.

2. Die Verteiler haben die als Bestellscheine dienenden gesammelten Einzelabschnitte N 30 der Nährmittelkarte 14 und die Bescheinigungen für die Vorausbestellung für Kaffee bis zum 12. September 1940 auf Bogen aufgeklebt an ihre Vorlieferanten (Großverteiler oder zugelassene Röstbetriebe) weiterzuleiten.

3. Um die rechtzeitige Abgabe der Sonderzuteilung an die Versorgungsberechtigten sicherzustellen, ist die Innehaltung der Fristen unbedingt erforderlich.

Zum Nachweis des Lebensalters der Empfangsberechtigten ist der Einkaufsausweis und das Familienbuch vorzulegen.

Bochum, den 30. August 1940.

Der Oberbürgermeister

Eierverteilung

Auf den vom 26. August bis 22. September 1940 gültigen Bestellschein der Reichseierkarte werden als 1. Rate zwei Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben, und zwar auf Abschnitt a in der Zeit vom 6. September bis 22. September 1940.

Bochum, den 30. August 1940.

Der Oberbürgermeister

Zahlung des Familienunterhalts für den Monat September 1940 in der Stadt Bochum Altstadt Bochum

Buchstaben A—H am Montag, 2. September, J—O am Dienstag, 3. September, R—S am Mittwoch, 4. September, vormittags von 8—12 Uhr in dem Verwaltungsgebäude an der Transgasse — Eingang C.

Auswärtige Stadtteile

Stadtteil Bochum-Gerthe am 30. 8. von 8—11 Uhr,

Stadtteil Bochum-Werne am 2. 9. A—K von 8.30—12.30 Uhr, am 3. 9. L—Z,

Stadtteil Bochum-Langendreer am 2. und 3. 9. von 8.30—12.30 Uhr,

Stadtteil Linden-Dahlhausen am 2. 9. von 8—12 Uhr,

in den örtlichen Zahlstellen.

Für Empfangsberechtigte in den Stadtteilen Harpen, Laer, Querenburg und Stiepel werden die Beträge durch die Post überwiesen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Familienunterhalt nicht mehr abgehoben werden darf für Angehörige, die am Zahltag bereits aus dem Wehrdienst entlassen sind. Zur schnelleren Abfertigung wird empfohlen, die ersten Frühstunden zu benutzen.

Bochum, den 31. August 1940.

Der Oberbürgermeister

Aus amtl. Bekanntmachungen

Sonderzuteilung von Bohnenkaffee.

In der Zeit vom 30. September bis 20. Oktober 1940 erhalten alle Versorgungsberechtigten in dem Ernährungsbezirk Wanne-Eickel, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, eine Sonderzuteilung von 75 Gramm Bohnenkaffee. Zur Durchführung dieser Sonderzuteilung ist folgendes angeordnet worden:

1. Die in Betracht kommenden Versorgungsberechtigten haben den mit einem liegenden Kreuz versehenen Einzelabschnitt N 30 der vom 26. August 1940 bis 22. September 1940 gültigen Nährmittelkarte 14 von dem Verteiler, bei dem sie in der 15. Zuteilungsperiode den Kaffee zu beziehen wünschen, bis zum 7. September 1940 abtrennen und den Stammabschnitt dieser Karte mit dem Firmenstempel des Verteilers versehen zu lassen. Die Versorgungsberechtigten dürfen den Kaffee nur bei einem Verteiler innerhalb des Bezirks des Ernährungsamtes beziehen, das auf dem Stammabschnitt der Nährmittelkarte vermerkt ist.

Die Verteiler haben bei der Abstempelung der Karten darauf zu achten, daß ihnen nicht Nährmittelkarten eines anderen Ernährungsamtsbezirks vorgelegt werden.

Für anstaltmäßig untergebrachte oder sonstwie in Gemeinschaftsverpflegung befindliche Versorgungsberechtigte, die keine Nährmittelkarte haben (Reichsarbeitsdienst, Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten usw.), wird das Ernährungsamt den Anstalten, Lagerleitungen usw. Bescheinigungen für die Vorausbestellung des Kaffees ausstellen. Dabei sind für jeden Versorgungsberechtigten 75 Gramm Kaffee zu Grunde zu legen.

2. Die Verteiler haben die als Bestellscheine dienenden gesammelten Einzelabschnitte N 30 der Nährmittelkarte 14 und die Bescheinigungen für die Vorausbestellungen für Kaffee bis zum 12. September 1940 auf Bogen aufgeklebt an ihre Vorlieferanten (Großverteiler oder zugelassene Röstbetriebe) weiterzuleiten.

3. Um die rechtzeitige Abgabe der Sonderzuteilung an die Versorgungsberechtigten sicherzustellen, ist die Innehaltung der Fristen unbedingt erforderlich.

4. Die Abgabe des gemäß den obigen Bestimmungen vorbestellten Kaffees erfolgt in der Zeit vom 30. September bis 20. Oktober 1940.

Wanne-Eickel, den 29. August 1940.

Der Oberbürgermeister.

Heiraten

Einsame, 45jährige Dame, groß, schlk., schuldlos geschied., versorgt u. eigenes 5-Zimm.-Heim, ersehnt Bekanntschaft mit aufrichtig., gebild. Herrn zwecks späterer **Heirat** Zuschriften unter A L 3249 Anzeig.

Alleinst. Frau, 30 Jahre, wünscht ein. aufrichtigen Herrn kennenzulernen, zw. späterer **Heirat** Zuschriften unter V L 99580 Anzeig.

Frau, 32 J., gute Erscheinung, mit Kind, wünscht Herrn in gut. Stellung kennenzulernen zwecks **Heirat.** Zuschriften unter A O 99550 Anzeig.

Rentner, 61 Jahre alt, kath., ohne Anhang, Handwerker, m. Geschäftskenntniss., wünscht kath. Dame bis zu 50 J. ohne And. kennen zu lernen zw. spät. Heirat. Damen m. Eigentum od. Geschäft, in denen ich mich noch betätig. kann, bevz. Zuschr. D B 3306 Anzeig.

Ja. Mann, 28 J., Handwerker, evgl., 1,71 m groß, sucht gebild., nett. Mädel bis zu 25 J. kennenzulernen zw. späterer **Heirat** Zuschr., mögl. mit Bild (zurück), unt. T R 99346 Anzeig.

Berufstät. Fräul., Anf. der 30, 1,74 gr., wünscht die Bekanntsch. eines kath. anst. Herrn in sich. Stellung **zwecks Heirat** Zuschr. mit Bild (w. zurück) unter A F 99560 Anzeig.

Heirat Einheirat für Damen und Herren vermittelt diskret und mit Erfolg **Frau E. Kalthoff, Essen, Horst-Wessel-St. 56** Telephon 413 21

Heirat-Einheirat-suchende wend. sich vertrauensvoll an die langjährige Ehevermittlg. für alle Stände **Fr. Stiller Recklinghausen** Castroper Straße 15. Laufend beste Erfolge. Honorar (teilweise) nach Erfolg.

Geschäftsinhaberin mit guter Existenz möchte gern heiraten, wenn solider, lebenstüchtiger, gebildeter Mann in mittler. Alter wirdt. Näheres unter B 46 durch Briefbund **Treuhelf, Berlin-Charlottenburg 5.**

Frau Romba Duisburg, Mercatorstr. 114/I, Ruf 256 16, die langjährige, erfolgreiche **Ehevermittlung** aller Kreise. **Witwe** 47 J., biet. Einheirat i. Zigarrengeschäft, **Dr. rer. pol.** Beamter, 45 J., 15 000,— Mk. Vermögen. Unverbindl. persönl. Beratg. tägl., a. sonntags v. 10—6 Uhr. Montags geschlossen.

Bekanntmachung Kaffeesonderverteilung

In der Zeit vom 30. September bis 20. Oktober 1940 erhalten alle Versorgungsberechtigten in dem Ernährungsamtsbezirk Herne, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, eine Sonderzuteilung von 75 Gramm Bohnenkaffee. Zur Durchführung dieser Sonderzuteilung ist folgendes angeordnet worden:

1. Die in Betracht kommenden Versorgungsberechtigten über 18 Jahre haben den mit einem liegenden Kreuz versehenen Einzelabschnitt N 30 der vom 26. August bis 22. September 1940 gültigen Nährmittelkarte 14 von dem Verteiler, bei dem sie in der 15. Zuteilungsperiode den Kaffee zu beziehen wünschen, bis zum 7. September 1940 abtrennen und den Stammabschnitt dieser Karte mit dem Firmenstempel des Verteilers versehen zu lassen und aufzubewahren. Die Versorgungsberechtigten dürfen den Kaffee nur bei einem Verteiler innerhalb des Bezirkes des Ernährungsamtes Herne beziehen.

Für anstaltsmäßig untergebrachte oder sonstwie in Gemeinschaftsverpflegung befindliche Versorgungsberechtigte, die keine Nährmittelkarte haben (Kranken- und Pflegeanstalten usw.) werden vom Ernährungsamt auf Antrag Bescheinigungen für die Vorausbestellung des Kaffees ausgestellt.

2. Die Verteiler haben die als Bestellscheine dienenden gesammelten Einzelabschnitte N 30 der Nährmittelkarte 14 und die Bescheinigungen für die Vorausbestellung des Kaffees bis zum 12. September 1940 auf Bogen aufgeklebt an ihre Vorlieferanten (Großverteiler oder zugelassene Röstbetriebe) weiterzuleiten.

3. Um die rechtzeitige Abgabe der Sonderzuteilung an die Versorgungsberechtigten sicherzustellen, ist die Innehaltung der Fristen unbedingt erforderlich.

Herne, den 29. August 1940.

Der Oberbürgermeister

Vobach ZEITSCHRIFTEN helfen schneidern, kochen, wirtschaften!

Praktische Damen- und Kinder-Mode



Die Zeitschrift der selbstschneidernden Frau mit Schnittbogen zu allen Modellen

Preis 35 Pfennig
Frei Haus 5 Pfennig mehr

Vobach SCHNITTE ZU ALLEN MODELLEN

Vom Heeresdienst zurück!
Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. Jos. Nagel
Hattinger Straße 13

Von der Reise zurück
wird sofort wieder bestellt
Siepmanns Lesemappe
Ruf 62562

Privatdetektiv H. Hüning
Graf-Engelbert-Str. 37 — Ruf 662 24
Ermittlungen und Beobachtungen
Haus- und Grundstücksverwaltungen

Mein neuer Fernsprechanschluß:
62995 Bochum
Keck
beeid. Bücherrevisor

Empfehle mich zum **Fahren,**
4 Tonnen können geladen werden.
Uebernehme Fahrten nach auswärts.
Anhänger mit Zugmaschine vorhanden.
Matth. Weins, Dibergstr. 62,
Ruf 614 09 (Bödeker).



„Ach, Oswin, immer so durch's [Leben gleiten,
Ohn' Hühneraugenschmerzen, das [sind Freuden!"
Doch Oswin längst genug schon hatte
Er wünscht sich „Lebewohl" für seine Wasserratte.

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Stadt-Drog. B. Altmikus, Bongardstraße 12
Germ.-Drog. C. Balkenhol, am Platz der SA;
Westfalia-Drog. J. Günther, Hattinger Str. 34;
Marien-Drog. H. Höltermann, Marienstr. 21;
Mediz.-Drog. A. Neuhaus, Herner- und Freiligrathstr. Ecke

Laterne · Bols
an der Haltestelle Drehscheibe
Jetzt Tagesbetrieb von 11-24 Uhr geöffnet. Zivile Preise.
Die gemütliche Gaststätte im Zentrum der Stadt

Konzerthaus Zur Felsenburg
Wittener Straße 98
Sonntag ab 5 Uhr:
KONZERT



Film-Theater

Ufa-Tonhalle
Wo. 3 5.15 7.30 Uhr
Die gute Sieben

Lichtburg
Wo. 3 5.50 7.30 Uhr
3 Codonas

Welt-Licht
Wo. 3.20 5.35 und 7.55 Uhr
Gasparone

Apollo
Täglich 3.20 5.25 und 7.40 Uhr
Unter falschem Namen

Gloria-Palast
Angelika

Lichtspielhaus Marienstr. 14
Wo. 3 5.20 und 7.40 Uhr
Das jüngste Gericht

Hammer Lichtspiele
Beginn 15.45 Uhr. So. 14.30 Uhr
Weißer Flieder

Die Konzert-Gaststätte

Parkhotel Haus Rechen
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
KONZERT in der Diele

Treff ● „Zum Ritter"
Kortumstr. 101, Ruf 61637, Münzf. 65901
Täglich nachm. ab 4,30 Uhr
KONZERT

Tonhallen-Gaststätte
Täglich ab 19 Uhr Konzert

Waschul Rottstraße 18
Bier- und Wein-Stuben

Bahnhofshotel Konzert-Café
Mittwochs, sonnabends und sonntags: KONZERT
Beginn 17 Uhr

Laterne · Bols
An der Haltestelle Drehscheibe
Zivile Preise – Tagesbetrieb

Wo man gut speist

Bochumer Hof
Inh. W. Bechstein
Alleestraße 17, Nähe Rathaus

Schlegel-Bräu
Gaststätte / Braustüberl
Inh. W. Bechstein

Monopol Hotel Restaurant
Inh. Hans Wiegand
Am Neumarkt

Ratskeller
Rathausplatz
Inh. Rob. Schroeder

Gaststätte Freitag
Kortum- und Rottstraßen-Ecke

Union-Bräu Dobermann
Am Wilhelmsplatz

Das gediegene Kaffee

H. Döhmann
Kaffee und Konditorei
Kortumstraße 87/89
und am Wilhelmsplatz

Kaffee Hackert
Kortumstr. 45, Ecke Rottstr.

Kaffee Backwinkel
Kortumstraße 37

Theater-Kaffee Inhaber L. Korte
Fürstenstraße 1

Post-Kaffee Menne
Viktoriastraße 9

Kaffee Berning
Wittener Str. 6–8, gegenüber dem Parkplatz, Ruf 67860

Die gemütliche Bar

Tonhallen-Diele
Der gemütliche Aufenthalt
Bis 12 Uhr geöffnet



in alter Güte
auch in Flaschen
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG., Bochum

Auf zur Kirmes
an der Oskar-Hoffmann-Straße (Straßenbahn-Depot)
Von Sonntag, 1. bis 15. Sept., täglich geöffnet
Die Besitzer

Immer ist
Mülheim a. d. Ruhr
ein bevorzugtes Ausflugsgebiet!
Herrliches Ruhrtal, schöne Waldungen. Beliebte Ruhrufer- und Waldgaststätten. Angenehmer Aufenthalt in den Wirtschaftsbetrieben der Altstadt

Sonntag vormittag 11 Uhr
Große
Jugendvorstellung
2 Wildwestfilme
1. In der Maske des Bruders
2. Unter falschem Namen
3. Neueste Wochenschau
Parkett 20 Pf, Rang 30 Pf.
APOLLO

WIRKSAME
Herbst-Kur
BAD
Salzuflen
HERZ · RHEUMA · LUFTWEGE
AB 1. SEPTEMBER
KURTAXENERMÄSSIGUNG

Stammhaus Köhler
Bochum — Alleestraße 138
Die gemütliche Gaststätte

Wenn Sie das Unglück haben, mit
Gallen- oder Nierensteinen
behaftet zu sein, verwenden Sie
Ganiwol
Zu haben in allen Apotheken

Alte
Hüte
werden bei mir auf
neu
gereinigt, gefärbt, garniert, modisch und geschmackvoll umgepreßt.
Ad. Schöpp
Hutmachermeister
Abc-Straße 3
am Wilhelmsplatz

Pelze
erstklassig und preiswert
Ausbesserung
Umarbeitungen
Maßanfertigung
in eigener Kürschnerei
Pelzhaus Henß
Clemensstr. 10
am Stadttheater

Verdunkelungs-Rollos
in allen Größen
Karl Bohlmann
Kortumstraße 107, Fernruf 654 26

Möbel
nur
Olbu
Wittener Straße 30

IN ESSEN
geht man zu
Fred x Hof
Vergnügungs-Parkett 2000

Zielbewußt und konsequent
Mußt du deine Werbung führen,
Denn nur so wird's dir vergönnt,
Wirklich den Erfolg zu spüren

Besucht die Kirmes am Mühlenweg! Herner Straße
Täglich ab 14 Uhr geöffnet von Sonntag, 1., bis Dienstag, 10. September
Wir bitten frühzeitig zu erscheinen, da die Geschäfte bei Einbruch der Dunkelheit geschlossen werden. / Bitte Kuchenkarten mitbringen!
Es laden ein: DIE VERANSTALTER



DALLITA
das neue Einweich- und Vorwaschmittel,
Kam mir wie gerufen!
denn jetzt habe ich wieder genau so schöne Wäsche wie früher.

DALLITA löst schon beim Einweichen den Wäscheschmutz so völlig von der Gewebefaser ab, daß es nur eines leichten Nachwaschens bedarf, um die Wäsche wieder schön weiß zu haben. DALLITA ist für die Wäsche absolut unschädlich, da es vermöge seiner biologisch-natürlichen Zusammensetzung die Gewebefasern überhaupt nicht angreifen kann.

DALLITA ist kein Ersatzprodukt.
Kleinverkaufspreis 30 Pfg.
Mit DALLI-Sparmarke.

Auf zur
Weitmarer Kirmes
Verlängert bis zum 3. September
Es laden freundlichst ein: DIE BESITZER

TREFF ● „ZUM RITTER"
Kortumstraße 101 / Ruf 61637 / Münzf. 65901
Heute Ehren- u. Abschiedsabend
der Kapelle Carl Schmitz
Im September hören Sie
Hermann Breuninger,
das moderne Orchester der Sonderklasse, bekannt von den Gruga-Terrassen, Essen
Täglich ab 16.30 Uhr

Konzerthaus INHABER: „Zum Ritter-Eck" Herner Str. 53 HEINRICH HAECK
Sonntag Konzert

Tiergarten Blankenstein
Am Sonntag, dem 1. September, ab 4 Uhr großes
Militärkonzert
unter persönlicher Leitung eines Musikmeisters einer Flak-Abteilung
Zu Gunsten des Roten Kreuzes

„BA"-Anzeigen
helfen verkaufen

3. Deutsche Reichslotterie, 5. Klasse
17. Ziehungstag Nachmittagsziehung 28. Aug

3 Gewinne zu 10000 RM. 30137
6 Gewinne zu 5000 RM. 128121 323417
30 Gewinne zu 3000 RM. 41973 98838 108672 125586
132756 141552 180055 218380 298647 323476
42 Gewinne zu 2000 RM. 26746 29495 86349 100775
126569 144756 185497 219930 221137 250056 262987 281256
371168 396720
111 Gewinne zu 1000 RM. 11291 17195 18584 23696
24276 37701 40635 45471 55592 75144 91115 95698 105499
113461 118120 119095 129653 141259 175313 185593 196958
206703 224043 234564 243476 245360 248508 250403 267047
262966 279859 286752 310655 347117 363080 364079 383886
264 Gewinne zu 500 RM. 6023 17167 17549 18244 22979
25170 39130 39954 41971 43592 46696 51917 55651 63013
65418 66148 66980 78668 83749 99013 102193 107590 110888
115247 123039 135128 135203 141802 143148 145090 146453
158233 161507 162316 166961 170303 171534 175039 188779
195280 199181 205884 215628 223419 223528 224715 227372
227815 249633 259302 261038 264063 268413 274974 279670
287332 288206 292531 295361 297028 301585 303995 310186
312589 316115 316695 318518 341665 343569 355566 358666
358803 360401 363582 366028 369578 372005 374622 376701
378499 379169 381698 383045 388204 389195 389876 392085
393899

513 Gewinne zu 300 RM. 6227 7232 7532 7978 12220
12468 14187 15253 28119 28553 34998 35179 35351 41487
43986 44388 50600 51788 52832 54064 55973 59179 59749
61340 62337 64016 67924 70506 72789 74431 75160 78443
80902 83628 88197 89015 92749 98374 108017 108927 110271
111051 113965 116841 117484 119720 122181 122489 124874
124875 125972 130748 133898 137382 137515 139916 144548
144588 149743 153579 155376 159076 160330 163533 166372
166938 167782 168015 169009 172493 173600 174432 183996
193127 194580 196782 203708 211468 213545 215989 216705
217304 217435 218057 220608 225106 225503 228099 234272
234464 237458 239253 239864 240807 242280 243084 247184
248473 248712 252329 252741 256313 256441 258187 258478
266921 269618 270323 274114 275411 276233 278620 280722
281189 283276 284972 287691 287715 288613 288886 288985
290008 290158 296665 296938 298548 300761 302077 304931
306580 309579 310287 310723 314917 314991 321178 322004
322306 324499 326717 336352 340058 341874 342120 343728
343944 344762 345612 347364 352478 353784 355497 357424
359651 362849 368083 369259 370021 370178 372865 377923
377944 378133 384327 384761 385337 387258 387840 393082
393671 396482

18. Ziehungstag Vormittagsziehung 29. Aug

8 Gewinne zu 5000 RM. 177359
9 Gewinne zu 4000 RM. 170796 269138 281518
27 Gewinne zu 3000 RM. 10864 45425 48422 131723
137873 146100 236546 284500 297882
36 Gewinne zu 2000 RM. 36041 60196 75385 125478
163415 212714 214066 238274 286848 289366 361592 392856
78 Gewinne zu 1000 RM. 20045 47739 73761 97026
109246 112783 114787 140857 156757 184908 201113 225515
285596 288632 291698 299761 302066 332447 351677 372800
373550 376458 377496 380296 385104 386318
228 Gewinne zu 500 RM. 772 1689 14796 16577 20918
32889 44168 45090 54869 58756 65058 83101 85373 95301
95367 111944 113237 115556 115676 123312 125913 128759
130590 131996 132300 142876 145494 147284 149723 158398
162010 168162 178023 180092 182931 187775 189583 191193
201898 203285 212180 215545 233159 233373 236654 243341
249526 251320 251478 260281 263127 267447 267926 269582
277910 279418 280364 282518 296364 299368 300875 302215
304270 305552 311229 328615 328931 329264 344049 349945
353901 362375 371981 376094 379322 392107

495 Gewinne zu 300 RM. 4801 7921 10826 12901 13006
15446 15450 15921 17708 18708 20192 22658 25079 32145
32161 34446 34892 35585 39380 40370 40571 41676 43400
43440 44762 47065 53740 56922 57903 60455 63664 64305
64771 68301 69307 69611 75409 79167 79263 79817 80758
85272 86251 86385 87212 89115 91092 94136 94438 94993
104469 109578 111339 112569 112737 116533 118342 118545
124985 125956 125976 130600 139345 140225 143807 145874
146938 151289 153548 153932 156306 157784 164505 164666
168006 169342 170469 177853 179931 180885 181055 182685
182992 183623 186919 187707 189129 196045 197365 202042
205771 208241 224568 225609 226272 226506 231591 231695
235520 236308 237817 239431 241272 242753 246578 254388
256185 256607 256912 260547 264282 264355 264831 265591
275167 279949 280571 286442 288032 290137 290190 290410
295296 295432 297736 299914 301675 304412 305424 306405
308065 308070 309846 315441 316902 317005 318619 319065
325753 326857 327819 333356 339184 339634 341970 345222
345892 351861 352508 353731 358077 359650 360688 361895
363232 367779 368218 368469 369128 373424 378154 382587
383492 389911 394335

LOSE erhält man bei **TRASS**
Bochum, Wilhelmsplatz

Es gibt nur EINEN
Schlör Apfelraft
Er ist von köstlich erfrischender Art
NATURREIN – OHNE ALKOHOL